



**Inhalt**

**Editorial**..... 1  
 DMS EXPO 2007 ..... 1

**Unternehmen & Produkte** ..... 2  
 ZyLAB zeigt Lösung zum Vertragsmanagement..... 2  
 windream mit BPM-Komponente ..... 2  
 Ultimus mit neuer BPM Version ..... 3  
 Typo3 Version 4.2..... 4  
 SER erhält SAP-Zertifikat für WebDav..... 4  
 SCHEMA integriert technische Dokumentation in kaufmännische Geschäftsprozesse..... 4  
 SAPERION fokussiert auf Version 5.7..... 5  
 ReadSoft präsentiert neue Lösung für eInvoice..... 5  
 PoINT stellt Archiver 2.0 vor ..... 6  
 OXSEED: Fokus Software as a Service (SaaS) ..... 6  
 OS Optimal Systems setzt auf LuraTech Technologie ..... 7  
 Oracle Database 11g ab sofort verfügbar..... 8  
 Open Text stellt neue SAP-Lösungen vor ..... 8  
 Microsoft, OOXML, ISO, DIN und ein kleiner Skandal ..... 9  
 Mentana und Sivis mit SAP Schnittstelle ..... 10  
 MACH präsentiert flexibles Verwaltungsmanagement ..... 10  
 LuraTech präsentiert Produktportfolio rund um PDF/A ..... 11  
 KOFAX mit Document Exchange Server..... 11  
 Kodak mit neuen Scannern ..... 12  
 iTernity zeigt compliant Storage für SAP und Microsoft..... 12  
 IQDoQ pusht Unternehmensprozesse..... 13  
 Interwoven mit E-Mail Management..... 14  
 IBML ImageTrac: vom Scannen zur Transaktionssteuerung ..... 14  
 IBM startet ECM-Mittelstandinitiative ..... 15  
 H&S setzt auf E-Mail-Archivierung..... 15  
 HP setzt auf Information Lifecycle Management..... 15  
 HELD mit DMS-Offensive..... 16  
 GID will auf der DMS EXPO dreimal punkten ..... 17  
 GFT stellt neue Produktversionen vor..... 17  
 FAVORIT OfficeFlow 4.0 auf der DMS Expo ..... 17  
 „EMC Documentum 6“ als neue ECM Plattform mit neuen Applikationen ..... 18  
 ELO zeigt Web-Content-Management-Modul ..... 19  
 d.velop und IT-Advisory Group: ILM..... 20  
 DOMEA-Lösung mit Komponente für Raumplanungsdaten..... 21  
 DocuWare und SOA..... 21  
 DocuPortal präsentiert neue Produktversion ..... 22  
 COSA Process Designer 5.5..... 22  
 Ceyoniq mit dem Motto "Erfolg durch Lösungen" ..... 23  
 Beta Systems präsentiert neue Suite Beta 4Agility ..... 23  
 BancTec setzt auf Payment Processing ..... 24  
 AnyDoc zeigt zwei neue Branchen-Lösungen..... 24

Alfresco wird Open Innovation Network Lizenznehmer ..... 25

**Märkte & Trends** ..... 26  
 Document Related Technologies - Trends 2007 ..... 26

**Artikel** ..... 29  
 Records Management in der Pharmaindustrie ..... 29

**Recht & Gesetz** ..... 31  
 LSG Hessen zur elektronischen Signatur..... 31  
 Neues Urheberrecht..... 31  
 Betriebssicherheitsverordnung..... 32

**Normen & Standards**..... 32  
 MoReq2 Update..... 32  
 Microsofts Office Open XML..... 32  
 EAD Encoded Archival Description..... 33  
 EAC Encoded Archival Context..... 33  
 EAN European Article Number..... 33  
 XPDL - XML Process Definition Language ..... 33

**In der Diskussion**..... 41  
 ECM 2.0 ..... 41  
 Memory of the World ..... 42

**„DTX“ - PROJECT CONSULT Document Technology Index**..... 42  
 DTX 20070917 ..... 42

**PROJECT CONSULT News**..... 43  
 ECM Top Ten August 2007..... 43  
 CDIA+-Zertifizierung für Professionals der Dokumenten-/ Informationstechnologien ..... 44  
 Roadshow: MoReq2-Standard zur Zertifizierung von ECM-, RM- und DM-Produkten..... 45  
 Termine im Herbst 2007 ..... 46  
 Termine im Frühjahr 2008..... 46

**Marlene's Weblinks**..... 47  
 d.velop AG, AIIM Europe, noeske netsolutions GmbH, Oxseed AG, Docutec AG, Top Image Systems, Ltd., PDF/A Competence Center, Behrens & Schuleit GmbH, Scanpoint Deutschland GmbH..... 47

**Impressum**..... 48  
**Newsletter-Bestellformular**..... 48

**Beilagen**  
 „MoReq2 Seminar 2007“ ..... (Seite 16 / 17)  
 „CDIA+“ 4-Tageskurs ..... (Seite 32 / 33)

**Editorial**

**DMS EXPO 2007**

*Die DMS EXPO ist auch in diesem Jahr Treffpunkt der Branche ... auch wenn langsam der Begriff „DMS“ etwas altertümlich wirkt. Der Markt für Enterprise-Content- und Enterprise-Information-Management hat sich seit der letzten DMS EXPO sehr stark gewandelt. Die großen Standardsoftwareanbieter sind inzwischen in führende Positionen aufgerückt. Die Zahl der Aussteller ist auch in diesem Jahr gewachsen, jedoch sind es weniger die Hersteller als die*

Integratoren und Systemhäuser, auf die das Wachstum zurückgeht.

PROJECT CONSULT veröffentlicht jedes Jahr zur DMS EXPO einen etwas umfangreicheren Newsletter, der einen Ausblick auf neue Produkte und Trends bietet. In dieser DMS-EXPO-Preview-Ausgabe befinden sich außerdem zwei „Einhefter“ zu aktuellen Themen. Einmal geht es um MoReq2, den Standard für Records Management der Europäischen Kommission (ab Seite 16). Er ist quasi das Gegenstück zum amerikanischen DoD 5015.2 Standard. PROJECT CONSULT wird ausführlich in einer Roadshow im November 2007 in fünf deutschen Städten über Records Management & MoReq berichten. Der zweite Einhefter (ab Seite 32) beschäftigt sich mit dem CDIA+ Zertifikat für professionelle Dokumentenmanager. Hierzu bietet PROJECT CONSULT regelmäßige Kurse an. Das Thema Ausbildung und Qualifizierung ist auch Gegenstand einer Diskussionsrunde am 26.09.2007, an der Dr. Ulrich Kampffmeyer teilnimmt. Seine Keynote am gleichen Mittwoch wird sich mit dem Thema „Information Management Compliance“ beschäftigen. In zwei Diskussionsrunden, jeweils mittags am Dienstag und Donnerstag der DMS EXPO geht es um die Themen „Die Zukunft von ECM“ und „Elektronische Archivierung“.

Auch unsere Berater stehen Ihnen im Vorfeld, auf und nach der DMS EXPO gern mit Rat-und-Tat zur Seite. Wir hoffen, mit dieser Ausgabe Ihnen einen kleinen Leitfaden zur Entwicklung des Marktes und zu neuen Produkten an die Hand geben zu können. Für den Besuch der DMS EXPO 2007 wünschen wir Ihnen viel Erfolg. (SKK/CM/SM/KM)

## Unternehmen & Produkte

### ZyLAB zeigt Lösung zum Vertragsmanagement

Wie Unternehmen vollständig webbasiert und über MS-Outlook ihre Verträge effizient verwalten können, zeigt der Software-Anbieter ZyLAB auf der diesjährigen DMS EXPO. Die Records-Management-Applikation ermöglicht unter anderem das verteilte Bearbeiten von Vertragswerken, versioniert diese und erinnert zuständige Mitarbeiter an Fristen. Sämtliche Dokumente, wie gescannte Schriftstücke, Office-Dateien oder E-Mails sind in der XML-basierten Information Access Plattform von ZyLAB hinterlegt. Der Zugriff auf die Informationen erfolgt über einen gängigen Browser. Eine besondere Stärke der ZyIMAGE Information Access Plattform sind umfassende Such- und Textanalyse-Funktionen, die vergleichbar mit denen von Internet-Suchmaschinen sind. Speziell für Unternehmen aus der Fertigungsindustrie zeigt ZyLAB darüber hinaus, wie sämtliche Dokumente und Zeichnungen, die zu einer Maschine oder Anlage gehören, verwaltet werden können. Auch hier profitiert der Anwender entscheidend von den umfassenden Suchfunktionen der ZyIMAGE-Plattform. (CM/NK)

### Infobox ZyLAB

URL:	<a href="http://www.zylab.de">http://www.zylab.de</a>
Firmierung:	ZyLAB Distribution BV
Stammsitz:	Amsterdam (Niederlande)
GF/CEO/MD:	Dr. J. C. Scholtes
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ECM, DMS, Arc, Col, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand F99

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Der niederländische Anbieter ist erst seit zwei Jahren in Deutschland präsent, konnte aber bereits international einige Erfolge verbuchen. Abgesehen von Speziallösungen für Polizei und Sicherheitsorganisationen liegt der Schwerpunkt des Portofolios auf unterschiedlichen Feldern von ECM. Hierzu gehören Lösungen für herkömmliche Papier- und E-Mailarchive ebenso wie spezielle Lösungen für den öffentlichen Sektor. Zielgruppen sind hier Kommunen und Länder. Zylab bemüht sich außerdem um das Thema Langzeitarchivierung für historische Archive, ohne jedoch die Anforderungen internationaler Standards wie ISO 17421 vollständig umzusetzen. Grundlage ist eine eigene Plattform, Zylab IAP, die auf ein XML-basiertes Repository baut und auch federation services anbietet. Eine Reihe von Services und Produkten im Bereich Capture (hier werden mehrere hundert unterschiedliche Formate unterstützt), Share (einschließlich Suche), Collaboration und Content Management runden das ECM-Paket ab. Besonders die intelligente Suche hat in den letzten Jahren zum Erfolg von Zylab beigetragen. Die Architektur ist sauber gegliedert, nennt sich zwar noch nicht SOA, kann aber sicher auch den Wechsel in die neue diensteorientierten Architekturen vollziehen. ZyLab ist so durchaus eine Alternative wenn es um die Auswahl professioneller ECM-Lösungen geht. (Kff)

### windream mit BPM-Komponente

Die aktuelle Version 4.0 des Dokumentenmanagement- und Archivsystems windream sowie die neue windream BPM Software stehen im Mittelpunkt des Ausstellungsprogramms der Bochumer windream GmbH. windream 4.0 bietet erweiterte Möglichkeiten hinsichtlich der Rechtevergabe sowie den Ausbau bestehender Speicherumgebungen zu einem globalen Daten-Infrastruktursystem mit integriertem Information Lifecycle-Management. windream BPM (Business Process Management) erweitert das Dokumentenmanagement- und Archivsystem um eine leistungsfähige und leicht bedienbare Anwendung zur Abbildung von Geschäftsprozessen. Somit steht Anwendern ein Gesamtpaket zur Verfügung, das neben Dokumentenmanagement und rechtssicherem Archiv nun auch eine Modellierung, Bearbeitung und Überwachung von Geschäftsprozessen ermöglicht. (CM/NK)



**IF Infobox windream**

URL:	<a href="http://www.windream.de">http://www.windream.de</a>
Firmierung:	windream GmbH
Stammsitz:	Bochum
GF/CEO/MD:	Roger David
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060620
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 7,90</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">windream</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, Arc, Wf, BPM
DMS Expo	Halle 7, Stand F 003 / G 002

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

*WinDream hat sein ursprünglich reines Archiv- und Dokumentenmanagement-Software-Portfolio erheblich erweitert. Ziel war es dabei, zumindest mit den anderen deutschen Marktbegleitern gleichzuziehen. Besonders im Bereich Workflow hatten nahezu alle anderen mittelständischen DMS-Anbieter ihr Portfolio in den letzten Jahren ergänzt. Während einige auf integrierte Funktionalität mit Posteingangsteuerung und Adhoc-Workflow setzen, haben andere veritable Business-Process-Management-Engines geschaffen. WinDream positioniert sich irgendwo dazwischen. Einerseits setzt man auf Adhoc-Workflows, andererseits können Prozesse auch vordefiniert werden. Natürlich gibt es eine grafische Design-Komponente, persönliche Abarbeitungslisten für offene Aufgaben und ein Rollenkonzept. Die besonders herausgehobene Erwähnung der Versionierung von Workflows ist jedoch kein besonderes Merkmal, da die Versionierung von Definitionen, Schemas, laufenden Prozessen bei Veränderung der Prozessdefinition und Prozessinstanzen eigentlich zur Basisausstattung jedes professionellen Workflow-Werkzeuges gehört. Wie bei vielen anderen Anbietern merkt man aber dem Produkt die Herkunft aus dokumentenlastigen Prozessen an. Während BPM Business Process Management heute auf eigenständige Services zur Integration unterschiedlichster Anwendungen, auf das Zurückspielen von Daten der Laufzeitumgebung in die Design- und Optimierungskomponente, umfangreiche prozessbegleitende Dokumentation und Audit-Trails und Orchestrierungsfunktionalität für andere Anwendungen abzielt, ganz zu schweigen vom Einsatz von Standards wie BPMN, BPEL oder XPD, findet sich bei Windream eher eine einfachere Variante. Auf der Webseite ist das Thema dementsprechend auch noch passender unter dem Begriff Workflow einsortiert. Zumindest für Windream-Anwender stellt die Komponente eine willkommene Ausbaumöglichkeit vorhandener, eher archivorientierter Systeme dar. Das neue BPM-Werkzeug allein wird sicherlich kein alleiniger Entscheidungsgrund für Windream sein.*

(Kff)

**Ultimus mit neuer BPM Version**

Ultimus hat die Version 8 der Ultimus Adaptive BPM Business Process Management Suite angekündigt. Zu den Kernfunktionen gehören u.a. ein Client für Kollaboratives Arbeiten sowie Kollaborative Designs, um einen teambasierten Ansatz für das BPM zu unterstützen, eine Integration mit Sharepoint, die Adaptive Discovery Technologie um Regeländerungen in Echtzeit

handhaben zu können und der Einsatz einer SOA Service Oriented Architecture, die es gestattet, wieder verwendbare Services zu definieren. Zu den weiteren Features gehören die Adaptive Organization Charts für das Handling von Rollen und Routing sowie Reporting- und Business-Intelligence-Services. (SME)

**IF Infobox Ultimus**

URL:	<a href="http://www.ultimus.com/de">http://www.ultimus.com/de</a>
Firmierung:	Ultimus GmbH
Stammsitz:	Königsbrunn
GF/CEO/MD:	Richard Davis
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20040617
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	WF, BPM
DMS Expo	./.

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

*Die Ultimus BPM Suite ist ein umfassendes Business Process Management (BPM) System, welches produktive und agile Organisationsstrukturen schafft, Kosten reduziert und Durchlaufzeiten umfassend verkürzt. Mit der bereitgestellten Modellierungs- und Entwicklungsumgebung können gemeinschaftlich Arbeitsabläufe ohne Programmierung automatisiert und flexibel integriert werden. Besonders die intuitiven, webbasierten Benutzeroberflächen machen die Erstellung eines neuen, bzw. die Anpassung eines bestehenden Arbeitsablaufs per Drag und Drop einfach. Ultimus nennt das den „personen-zentrierten Workflow“. Nachdem besonders auf dem deutschen Markt die Verkaufszahlen noch nicht besonders überzeugend sind (eigenartiger Weise boomen die Umsätze in Spanien), versucht die deutsche Niederlassung verstärkt die Partnerbetreuung mit neuen Kräften anzugehen. So können sich Reseller zum Beispiel in der Angebotsphase auf Ultimus-Mitarbeiter aus den Bereichen Marketing, Technik oder Support stützen – je nachdem, was die jeweilige Kunden-Situation erfordert. Ultimus hat seine Partnerbetreuungsstrategie in die Hände eines ehemaligen Staffware-Mitarbeiters gelegt. Ultimus hat aktuell fünf Partner in Deutschland und sucht mit Hilfe von Roadshows noch gezielt weitere. Dass Ultimus zu den weltweiten Marktführern in diesem Bereich gehört, bestätigen Analysten wie Gartner, Butler und Forrester. Das KMWorld Magazin hat vor einigen Wochen die Ultimus BPM Suite als „Trend-Setting Product of 2007“ ausgezeichnet. Die aktuelle Version 8 der Ultimus BPM Suite bietet laut Aussagen des Herstellers rund 100 neue Features. Unter anderem ist das Datenmodell eines weiteren Systems, zum Beispiel aus SAP, per Knopfdruck zu übernehmen, so dass dieses nicht manuell nachgebildet werden muss. Der Aspekt Collaboration liegt Ultimus in dieser Version besonders am Herzen. Mit neuen Tools können Mitarbeiter unter anderem die Bildschirmansicht ihrer Aufgabenlisten mit Kollegen teilen, sofern dies gewünscht wird. Leider ist Ultimus nicht auf der diesjährigen DMS-Expo vertreten. Ein Besuch bei diesem Unternehmen wäre sicherlich interessant und aufschlussreich gewesen.*

(WKo)



## Typo3 Version 4.2

Typo3 stellt ihre Version 4.2 vor, wobei sich einige Neuerungen und Erweiterungen darstellen. Der Umgang mit dem Seitenbaum wurde verbessert, besonders in punkto Übersicht und Sortierung. Zudem gibt es Erweiterungen, was den Rich Text Editor betrifft. Eine weitere Neuerung im Backend ist die Auswahlmöglichkeit des Default-Moduls, das direkt nach dem Login ausgewählt werden soll. Außerdem wird TYPO3 4.2 erstmals nicht mehr mit PHP 4 funktionieren, Voraussetzung für den Betrieb der neuen Version ist PHP 5.2 oder höher. (CM)

### Infobox TYPO3

URL:	<a href="http://www.typo3.com">http://www.typo3.com</a>
Firmierung:	<a href="#">TYPO3 Association</a>
Stammsitz:	./.
GF/CEO/MD:	./.
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070329
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	CM, WCM
DMS Expo	./.

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Nach dem Rückzug von Kasper Skårhøj, dem Projektgründer von TYPO3, zeigt sich, dass das Projekt damit keineswegs in Schwierigkeiten kommt, sondern die im Projekt etablierten Strukturen wie das Core Team auch ohne die Führung von Kasper Skårhøj funktionieren. So stammt die vorgelegte Roadmap für die kommende Version 4.2 vom Core Team, dessen Mitglieder die Entwickler sind, die bereits in den letzten Jahren einen großen Anteil an der Entwicklung von TYPO3 hatten. TYPO3 ist so ein gutes Beispiel dafür, wie es in der Open Source Community möglich ist, das sich aus einem kleinen Projekt, nur von einer einzigen Person getragen, ein Projektteam entwickelt, das mehr und mehr unabhängig von dem ursprünglichen Entwickler das Projekt fortsetzt. Gleichzeitig muss mit Blick auf die vielen Open Source Projekte (siehe <http://www.sourceforge.net>), die kaum über das Stadium des Ein-Personen-Projektes hinauskommen, festgestellt werden, dass TYPO3 mit dieser Entwicklung eher eine Ausnahme darstellt, gleichzeitig aber auch exemplarisch für das Potenzial eines Open Source Projektes ist. (CJ)

## SER erhält SAP-Zertifikat für WebDav

SER hat für seine DOXi iECM-Suite eine weitere Zertifizierung errungen: als weltweit ersten Hersteller hat SAP die Archivierungslösung des Software-Herstellers aus Neustadt/Wied nach dem jüngsten Datenarchivierungsstandard BC-DAR 7.00 zertifiziert. Die Archivierungsschnittstelle BC-DAR 7.00 ist die neueste Version der auf WebDAV (Web-based Distributed Authoring and Versioning) basierenden Schnittstelle von SAP für die Archivierung von SAP-Objekten in XML, in Langform WebDAV for XML Data Archiving. Die WebDav-Schnittstelle ermöglicht das Archivieren von Daten in Java-Applikationen, die im Rahmen von SAP Netweaver Landschaften laufen. (SR)

### Infobox SER

URL:	<a href="http://www.ser.de">http://www.ser.de</a>
Firmierung:	SER Solutions Deutschland GmbH
Stammsitz:	Neustadt/Wied
GF/CEO/MD:	Kurt-Werner Sikora, Oswald Freisberg, Manfred Zerwas
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070309
Benchpark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 5,78</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">SER</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, Klas, ECM, Arc, RM, COLD, DMS, Sto, KM, Wf
DMS Expo	./.

### PROJECT CONSULT Kommentar:

SER stärkt mit dieser Entwicklung seine Positionierung als Anbieter für Archivierungslösungen im SAP Umfeld und kann sich zukünftig von den Anbietern absetzen, die lediglich die Archive Link Schnittstelle unterstützen, die im Netweaver-Umfeld nicht einsetzbar ist. Besonders die Nutzung des XML-Formates erlaubt größere Spielräume für die Interaktion als dies bisher mit den älteren Schnittstellen zur Anbindung von Archiven an SAP möglich war. Mit dem Vorgänger-Standard BC-DAR 6.40 waren nur die Lösungen von EMC und OpenText zertifiziert und in Deutschland verfügbar. WebDAV ist dabei nur eine der Möglichkeiten, Archivepositories in Portale zu integrieren. Alternativen sind JSR 170 und JSR 238. Aber das ist wohl nicht die Welt von SAP Netweaver. (SR)

## SCHEMA integriert technische Dokumentation in kaufmännische Geschäftsprozesse

„Schlanke Prozesse in der Technischen Dokumentation“ – unter dieses Motto hat die SCHEMA GmbH ihre diesjährige DMS EXPO-Beteiligung gestellt. Auf dem Forum ITC-Partnerstand zeigt der Anbieter XML-basierter Redaktions- und Content Management Systeme, wie Unternehmen ihre Technischen Redaktionen in die kaufmännischen Geschäftsabläufe einbinden können. Gemeinsam mit SEAL Systems hat SCHEMA dafür das Documentation Production Center (DPC) entwickelt. Das DPC ermöglicht Anwendern aus einem ERP-System wie SAP R/3 heraus den Dokumentati-



onsprozess zu steuern, die Erstellung produktbegleitender Informationen zu initiieren und den Fortschritt zu kontrollieren. Mit dem DPC adressieren SCHEMA und SEAL Systems Unternehmen mit umfangreichen Technischen Dokumentationen, die zeitnah erstellt werden müssen, wie beispielsweise in der fertigen Industrie. Auch Unternehmen der Life Science Branche können damit ihre Produktinformationen effizient erstellen, pflegen und verwalten. (CM/NK)

**Infobox SCHEMA**

URL:	<a href="http://www.schema.de">http://www.schema.de</a>
Firmierung:	SCHEMA GmbH
Stammsitz:	Nürnberg
GF/CEO/MD:	Ferdinand Förtsch, Stefan Freisler, Marcus Kessler
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">SCHEMA</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	CMS, ECM, DMS
DMS Expo	Halle 7, Stand F 079

**PROJECT CONSULT Kommentar:**

Was bleibt einem relativ kleinem Softwarehersteller übrig, sich in der immer mehr von strategischen Systemen wie z.B. SAP beherrschten IT Landschaft zu behaupten? Sie müssen ihre speziellen Produkte in die strategischen Systeme integrieren, um so spezielle Prozesse im Unternehmen abbilden zu können. Die Nürnberger Firma Schema deckt mit ihrem Produkt Schema ST4 den Teilschritt der Dokumentationserstellung innerhalb eines Produktionsprozesses ab. Die Integrationsfähigkeit in andere Systeme ist für solche Art von Software absolut notwendig, da erst durch die Integration in einen Gesamtprozess sich ein größerer Markt für solche Lösungen erschließt. Vollständig wird eine solche Lösung aber erst, wenn auch dafür gesorgt wird, dass die so im Prozess erstellte Dokumentation in der Art aufbewahrt wird, dass eine bestimmte Dokumentationsversion einem Produktionszeitraum oder einer Charge eindeutig zugeordnet werden kann und es so möglich ist, für jeden Zeitpunkt die zu dem Zeitpunkt gültige Dokumentation ermitteln zu können. Das ist u.a in der pharmazeutischen Produktion vorgeschrieben. Durch die sehr sinnvolle Trennung von Information und Layout in Dokumentationssystemen ist aber diese Aufgabe nicht einfach, da erst die Kombination beider Elemente die tatsächliche Dokumentation darstellt. Damit ist für solche Art von Dokumentationssystemen eine Integration in Enterprise Content Management Systeme erforderlich. Dabei müssen Inhalt und dazugehöriges Layout im ECM miteinander verbunden werden. Die Verwendung eines Repositories, das nur für die Dokumentation verwendet wird, ist abzulehnen, da die Dokumentationen dann nicht in den unternehmensweiten Informationsbestand integriert sind. (CJ)

**SAPERION fokussiert auf Version 5.7**

Mittelpunkt des diesjährigen Auftritts von SAPERION bei der DMS Expo ist die neue Version SAPERION 5.7, welche präsentiert wird, State-of-the-art Technologie, klar strukturierte Oberflächen und Flexibilität sind die Kennzeichen des SAPERION 5.7 Clients. Weitere Themen sind unter anderem E-Mail Lifecycle Management sowie Integrationen in Produkte von SAP und Microsoft. Zudem werden Partner-Unternehmen ihre Produkte am SAPERION-Stand vorstellen. (CM)

**Infobox SAPERION**

URL:	<a href="http://www.saperion.com">http://www.saperion.com</a>
Firmierung:	SAPERION AG
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Rudolf Gessinger
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070720
Benchpark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 5.44</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">SAPERION</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Arc, DMS, ECM, Cap, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand A 001 / C 004

**PROJECT CONSULT Kommentar:**

SAPERION hat zur diesjährigen DMS tief in die Trickkiste gegriffen. Pünktlich zur DMS kommt die neue Version SAPERION 5.7, die mit einer noch besser strukturierten Oberfläche punkten soll. Die Registerstruktur hat sich bewährt und wird auch weiterhin die Clientoberfläche prägen. Da sich die geöffneten Masken bei SAPERION hinter den Registern verbergen, lassen sich diese je nach Bedarf in den Vordergrund holen. Dies ist bei den unterschiedlichen Tätigkeiten innerhalb des Systems sehr einfach und komfortabel. Darüber hinaus hat sich SAPERION am Bedarf der Unternehmen ausgerichtet und die zurzeit wohl wichtigsten Themen in den Vordergrund gestellt. Die da wären: Die rechtssichere Archivierung von E-Mails, die Integration in MOSS und MS-Office 2007 und die Integration der digitalen Poststelle in die SAP-Umgebung zur automatischen Verarbeitung des gesamten Posteingangs. Trotzdem darf nicht übersehen werden, dass die Version 5.7 nur einen Zwischenstand darstellt. Mit dem großen Wurf ist erst mit Version 6 zu rechnen. SAPERION versucht mit dem Zwischenschritt der konsolidierten Version 5.7 auf diesem Weg die Anforderungen ihrer bisherigen Kunden abzudecken, was ihnen mit dieser Strategie sicher gelingt und neue Kunden über neue Anforderungen auf sich aufmerksam zu machen. Auch dies wird sicher gelingen. (OCH)

**ReadSoft präsentiert neue Lösung für eInvoice**

ReadSoft präsentiert seine neue Lösung für eInvoice, dabei hat ReadSoft ein Verfahren entwickelt, das die elektronische Rechnungslegung und Übermittlung als standardisierten Prozess in bestehende IT-Umgebungen integriert soll. Alle Arten elektronischer Rechnungsbelege können mit der ReadSoft-Lösung in den gängigen Formaten verarbeitet werden. (CM)

### Infobox Readsoft

URL:	<a href="http://www.readsoft.de">http://www.readsoft.de</a>
Firmierung:	Readsoft GmbH
Stammsitz:	Helsingborg
GF/CEO/MD:	Jan Andersson
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20061128
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, Klas, OCR, Out
DMS Expo	Halle 7, Stand F 061 / G 060

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Viele Unternehmen haben die Einführung der DM-Systeme erfolgreich abgeschlossen. Jetzt ist es an der Zeit einige Prozesse auf automatische Abläufe umzustellen. Was bietet sich hier besser an, als die automatische Eingangsrechnungsverarbeitung. In naher Zukunft werden immer mehr Unternehmen ihren Rechnungsversand inklusive Signatur elektronisch vornehmen. Da liegt es auf der Hand diese Rechnungen auch entsprechend ihrem elektronischen Format sofort zu verarbeiten und die Daten den entsprechenden Anwendungen zur Verfügung zu stellen. Einige Unternehmen spielen schon seit langem mit dem Gedanken Prozesse in Dunkelverarbeitung laufen zu lassen. Somit ist es nur noch ein kleiner Schritt zur vollständig automatisierten Rechnungsverarbeitung inklusive Freigabeprozess. In diesem Umfeld hat Readsoft bereits mit den Vorgängerversionen von eInvoice gute Erfolge verzeichnen können. Dieses spezielle Anwendungsgebiet der generellen Readsoft-Funktionalität stellt zur Zeit offenbar den größten Anteil der installierten Lösungen. SAP-Installationen sind hierbei einer der Hauptzielmärkte des schwedischen Unternehmens. Die Bereitstellung von Daten wird dabei wichtiger als die Bereitstellung von Dokumenten und Daten für elektronische Archive. Capture nach AIIM positioniert sich so zunehmend als „Fütterungsprozess“ für operative Systeme. (OCH)

### PoINT stellt Archiver 2.0 vor

Erstmals auf der DMS EXPO in Köln präsentiert sich der Storage-Spezialist PoINT Software & Systems GmbH. Er stellt auf dem dieses Jahr erweiterten Storage Forum der DMS 2007 die neue Version 2.0 seines PoINT Archivers vor. Die Software archiviert gezielt über die gesamte Netzwerkumgebung Dateien, die der Anwender durch Filter definiert. Highlight der Version 2.0 ist das Tiered Archive File System (PoINT TAFS). Dieses ermöglicht eine mehrstufige Archivierung über Technologiesgrenzen hinweg mit zahlreichen Konfigurationsmöglichkeiten. So legt der Anwender die Vorgehensweise und die zu nutzenden Speichermedien fest. Er profitiert von der flexiblen Technologie, indem er je nach Art der Datei das am besten geeignete Speichermedium auswählen kann - gleichgültig ob Festplatte, Band oder optischer Datenträger. Sicherheit wird dabei groß geschrieben: Die Software überprüft mittels eines „digitalen Fingerabdrucks“, ob Dateien oder Speichermedien manipuliert wurden. Ein optio-

nalere Verschlüsselungsmechanismus schützt vor externem Zugriff auf archivierte Daten. Damit lassen sich die Vorteile von Wechselmedien mit den Sicherheitsmerkmalen geschlossener Systeme kombinieren.

(CM/NK)

### Infobox PoINT

URL:	<a href="http://www.pointsoft.de">http://www.pointsoft.de</a>
Firmierung:	PoINT Software & Systems GmbH
Stammsitz:	Siegen
GF/CEO/MD:	Dipl.-Math. Bernd Klee
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Sto, ILM, Arc
DMS Expo	Halle 7, Stand M 005

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Ein typisches Beispiel, wie Anbieter von Speichern und Speichersubsystemen in den Markt für Archivierung vorstoßen. Natürlich muss nicht jeder immer das Gleiche unter dem Begriff Archivierung verstehen, aber die DMS EXPO war bisher der Hort der traditionellen Anbieter von Archivsystemen, die mit Indexdatenbanken und viel Logik die Inhalte der Archive verwalten. Genau beim Thema Inhalte trennen sich die Wege. Bei PoINT geht es um die technische Umsetzung einer sicheren Speicherung. Veränderungen und Löschungen werden durch intelligente Algorithmen verhindert. Die Kombination unterschiedlicher Medien ist hier zukunftsweisend. Jedoch mit Records Management oder elektronischer Archivierung, selbst mit ILM Information Lifecycle Management im Sinne der SNIA Definition hat dies noch nichts zu tun. Bei dem PoINT Produkt handelt es sich um Datensicherung und um etwas HSM. Nicht umsonst trennt die AIIM international in der Begrifflichkeit „Preservation“ von „Storage“ und den „Manage“-Modulen, die die Inhalte selbst verwalten. Search, Navigation, Metadaten, Records Management, prozessorientierte Regeln sind die Stichworte. Der Anschluss komfortabler Systeme wie von PoINT stellt dennoch eine Bedrohung für die traditionellen Archivsysteme deutscher Prägung dar. Letztere waren häufig sehr stark auf die Handhabung und Verwaltung des Speichermediums fokussiert. Vielfach reicht es aber dem Anwender Lösungen wie DRT 550, Centera, Snaplock oder eben Archiver in ihrem Netzwerk bereitzustellen und die Verwaltung denjenigen Anwendungen zu überlassen, die die Information erstellt haben. Die traditionellen DMS-Anbieter dürfen sich glücklich schätzen, dass dies heute den meisten Anwendern – noch – nicht reicht. (Kff)

### OXSEED: Fokus Software as a Service (SaaS)

OXSEED ist eine Software as a Service, eine Lösung für alle Anwendungsfälle im Bereich ECM. Ziel von OXSEED ist es Enterprise Content Management endlich für Unternehmen und Organisationen jeder Größe zu planbaren Kosten verfügbar und einsetzbar zu machen. OXSEED ist über das Internet zu beziehen. Die zentralen Herausforderungen von OXSEED sind: Ra-





santes Wachstum von geschäftsrelevanten Informationen; Verschärfte gesetzliche und regulative Anforderungen; Beherrschung von Medienbrüchen / Prozess-Integration; Fokussierung auf die unternehmerische Kernkompetenz; Trend zur IT-Versorgung und zum Outsourcing. (CM)

**IF Infobox OXSEED**

URL:	<a href="http://www.oxseed.com">http://www.oxseed.com</a>
Firmierung:	OXSEED AG
Stammsitz:	Bielefeld
GF/CEO/MD:	Marcus Hartmann, Wolfgang Maas
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ECM, DMS
DMS Expo	Halle 7, Stand C 050

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

Was zeichnet Software as a Service (SaaS) gegenüber dem wenig erfolgreichen Application Service Provider (ASP) Modell aus? Oder haben wir es nur mit einem neuen Etikett zu tun? Schließlich ist die Geschäftsidee die gleiche. Der Provider stellt die Anwendung samt Infrastruktur zur Verfügung und wird für das Betreiben des Systems von seinen Kunden bezahlt. Ein Grund für den geringen Erfolg von ASP Geschäftsmodellen besteht unter anderem darin, dass der Aufwand für den Betrieb jeweils eines eigenen Systems je Kunden nicht unerheblich ist und dadurch sich das ASP Modell häufig nicht rechnet. Mit SaaS soll das nun besser gehen. Basierend auf neuesten Webtechnologien wie AJAX soll dem Anwender im Browser der Komfort einer Desktop Anwendung geboten werden. Gleichzeitig soll durch die Verwendung von Diensten es ermöglicht werden, ein zentrales System für alle Kunden zu verwenden, indem die individuellen Anforderungen der Kunden durch die Abbildung der Prozesse durch die jeweils passenden Dienste abgedeckt werden. Die Wartung und der Betrieb der Systeme sind weniger aufwändig, da die Kundenanwendungen in einem zentralen, mandantenfähigen System zusammengefasst werden können. Damit muss im günstigsten Fall nur noch ein Zentralsystem betrieben werden. Damit wird dieses Modell finanziell interessanter und bietet möglicherweise den Kunden doch eine deutliche Einsparung. Allerdings darf gerade im Bereich des Enterprise Content Managements ein psychologischer Faktor nicht außer Acht gelassen werden. Informationen und Daten werden nicht mehr im Unternehmen aufbewahrt, sondern einem Provider anvertraut. Formal lässt sich über Service Level Agreements regeln, dass der Provider die Qualitätsstandards für den Betrieb einhält und die Verfügbarkeit der Daten sicherstellt. Dennoch ist es letztlich eine Frage des Vertrauens, die Unternehmensdaten einem Provider anzuvertrauen. Gerade für junge Unternehmen wie Oxseed stellt das im Markt eine Herausforderung dar. Sicherlich hilfreich ist es, dass mit active logistics ein Partner dabei ist, der Erfahrungen im Rechenzentrums-Geschäft vorweisen kann. (CJ)

**OS Optimal Systems setzt auf LuraTech Technologie**

OS Optimal Systems geht Kooperation mit LuraTech ein, so können Anwender der ECM-Suite von OPTIMAL SYSTEMS (OS) ab sofort ihre gescannten Dokumente komprimieren und im PDF/A-Format, dem ISO-Standard für die Langzeitarchivierung, abspeichern. OPTIMAL SYSTEMS (OS) integriert die Software OS\_PDF/A-dispatcher, eine OEM-Variante der etablierten Komprimierungssoftware LuraDocument PDF Compressor, in sein Produktportfolio. OS reagiert mit der Produkterweiterung um den OS\_PDF/A-dispatcher auf die steigende Nachfrage nach PDF/A-Produkten. (CM)

**IF Infobox OPTIMAL SYSTEMS**

URL:	<a href="http://www.optimal-systems.de">http://www.optimal-systems.de</a>
Firmierung:	OPTIMAL SYSTEMS GmbH
Sitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Karsten Renz
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070309
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 7,17</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">OPTIMAL SYSTEMS</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, ECM, Arc, COLD, DMS, Wf
DMS Expo	./.

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

PDF/A setzt sich als Format für die revisionssichere Langzeitarchivierung seit seiner ISO-Normierung im letzten Jahr in Windeseile durch. Wegen seiner Flexibilität, Eignung für Text und Bilder, Volltext-Indizierbarkeit, Farbunterstützung u.a. Eigenschaften ist für Dokumente aus dem Office-Umfeld keine Alternative in Sicht. Auch die ursprünglich gegen das proprietäre Adobe-Format vorgebrachten Bedenken fallen seit der ISO-Normierung weg. Optimal System beschreitet mit der Integration einer OEM-Lösung von LuraTech den sicheren Weg, indem es die Kosten und Risiken einer Eigenentwicklung spart und auf die Technologie eines der Marktführer in Deutschland setzt. Allein die Ankündigung der Unterstützung eines bestimmten Speicherformats wird keine Neukunden generieren. Optimal Systems kündigt hier etwas an, was sowieso zu einer Selbstverständlichkeit wird. Stellt sich die Frage, was Optimal Systems sonst noch zu bieten hat. Mit OS | ECM verfügt das Unternehmen aus Berlin über eine recht vollständige, integrierte Suite von ECM-Funktionen. In zahlreichen Branchen konnte Optimal Systems mit speziellen Lösungen Fuß fassen. Hierzu zählen Kommunalverwaltungen ebenso wie die Gesundheitsbranche. Dennoch liegt der Fokus der Entwicklung weiterhin auf der Schaffung eines universell einsetzbaren Werkzeuges. Kommentare von Anwendern auf Benchmark bescheinigen dem Produkt einfache Installierbarkeit und ein gutes Preis/Leistungsverhältnis. Optimal Systems dürfte daher im Konsolidierungsprozess gute Chancen nicht nur auf das Weiterleben der Firma – in den vergangenen Jahren gab es mehrfach Gerüchte, dass Optimal Systems zum Verkauf steht – sondern auch auf eine Ausweitung der Kundenbasis haben. (JH)

## Oracle Database 11g ab sofort verfügbar

Oracle gibt bekannt, dass die neueste Version seiner Datenbank Oracle Database 11g ab sofort verfügbar ist. Die neue Version soll „Unternehmen helfen die Informationsverwaltung leichter zu bewältigen, als auch Aufgaben wie starkem Datenwachstums oder schnell wechselnde Wettbewerbsbedingungen besser zu meistern“. Oracle Database 11g wurde außerdem mit vier neuen Optionen ausgestattet: Oracle Real Application Testing; Oracle Advanced Compression; Oracle Total Recall; und Oracle Active Data Guard. (CM)

### Infobox Oracle

URL:	<a href="http://www.oracle.com/de">http://www.oracle.com/de</a>
Firmierung:	Oracle Deutschland GmbH
Stammsitz:	München
GF/CEO/MD:	Jürgen Kunz
Börse:	<a href="#">WKN 871460</a>
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070529
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press Releases</a>
Produktkategorien:	ECM, CM, DM, Col, Arc
DMS Expo	./.

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Mit 11g braucht man eigentlich kein separates ECM, so die Meinung von Oracle. Unstrukturierte und schwach strukturierte Informationen, landläufig Dokumente genannt, können doch in der Datenbank direkt als BLOB verwaltet werden. Replikation, Suchmaschine, beliebige Skalierbarkeit, Transaktionssicherheit, Sicherung, Verteilung der Lösung – all dies sind Standardeigenschaften einer großen Datenbanksoftware wie Oracle. Das Unternehmen Oracle verfolgt im Markt für DRT-Lösungen mehrere Strategien. Einerseits wird die Datenbank selbst zur ECM- und DAM-Maschine, andererseits wurde mit der Übernahme von Stellent der traditionelle ECM-Markt erschlossen. Die Gartner Group sieht Oracle zumindest schon auf dem Weg in den oberen rechten Quadranten – und nicht erst durch die Übernahme von Stellent. Auch wenn beide Produktansätze noch nicht vollständig integriert und harmonisiert sind, auch wenn man noch nicht von einer geschlossenen ECM Suite sprechen kann, ist Oracle zu einem ernstzunehmenden Wettbewerber für die anderen Großen im ECM-Markt geworden – zumindest von der Marktpositionierung her. Noch fehlen Oracle die großen Case-Study-Installationen, noch gibt es nicht ausreichend Integratoren, die sich auf ECM-Lösungen fokussiert haben. Es ist daher zu erwarten, dass erst im nächsten Jahr Oracle die PS richtig auf die Straße bringen kann. (Kff)

## Open Text stellt neue SAP-Lösungen vor

Open Text stellt zusammen mit seinem Partner SAP auf der DMS Expo seine neuen Lösungen, sogenannte 360-Grad-Applikationen vor. Mit Supplier Information Management (SIM) und Employee Information Management (EIM) sollen die Personal- und Einkaufsabteilungen von Unternehmen eine Rundumsicht auf Lieferanten- und Mitarbeiterinformationen erhalten, dieses

soll in Form elektronischer Akten möglich sein, welche man in seine Prozesse integrieren kann. Die dritte 360-Grad-Applikation, ist die Lösung Customer Information Management (CIM), sie wird in der 2.0 Version vorgestellt und ist besonders für SAP-Kunden und ergänzt die von SAP vertriebene Open-Text-Lösung für den Zugriff auf SAP-Dokumente SAP Document Access by Open Text. (CM)

### Infobox Open Text

URL:	<a href="http://www.opentext.com">http://www.opentext.com</a>
Firmierung:	Open Text Corporation
Stammsitz:	Waterloo, Kanada
GF/CEO/MD:	Tom Jenkins
Börse:	<a href="#">WKN: 899027</a>
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070720
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe A: 4,86</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">Open Text</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, CM, WCM, Col, Wf, ECM, COLD, DM, RM, Arc
DMS Expo	Halle 7, Stand G 081 / I 080

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Open Text hat sich für einen dornigen Weg zwischen den beiden Riesen SAP und Microsoft entschieden. Open Text sieht sich als Anbieter des ECM-Ökosystems (siehe PROJECT CONSULT Newsletter 20070817), dass die verschiedenen Systeme zusammen mit Produkten von Open Text in einer Landschaft vereinigt. Ungeachtet dessen, dass natürlich auch SAP und Microsoft mit DUET und anderen Initiativen die direkte Kopplung von SAP- und Microsoft-Welt voranbringen wollen, gibt es auffällige Lücken in beiden Portfolios, die man gut mit ECM-Komponenten füllen kann, so z.B. Sharepoint und SAP besitzen keine Archivierung. Aber will sich Open Text allein auf die Lückenbüßer-Rolle beschränken? Mit Sicherheit nicht. Anders ließ sich auch die international führende Rolle als einziges traditionelles ECM-Unternehmen im führenden Magic Quadrant von Gartner nicht halten. So wird auch bei Open Text am Zusammenbau eines Portfolios gebaut, dass dem Anspruch einer ECM Suite gerecht werden kann. Dabei bleibt vieles aus den Aufkäufen der Vergangenheit auf der Strecke, bzw. werden die noch vorhandenen Anwender mit Produkt-Weiterentwicklungs- und Übergangsplänen noch ruhig gehalten. Der Fokus verschiebt sich jedoch immer mehr auf spezielle Lösungen für besondere Problemfälle oder Branchen. Hier ist Open Text im Vorteil zu den meisten Mittelständlern, da Open Text in nahezu jeder Branche und für jedes dokumentenlastige Szenario auf gute Referenzen verweisen kann. Dies zeigt sich auch in der Ankündigung der Module für CIM, SIM und EIM. Der Trend geht vom generalistischen ECM weg zum spezialisierten ECM. (Kff)





## Microsoft, OOXML, ISO, DIN und ein kleiner Skandal

Office Open XML ist ein auf XML basierendes Dateiformat von Microsoft für Büroanwendungspakete, das als offener Standard den problemlosen Daten- und Datenaustausch ermöglichen soll. Der Standard wurde von dem technischen Komitee 45 (TC45) der Ecma International anerkannt und wird bereits im 2007 Microsoft Office System verwendet. Der DIN Ausschuss hat am 21. August 2007 Open XML mit großer Mehrheit für die ISO Zertifizierung empfohlen. (SMe/Rko)

### Infobox Microsoft

URL:	<a href="http://www.microsoft.com">http://www.microsoft.com</a>
Firmierung:	Microsoft Corporation
Stammsitz:	Redmond / USA
GF/CEO/MD:	Steven A. Ballmer
Börse:	<a href="#">WKN:870747</a>
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070620
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe A: 4,94</a>
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ECM, DMS, Col, WCM, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand D 061 / E 060

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Das ist schon ein starkes Stück. Ein - wenn auch großer - Hersteller versucht seinen eigenen XML Standard für Dokumente mit zweifelhaften Methoden bei der ISO Abstimmung durchzusetzen, obwohl es seit Jahren einen Standard gibt, der bereits im Markt eingeführt ist. Auch mit XPS kontra PDF gibt es einen ähnlichen Anlauf. Ende August hatte sich der Ausschuss beim Deutschen Institut für Normung (DIN) mit großer Mehrheit für die Übernahme von Microsofts Dokumentenformat Office Open XML (OOXML) ausgesprochen. Das Verfahren war allerdings dubios. Nachdem die European Computer Manufacturers Association (ECMA) im Dezember 2006 OOXML als eigenen Standard anerkannt hatte, erhielt das DIN einen Antrag auf ein beschleunigtes "Fast Track"-Verfahren für das Dokumentenformat. Noch in 2006 wurde in Windeseile und ohne besonders spezielle Information über die Medien eine Arbeitsgruppe initiiert. Der zuständige Obmann der Arbeitsgruppe nahm neben IBM und Sun fast nur Microsoft-lastige Vertreter in den Arbeitskreis auf. Dazu gehören das Microsoft-Lizenzhaus PC-Ware, OpenLimit, die für Microsoft Signaturlösungen entwickeln, CIT sowie Dialogika, das für Microsoft an einem "Open-XML-Translator" arbeitet. Aus dem Behördenumfeld und dem Sektor E-Government durften das frühzeitig Windows Vista testende niedersächsische Justizministerium, der kommunale norddeutsche Dienstleister Dataport, die Kommanditgesellschaft Bremen Online Services, die Hamburger Finanzbehörde, das Auswärtige Amt sowie das Bundesinnenministerium Vertreter schicken. Mit dabei war auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB), der 2002 einen Rahmenvertrag über den Erwerb von Softwareprodukten mit Microsoft abgeschlossen hat. Vertreter der Deutschen Telekom und Google wollten gegen den Vorschlag stimmen, durften aber nur als nicht-stimmberechtigte Gäste an der Sitzung teilnehmen und

ihre Bedenken vortragen. Der Vertreter des DStGB wollte vorzeitig gehen, aber seine Stimme für OpenXML trotzdem geltend machen. Schlussendlich wählten IBM, Sun, das Auswärtige Amt und das Innenministerium mit einem mit Korrekturvorschlägen versehenen Nein. Zwölf andere Ausschussmitglieder gaben ein „Ja“ unter Vorbehalt, eines ein uneingeschränktes „Ja“ ab. Dieses Vorgehen kann man nur als skandalös bezeichnen. Hier ist versucht worden die Interessen einer einzigen Firma in einem Standard umzusetzen, indem die „Geschworenen“ aus dem Lager und Umfeld Microsofts kommen. Mittlerweile formiert sich ein massiver Widerstand gegen das Abstimmungsergebnis. Hier die wichtigsten Gründe gegen OOXML

1. Es gibt schon eine Norm ISO26300, auch Open Document Format (ODF) genannt: eine doppelte Normung erhöht die Kostenbelastung für Wirtschaft, Regierungen und Bürger.
2. Es existiert keine belegte Implementierung der OOXML Spezifikation: Microsoft Office 2007 unterstützt ein Derivat von OOXML, aber kein Dokumentformat, das mit der Spezifikation übereinstimmt
3. In dem Spezifikationsdokument fehlen Informationen, zum Beispiel wie ein autoSpaceLikeWord95 oder ein useWord97LineBreakRules funktioniert
4. Mehr als 10% der Beispiele in der Spezifikation sind nicht XML-valide
5. Es ist nicht garantiert, dass jeder eine Software schreiben kann, die vollständig die OOXML Spezifikation erfüllt, ohne sich einer Patentbedrohung und Lizenzverpflichtungen auszusetzen
6. Die Spezifikation verletzt andere ISO Normen, wie zum Beispiel ISO 8601 (Darstellung von Datum und Uhrzeit), ISO 639 (Namen- und Länderkürzel) oder ISO/IEC 10118-3 (Kryptographischer Hash)
7. Es ist ein Fehler im Tabellenkalkulationsformat, welches ein Einfügen eines Datum vor dem Jahr 1900 unmöglich macht: diese Fehler betreffen sowohl die OOXML Spezifikation als auch Software-Produkte wie Microsoft Excel 2000, XP, 2003 oder 2007
8. Die Norm wäre nicht aus der versammelten Erfahrung und Expertise von allen interessierten Kreisen (z.B. Produzenten, Verkäufer, Käufer, Nutzer und Regulierern) gespeist, sondern nur durch Microsoft allein

Es ist fraglich, ob die getroffene Entscheidung eine wirklich tragbare DIN Norm wäre und in der Praxis akzeptiert würde. Weiter stellt sich die Frage warum sich das DIN oder zumindest Mitarbeiter des DINs so einen Bärendienst erweisen. Das Ansehen des DINs hat bei dem in diesem Fall gewählten Vorgehen sicherlich massiv gelitten. Da nützt es auch nichts, wenn der Betreuer des Arbeitskreises beim DIN in der Presse beteuert "Das Abstimmungsprozedere lief regelkonform und nach Absprache der Ausschussmitglieder ab". Wenn man gewollt hätte, dass ein echter Standard definiert wird, hätte das DIN sicherlich mehr Wert auf ausgewogene Mitgliederstrukturen der Arbeitsgruppe geachtet. Man stelle sich nur vor bei der Festlegung einer DIN-Norm



für „Strom aus der Steckdose“ würde das DIN in die Arbeitsgruppe vor allem Vertreter der Atomlobby und nur einige Grüne einladen. Das Ergebnis so einer Abstimmung wäre auch vorhersehbar, selbst wenn das Abstimmungsverfahren einwandfrei verläuft. Ähnliches ist aus Skandinavien und der Schweiz zu berichten. Eine Arbeitsgruppe des schwedischen SIS stimmte am 28. August mit überwältigender Mehrheit für eine ISO-Standardisierung von Microsofts OOXML, nachdem überraschend 23 neue Firmen zu der Abstimmung zugelassen wurden. Für alle die gegen den Microsoft OOXML als Standard sind bietet sich der Link <http://www.nooxml.org/petition-de> an. Dort haben bis zum Start der DMS Expo 2007 mehr als 44.000 Personen weltweit gegen OOXML gestimmt. Sie fordern stattdessen einen Hersteller unabhängigen offenen Standard, den es mit OpenDocument (ODF) schon gibt. China, Indien und Brasilien haben inzwischen gegen einen ISO-OOXML Standard gestimmt und es bleibt zu hoffen, dass Microsoft auf diesem Gebiet nicht das Feld überlassen wird. (RKO)

### Mentana und Sivis mit SAP Schnittstelle

Die Bearbeitung, Prüfung und Buchung von Eingangsberechnungen (z. B. von Lieferanten) gehört zu den zeitintensivsten Arbeitsabläufen in der Administration. Dieser Vorgang lässt sich größtenteils automatisieren. Die Mentana-Claimsoft AG, Spezialist für elektronische Signaturen und Verifikation, hat gemeinsam mit dem erfahrenen SAP Partner SIVIS GmbH aus Karlsruhe eine Schnittstelle zur Verifikation von elektronischen Eingangsberechnungen für die Produktfamilie SAM - Invoice Management entwickelt. Die Produktfamilie SAM - Invoice Management ist die Lösung zur automatisierten Verarbeitung von Eingangsberechnungen für Unternehmen im Einsatz mit SAP. Die Schnittstelle SAM Signature Verifier übergibt die Eingangsberechnungen on the fly an den Massenverifikationsserver M-Doc AutoVerifier und leitet die Originalrechnung nach der Verifikation mit dem Verifikationsprotokoll als PDF Anlage an das SAP Archiv und zur Weiterverarbeitung weiter. (CM/AP)

#### Infobox mentana-claimsoft

URL:	<a href="http://www.claimsoft.de">http://www.claimsoft.de</a>
Firmierung:	mentana-claimsoft AG
Stammsitz:	Spreenhagen
GF/CEO/MD:	Dipl.-Ing. Axel Janhoff
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap
DMS Expo	./.

#### PROJECT CONSULT Kommentar:

Die Mentana-Claimsoft AG liefert seit kurzem die Verifikationssoftware für eine bereits bestehende Belegeingangsbearbeitung. Diese wird von der SIVIS GmbH entwickelt und unter dem Namen SAM als Suite vermarktet. Der Namensraum der SAM-Software ist in SAP geschützt. Mit der An-

bindung an das SIVIS-System erweitert Mentana-Claimsoft seinen Anwendungsbereich, der bisher eher im Projektgeschäft (z. B. Bau) lag und tritt ein in die große Zahl der ERP-Randsystemlieferanten. Wir vermuten, dass der Zugriff auf die Mentana-Verifikationssoftware wohl erst im neuen SAM-Release 3.2 zum Einsatz kommt. Dieses ist für September angekündigt. (AP)

### MACH präsentiert flexibles Verwaltungsmanagement

„Wir zeigen in Köln, wie ein integriertes IT-System für Dokumentenmanagement, Vorgangsbearbeitung und Archivierung die Basis für erfolgreiches E-Government und optimierte Verwaltungsprozesse bilden kann.“ Das sagt Produktmanager Geert-Christoph Gabriel im Vorfeld der DMS EXPO. Zahlreiche Behörden und öffentliche Einrichtungen hätten es mit Unterstützung der MACH Software geschafft, die Kundenfreundlichkeit zu erhöhen, Medienbrüche abzubauen, kürzere Bearbeitungszeiten zu erzielen und mehr Transparenz zu schaffen. „MACH InformationManager bietet mit seinem durchgängigen Workflow – vom Eingang eines Antrages bis zum Bescheid und der finanziellen Abwicklung – eine praxisgerechte und effiziente Arbeitshilfe“, erläutert Gabriel. (CM/NK)

#### Infobox MACH

URL:	<a href="http://www.mach.de">http://www.mach.de</a>
Firmierung:	MACH AG
Stammsitz:	Lübeck
GF/CEO/MD:	Dr. Jan Müller-Ontjes (Vorsitzender), Dr. Margrit Müller-Ontjes
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070529
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 7,0</a>
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, ECM, BPM, Wf, Arc, Col
DMS Expo	Halle 7, Stand A 058

#### PROJECT CONSULT Kommentar:

Soweit der „Werbeblock“. Viel Substantielles ist den Ankündigung von Mach nicht zu entnehmen. Da hilft nur, einmal etwas tiefer in die Produkte zu blicken und das „Marketinggeschwurbel“ zu überhören. Schwerpunkt des Leistungsangebotes von Mach sind Lösungen für das integrierte Verwaltungsmanagement für die öffentliche Verwaltung mit Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden sowie gemeinnützige Organisationen, Forschungsinstitutionen und Universitäten. Zu den angebotenen Modulen gehören Finanzmanagement, Personalmanagement, Anlagenmanagement und viele andere Komponenten – und natürlich auch Dokumentenmanagement. Die Kombination ist z.B. im DOMEA-Umfeld ein echter Wettbewerbsvorteil gegenüber Anbietern, die nur Dokumentenmanagement und Vorgangsbearbeitung allein anbieten. Zusammengeführt wird dieses Angebot auf einer einheitlichen Plattform und bildet so ein modulares aber in sich geschlossenes Ganzes. Hier liegt der eigentliche USP von MACH. In Punkto Workflow – oder Vorgangsbearbeitung – deckt MACH nun alle Schrit-



te vom Eingang über die Bearbeitung bis zur Ausgabe ab. MACH adressiert damit nicht die klassischen Aufgabengebiete und Fachanwendungen der Verwaltung sondern optimiert die internen Verwaltungsabläufe. Angesichts des laufenden Wechsels von der Kameralistik zu etwas moderneren Methoden ein großer Markt, der gern gleich mit einer Software mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen möchte – Dokumentenmanagement, Workflow, Finanzmanagement und Verwaltungsoptimierung. (Kff)

## **LuraTech präsentiert Produktportfolio rund um PDF/A**

PDF/A – das ISO-zertifizierte Format für Langzeitarchivierung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Erste Unternehmen haben die Praxistauglichkeit des Formates in Form von Projekten auf Abteilungsebene überprüft. Sie sind von den Vorteilen von PDF/A überzeugt und planen dessen unternehmensweiten Einsatz. Hierzu bietet die LuraTech Europe GmbH ein umfassendes Produktportfolio an, das sie auf der DMS EXPO dem Messepublikum präsentiert. Im Mittelpunkt steht der LuraDocument PDF Compressor, der PDF/A-Dateien aus gescannten Dokumenten erstellt. Die Besonderheit ist, dass dabei die Dateigrößen auf ein Minimum komprimiert werden und die PDF/A-Datei im Volltext durchsuchbar ist. Weiterhin zeigt der Berliner Kompressionspezialist seinen LuraDocument PDF Printer. Als virtueller Druckertreiber konvertiert er Office- oder CAD-Dateien und alle anderen elektronischen Dokumente, die das Unternehmen selbst erzeugt oder per E-Mail erhält, komfortabel und sicher in das PDF/A-Format. Außerdem können sich Besucher der DMS EXPO von dem Leistungsumfang des LuraDocument PDF Validators überzeugen. Er überprüft, ob die zu archivierenden Dateien dem ISO zertifizierten Regelwerk entsprechen. Zu finden ist die LuraTech Europe GmbH am Messestand des PDF/A Competence Center. Diesen internationalen Verband, der den Informations- und Erfahrungsaustausch rund um PDF/A fördert hat das Unternehmen als Gründungsmitglied mit initiiert. (NK)

### **Infobox LuraTech**

URL:	<a href="http://www.luratech.de">http://www.luratech.de</a>
Firmierung:	LuraTech Europe GmbH
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Dipl.-Ing. Carsten Heiermann
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, Arc
DMS Expo	Halle 7, Stand E 050

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Noch vor einigen Jahren verband man den Namen Luratech mit der JPEG2000-Kompression. Nunmehr ist PDF/A in den Vordergrund gerückt. Vor 3 Jahren, als PROJECT

CONSULT für ein größeres Projekt nach PDF/A-Konvertern in Deutschland suchte, herrschte gähnende Leere – und bei einigen DRT-Anbietern sogar Unverständnis, wozu denn PDF/A gut sein sollte. Damals befand sich der Standard auch noch im Entwicklungsstadium und keiner wollte so recht an den Erfolg glauben. Heute gibt es sogar einen Verband für PDF/A. Nein, man würde dem PDF/A Competence Center Unrecht tun, denn die Verbandsziele sind nicht nur auf diesen Standard ausgerichtet, denn dahinter verbirgt sich die Association for Digital Document Standards (ADDS). Irgendwann, wenn PDF/A „durch ist“ kann man sich so neuen Zielen widmen. Zumal es auch wenig erscheint, für die Promotion eines Dokumentenformates extra einen Verband zu gründen, schließlich gibt es auch keinen Verband zur Förderung des alten ITU-Standards. Die Promotion ist aber das Ziel des Competence Centers und sie hat Erfolg. Heute ist in Deutschland PDF/A kein Unbekannter mehr, hat weitgehende Akzeptanz gefunden und ist dabei, die herkömmliche TIFF/Kompression zu verdrängen. Luratech war von Anfang an dabei und gehört zu denjenigen Mitgliedern des Competence Centers, die mit am Meisten vom Erfolg profitieren. So ist es nicht verwunderlich, dass Luratech inzwischen mit einem weitgefächerten Angebot rund um PDF/A alle möglichen und unmöglichen Anforderungen abdeckt. Viel Raum lassen dabei Adobe und die Open Source Gemeinschaft nicht, da PDF/A als ISO Norm 19005 allgemein verfügbar ist. Der Adobe PDF Viewer in Version 8 kann schließlich auch ein PDF/A validieren – allerdings nicht im Massenbetrieb. Alle Produkte zielen daher auf die serverseitige Erstellung und Validierung großer Mengen von PDF/A-Objekten. Angesichts der Vielfalt der Inhalte und Formate mit Besonderheiten wie CAD, eingebetteten Bildern oder aktiven Links ins Internet gibt es Handlungsspielraum genug. Auch können Konverter, die direkt aus E-Mails PDF/As generieren, beim E-Mail-Management und der Archivierung sehr von Vorteil sein. Für die nächste Zeit wird Luratech damit gut beschäftigt sein – doch was kommt danach? Vielleicht doch noch einmal XPS oder andere Formate? (Kff)

## **KOFAX mit Document Exchange Server**

Die DICOM Group Tochter KOFAX stellt mit dem Document Exchange Server ein Produkt vor, das die Prozesse der Dokumentenverarbeitung optimiert. Im Sinne einer dokumentorientierten Business Process Automation bietet die Lösung eine einheitliche Behandlung unterschiedlichster Formen und Typen von Dokumenten, um sie performant Geschäftsprozessen zur Verfügung zu stellen. Der Document Exchange Server ist damit das Bindeglied zwischen der reinen Erfassung, der Verarbeitung und der Bereitstellung von Dokumenten an nachgeordnete Prozesse. Der Server bietet auch Anbindung von Multifunktionsgeräten, die bisher losgelöst von zentralen Verwaltungskomponenten Dokumente in das File- oder E-Mail-System überstellten. Eine wichtige Komponente ist die zentrale Administrationskonsole. (SMe)



### **Infobox Kofax**

URL:	<a href="http://www.kofax.com">http://www.kofax.com</a>
Firmierung:	Kofax Image Products Inc.
Stammsitz:	CA, USA
GF/CEO/MD:	Rick Murphy
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">Kofax</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, Klass
DMS Expo	Halle 7, Stand B 041 / E 040

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Seit der Übernahme des wichtigsten Wettbewerbers Captiva durch EMC, hat KOFAX seinen Markt ausweiten können und sich als führenden Anbieter im Capture-Segment etabliert. Die Intelligent Capture & Exchange Suite wurde jetzt mit dem Element Document Exchange Server vervollständigt. Die Kofax Intelligent Capture and Exchange Suite ist eine modular aufgebaute Lösung, die bestehende Technologien und Infrastrukturen von Kofax beinhaltet und mit neuen Leistungsmerkmalen kombiniert. Die gesamte Intelligent Capture and Exchange Suite ermöglicht den Zugriff über SOA-konforme Webservice-Schnittstellen und bietet eine auf gängigen Standards basierende Entwicklungs- und Verwaltungslösung, die skalierbar und sicher ist. Diese Webservices können von ihren Unternehmensanwendungen mit Standard-Protokollen und -Entwicklungswerkzeugen genutzt werden. Außerdem enthält das Produktpaket ein optionales Entwicklungs-Kit, das die zusätzliche Herstellung von Modulen zur Abstimmung der Suite auf bestehende ECM-Systeme, Archive, Workflows oder andere Dienste ermöglicht. Konnte bisher das Capturing weitestgehend nur durch die Verwendung von Scannern und der entsprechenden Capture-Lösung durchgeführt werden, wird nun der Erfassungsprozess auf elektronische Dokumente erweitert. Zunehmend unterschiedliche nicht nur papierbasierende Formen von Informationen (z.B. Fax-Nachrichten, Instant Messages oder E-Mails), die entsprechenden Geschäftsprozessen zugeführt werden müssen, sind auf anderem Weg zu erfassen. Die Intelligent Capture and Exchange Suite scheint in der vorliegenden Version, die Kluft zwischen papierbasierenden und elektronischen Dokumenten zu überbrücken. Informationen von praktisch jeder Quelle und jedem Format können erfasst und Informationen mit der IT-Infrastruktur des Unternehmens (z. B. ERP-Anwendung, Dokumentenmanagement oder CRM-Anwendung) ausgetauscht werden. Geschäftsprozesse können erheblich verbessert werden. Kofax bietet damit die Möglichkeit, von der eher zentralen Erfassung hin zu einem intelligenten, dezentralen Capturing zu gelangen. (Wko)

### **Kodak mit neuen Scannern**

Kodak stellt auf der DMS Expo zum ersten Mal in Deutschland seinen neuen Allround-Abteilungs-scanner der »i1400«-Serie vor. Die neue Serie beinhaltet drei Modelle, welche vielseitig besonders für die verschiedensten Anforderungen in Abteilungen geeignet sein sollen. Die Multifunktionsgeräte verarbeiten viel-

fältige – auch überlange und ungewöhnlich zugeschnittene – Vorlagen. Durch die Erweiterungen in den „Perfect Page“-Funktionen sollen die Scanner nun für alle möglichen Herausforderungen einsetzbar sein. Zudem besitzen die Modelle integrierte Dokumenten-Imprinter. (CM)

### **Infobox Kodak**

URL:	<a href="http://www.kodak.com">http://www.kodak.com</a>
Firmierung:	Kodak GmbH
Stammsitz:	NY, USA
GF/CEO/MD:	Antonio Perez
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap
DMS Expo	Halle 7, Stand B 041 / E 040

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Rechtzeitig zur DMS-Expo rundet Kodak seine Palette der Abteilungsscanner nach oben hin ab. Die neue i1400er-Serie bietet im Vergleich zu den bisher angebotenen Abteilungs-scannern einen erheblich größeren Durchsatz pro Tag. Außerdem können nun so gut wie alle Vorlagen gescannt werden. Dies sowohl was die Länge (max. 863 mm) betrifft als auch die Vorlagenstärke (z.B. von Pergamentpapier bis zu Karton) und die Vorlagenqualität. Diese Modelle eignen sich damit besonders für lange Dokumente aus den Bereichen Medizin, Kreditwesen und Forschung. Sie bieten eine schnelle und zuverlässige Verarbeitung von sehr unterschiedlichen Belegen im Posteingang. Eine interessante Option ist die Möglichkeit, ein Flachbett einzusetzen. Preislich liegt Kodak bei diesen Scannern zum Teil sogar wesentlich unter den Wettbewerbsprodukten. Und dies obwohl der automatische Imprinter, der die gescannten Dokumente auf der Rückseite kennzeichnet, bereits integriert ist. Dies muss bei anderen Herstellern als Option hinzugekauft werden. Die bewährte „Perfect Page“-Technologie wurde um zusätzliche Funktionen erweitert, was auch den anderen Scannern zugute kommt. Im High-End-Bereich hat sich der Produktions-Scanner i1860 etabliert. Mit dem i1840 bietet nun Kodak einen Hochleistungsscanner mit etwas weniger Durchsatz an, aber ansonsten denselben Vorzügen des „großen Bruders“. Als besonderes Schmankerl erhalten ab sofort Kodak-Kunden beim Kauf eines i1840 oder i1860 die Installation und das Operatortraining im Gesamtwert von 1.135 EUR kostenlos. Beim Kauf eines i1860 erhalten sie zusätzlich noch einen Papier-Rüttler im Wert von 800 EUR. Kodak macht hier wohl Ernst bei der Besetzung des High-End-Scanner-Segments. (Wko)

### **iTernity zeigt compliant Storage für SAP und Microsoft**

Wie „einfach und kostengünstig rechtssichere Speichertechnologie für SAP- und Microsoft-Businessanwendungen“ sein kann, zeigt der deutsche Hersteller Pyramid auf der DMS Expo 2007 an Stand G29. Mit seiner Content Addressed Storage (CAS) Lösung iTer-



nity beweist Pyramid: Optische Speicher sind von gestern, die Zukunft gehört festplattenbasierten Systemen mit intelligenter Hash Technologie. In Köln tritt der Hersteller mit drei ausgesuchten Kooperationspartnern auf: Die Artefact4you AG realisiert mit iTernity rechtskonforme DMS Lösungen für SAP-Anwendungen. Auf Microsoft Umgebungen spezialisiert ist das deutsch-irländische Unternehmen Viprocom, das eine voll integrierte iTernity CAS Anbindung für Sharepoint (MOSS), Office und Outlook (Exchange) zeigt. Mit dem Office Business Gateway (OBG) präsentiert Viprocom eine Record Management Plattform, mit der beliebige Informationen aus allen Geschäftsanwendungen integriert und über iTernity rechtssicher abgelegt werden können. Der Storage-Spezialist American Megatrends (AMI) stellt am iTernity Partnerstand ausgereifte SAN und NAS Systeme vor, die sich in Verbindung mit der iTernity CAS Head Lösung nach einem flexiblen und beliebig skalierbaren Baukastensystem zu so genannten Unified Storage Systemen zusammenstellen lassen. Den Messebesuchern wird gezeigt, wie SAN, NAS und rechtssichere CAS Speicher auf einem einzigen zentral verwaltbaren Speichersystem vereint werden. (NK)

## **IQDoQ pusht Unternehmensprozesse**

Unter dem Motto „Vitamine für Ihre Prozesse“ präsentiert die IQDoQ GmbH auf der DMS 2007 neben klassischen Dokumentenmanagement-Lösungen die nahtlose Bearbeitung stark bis wenig strukturierter Vorgänge in Unternehmen. Dazu bringt das Materna-Tochterunternehmen verschiedene Themenlösungen mit nach Köln, wie die elektronische Personal-, Kunden- und Vertragsakte sowie das kaufmännische Archiv, die branchenübergreifend einsetzbar sind. Neu hinzu gekommen ist die elektronische Projektakte, mit der auch schwächer strukturierte Prozesse und individuelle Ablagestrukturen komfortabel abgebildet werden können. Sie richtet sich an produzierende Unternehmen aus der Industrie, aber auch an Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Alle Themenlösungen basieren auf der neuesten Version 4.7 des Archiv- und Dokumenten-Management-Systems HyperDoc. Abgerundet wird das Ausstellungsprogramm durch die Themen Output-Management und Application Service Providing (ASP). (NK)

### **Infobox Iternity**

URL:	<a href="http://www.iternity.com">http://www.iternity.com</a>
Firmierung:	Iternity - Business Unit der Pyramid Computer GmbH
Sitz:	Freiburg
GF/CEO/MD:	Frieder Hansen & Niko Hensler
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20061025
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Sto, ILM
DMS Expo	Halle 7, Stand G 029

### **Infobox IQDoQ**

URL:	<a href="http://www.iqdoq.de">http://www.iqdoq.de</a>
Firmierung:	IQDoQ GmbH
Stammsitz:	Bad Vilbel
GF/CEO/MD:	Werner Schäfer, Dr. Winfried Materna, Helmut an de Meulen
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070131
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">IQDoQ</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, Col, BPM, Arc, COLD
DMS Expo	Halle 7, Stand E051

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

iTernity setzt auf den direkten Anschluss von WORM-Speichersystemen in Netzwerk-, SAP und Microsoftumgebungen. Damit ist iTernity ein typischer ILM-Vertreter, der herkömmliche Archivsystemlösungen überflüssig machen will. Hier ist besonders die Verbindung von Records Management zur Verwaltung der Objekte mit den Speichersystemen interessant, wie sie auch von iTernity mit Partnern demonstriert wird. Die Trennung von Verwaltung der Objekte von der reinen Speicherung bietet einerseits Vorteile, kann aber im Sinne einer echten Langzeitarchivierung zu Problemen führen. Kontrollierte Datenredundanz auf verschiedenen Medien – darunter auch Offline-Sicherheitskopien, lässt sich mit solchen ILM-Konzepten nur eingeschränkt realisieren. Im Übrigen liegt diese Strategie im Trend, wie besonders NetApp erfolgreich zeigen kann. Übrigens basiert iTernity mit CAS auf dem gleichen Prinzip der Encodierung der WORM-Speicher wie die EMC Centera – ist nur deutlich günstiger. (Kff)

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Im Bereich Dokumentenmanagement und Archivierung ist die IQDOQ seit langem Zuhause. Mit der überarbeiteten Variante der elektronischen Akte setzt IQDOQ nunmehr verstärkt auf das Thema Prozesse ohne allerdings eine eigene Production-Workflow-Engine mit BPM- und Prozessdesign-Anspruch standardmäßig anzubieten. IQDOQ setzt eher auf adhoc-Workflow und Postkorb-Verfahren. Business Process Management liegt im Trend. Wer schon Archiv und Dokumentenmanagement einsetzt, macht sich jetzt an die Prozesse, wo das größte Effizienzpotential schlummert. Viele benötigen hierfür aber keine vordefinierten Prozesse oder gar komplexe BPM-Systeme, da die Generierung von Abläufen durch den Mitarbeiter zur Laufzeit variabler ist, collobaritives Bearbeiten unterstützt und keine starre Vordefinition mit Ausnahmeregeln erfordert. Besonders als Einstieg ist diese einfachere Variante des Workflows sicherlich erfolgversprechend. Man muss nur halt die elektronische Akte entsprechend im Markt positionieren und die Workflows um sie herum garnieren. (Kff)

## Interwoven mit E-Mail Management

Passend mit WorkSite 8.2 bietet Interwoven jetzt ergänzend auch das Management von E-Mails an. Interwoven legt dabei Wert darauf, dass es sich um eine integrierte Lösung und nicht um E-Mail-Archivierung handelt. Die Lösung kann auch in Verbindung mit mobilen Geräten genutzt werden. Anwenden soll es zudem einfacher gemacht werden ihre E-Mails mit Tags zu versehen um das Ablegen und Wiederfinden zu vereinfachen und die Ablage durch Drag&Drop zu eliminieren. Ist eine E-Mail erstmal mit Tags versehen, kann eine Reihe an Automatismen genutzt werden um das tägliche Arbeiten zu vereinfachen, wie z.B. die automatische Ablage in den richtigen Ordnern. Das E-Mail-Management ist nur ein weiterer Baustein in der aktualisierten Version von Worksite 6.2. Weitere Schwerpunkte sind die Integration von Microsoft VISTA, Exchange, MOSS 2007 und der übrigen Office-Produktlinie. Außerdem unterstützt Interwoven Worksite als Alternative Linux. (KM)

### Infobox Interwoven

URL:	<a href="http://www.interwoven.com">http://www.interwoven.com</a>
Firmierung:	Interwoven Inc.
Stammsitz:	Sunnyvale / CA (USA)
GF/CEO/MD:	Max Carnecchia
Börse:	<a href="#">WKN:A0BMP5</a>
Zuletzt behandelt	Newsletter 20061229
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	CMS, ECM, DMS, BPM, DAM, EAI
DMS Expo	Halle 7, Stand E 061 / F 060

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Vom Portal- und Web-Content-Management kommend positioniert sich nunmehr Interwoven als ECM-Anbieter. Zu einem vollständigen ECM-Portfolio gehört heute natürlich auch das E-Mail-Management. Ein sinnvoller Umgang mit E-Mail innerhalb des Enterprise Content Managements stellt eine der größten Herausforderungen dar – technisch, organisatorisch und unter Compliance-Gesichtspunkten. In wenigen Anwendungssituationen ist es möglich, E-Mails automatisch zu kategorisieren und indizieren, da E-Mails in der Regel nicht ausreichend auswertbare Metadaten enthalten. Daher ist fast immer die Interaktion des Empfängers der E-Mail notwendig. Hier stellt es sich in der Praxis oft heraus, dass für eine sorgfältige und genaue manuelle Kategorisierung und Verschlagwortung häufig die Zeit fehlt, so dass E-Mails häufig nicht dem richtigen Ort im ECM zugeordnet werden. Jede Vereinfachung dieser Interaktion, wie von Interwoven vorgestellt, stellt daher einen Fortschritt dar, insbesondere dann, wenn der Anwender in der Umgebung bleiben kann, in der er auch seine E-Mails bearbeitet. In dieser Umgebung ist es am einfachsten, die notwendigen Metadaten hinzuzufügen und so die richtige Einordnung der E-Mails in das ECM anzustoßen. (CJ)

## IBML ImageTrac: vom Scannen zur Transaktionssteuerung

ImageTrac-Scanner von Imaging Business Machines (IBML) gelten als robust und zuverlässig, besonders bei der Verarbeitung von gemischtem Beleggut. Dokumente unterschiedlicher Größe und Beschaffenheit können ohne Vorsortieren in einem Arbeitsgang digitalisiert und erfasst werden. Dabei initiiert und steuert der ImageTrac bereits während des Scanvorgangs selbstständig Geschäftsprozesse. Zu sehen sind die Scanner auf den Messeständen der IBML-Vertriebspartner ELSAG Solutions AG, hier als OEM-Variante SLAM und der KODAK GmbH sowie auf dem Showcase „Digitale Postbearbeitung“. (NK)

### Infobox Imaging Business Machines

URL:	<a href="http://www.ibml.com">http://www.ibml.com</a>
Firmierung:	Imaging Business Machines, LLC
Stammsitz:	Birmingham / Alabama (USA)
GF/CEO/MD:	Manfred Hoffmann
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, Klass
DMS Expo	./.

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Imaging Business Machines, LLC (IBML) ist einer der führenden Anbieter von Highend- und High-Volume Scannern inklusive erforderlicher Software weltweit. In Deutschland und Europa ist IBML erst seit 2003 mit der Europa-Zentrale in Konstanz vertreten. Um den Bereich Service und Support zu verstärken wurde im 1. Quartal 2007 ein Leiter für diesen Bereich etabliert. Die auf der DMS-Expo angekündigten Lösungen und Anwendungen lassen keine wesentlichen Weiterentwicklungen gegenüber den Komponenten erkennen, wie sie bereits auf der diesjährigen CeBIT und ITeG gezeigt wurden. In der Software, die heute den Ausschlag bei der Verarbeitung der gescannten Dokumente gibt, wird es einige kleinere Verbesserungen geben. Weltweit hatte IBML wohl in der Vergangenheit finanzielle Schwierigkeiten. Mit der American Capital Strategies Ltd., einer Verwaltungsgesellschaft für alternative Investments, wurde im Juli 2007 ein starker Investor gefunden. American Capital, das zweitgrößte US-Unternehmen dieser Art, erwarb gemeinsam mit einer Tochtergesellschaft Anteile von IBML. Auch das Management-Team von IBML beteiligte sich an der Kapitalinvestition. Der Scanner-Spezialist will damit den weltweiten Vertrieb seiner Highend-Scanplattformen und Services sowie den Ausbau seiner Marktposition weiter vorantreiben und die Marktposition weiter festigen und ausbauen. (WKo)





## IBM startet ECM-Mittelstandinitiative

IBM bietet ab sofort ECM-Lösungspakete an, welche extra auf die Geschäftsanforderungen deutscher mittelständischer Unternehmen zugeschnitten sind. Sie sollen neben Software auch die erforderlichen Beratungs- und Implementierungsservices beinhalten. IBM hat sich damit die Aufgabe gemacht mittelständischen Unternehmen einen möglichst schnellen und erfolgreichen Einstieg in ECM zu klar kalkulierbaren Kosten zu ermöglichen. Zu den Lösungspaketen zählen unter anderem der IBM ECM Business Process Enabler – eine Lösung zur Geschäftsprozessoptimierung für den Mittelstand. (CM)

### Infobox IBM

URL:	<a href="http://www.ibm.com">http://www.ibm.com</a>
Firmierung:	IBM Corporation
Sitz:	Armonk / USA
GF/CEO/MD:	Samuel J. Palmisano
Börse:	<a href="#">WKN: 851399</a>
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070620
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe A: 5,66</a>
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	CM, WCM, Col, ECM, RM, DM, Wf, Sto, Arc
DMS Expo	Halle 7, Stand C 021 / E 022

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Nach der SAP Initiative geht nun auch IBM auf den Mittelstand los. Dies ist ein guter und auch wichtiger Schritt für IBM. Man hat erkannt, dass Geld nicht nur in Konzernen ausgegeben wird. Mehrere Mittelständler können ebenso profitabel sein wie ein Großer. Es ist bemerkenswert, dass man verstanden hat, dass die übliche IBM-Preispolitik hier sicher nicht zum Erfolg führen wird. Aus diesem Grund bietet IBM Pakete mit klar definierten Funktionen zu festen Preisen an. Bei dieser Vorgehensweise sind für den Endanwender die Kosten überschaubar und kalkulierbarer. Wie die Preise gegenüber den bisherigen Anbietern, die sich in diesem Sektor tummeln ausfallen muss noch abgewartet werden. Da IBM über ein reichhaltiges Portfolio in diesem Segment verfügt, fällt es nicht schwer entsprechende Pakete wie Einstiegspaket ECM, Geschäftsprozessoptimierung, E-Mail Archivierung mit autom. Identifikation und SAP Integration anzubieten. Der Erfolg wird sich nicht über Nacht einstellen, aber auf lange Sicht wird IBM immer häufiger Angebote abgeben, die für den Mittelstand durchaus interessant sein dürften. (OCH)

## H&S setzt auf E-Mail-Archivierung

H&S Heilig und Schubert präsentiert auf der DMS Expo alles im Rahmen von "E-Mail-Archivierung". Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den beiden Lösungen exchange@PAM für die Archivierung von Exchange-Mails und notes@PAM für die Archivierung von Notes-Mails aus. Die e-Mail Archivlösung exchange@PAM für Microsoft Exchange löst Administrations-, Speicher- und Rechtsprobleme. Bei dem Einsatz von notes@PAM werden e-Mails und Attachments aus

dem Lotus Notes Server gezogen und im PAM-STORAGE HSM Archive abgelegt. Die Notes Datenbank wird dadurch schlanker und soll das Antwortzeitverhalten verbessern. Mit den E-Mail-Archivierungslösungen von H&S sollen Unternehmen innerhalb kürzester Zeit in der Lage sein, E-Mail-Kommunikation automatisiert rechts- und revisionssicher zu steuern. (CM)

### Infobox H&S

URL:	<a href="http://www.hs-soft.com">http://www.hs-soft.com</a>
Firmierung:	Heilig und Schubert Software AG
Stammsitz:	Wien
GF/CEO/MD:	Ralph Heilig; Thomas Schubert; Martin Leitner
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20061229
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 5,28</a>
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Arc, DMS, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand B 019 / D 018

### PROJECT CONSULT Kommentar:

H&S kann mehr als nur E-Mail-Archivierung. Warum muss man denn weiter auf E-Mail-Archivierung pochen, wenn doch das Ziel das integrierte E-Mail-Management ist. Keine separaten Töpfe für E-Mails nur auf Grund ihres Formates! E-Mails gehören in ihren Geschäftszusammenhang, in virtuelle elektronische Akten mit allen anderen Office-Dokumenten, Daten aus operativen Anwendungen und gescannten Dokumenten. Da das Thema E-Mail aber allen Kunden auf den Nägeln brennt, setzt man nicht nur bei H&S auf solche speziellen Lösungen. Man schwingt die „Gesetzes-Keule“. H&S Software verbirgt sich übrigens auch als OEM-Version in dem Einen oder Anderen DMS-Produkt am Markt. Von der Leistungsfähigkeit ist H&S recht gut positioniert, auch wenn unter dem Gesichtspunkt E-Mail-Management noch eine Menge fehlt. Mit Exchange@PAM hat H&S dennoch recht gute Kritiken bei der Gartner Group erzielt. (Kff)

## HP setzt auf Information Lifecycle Management

HP hat in der letzten Zeit eine Reihe neuer Angebote zu ILM in der Storageworks Familie auf den Markt gebracht. Bei Storageworks Continuous Information Capture (CIC) handelt es sich um eine Datensicherungslösung, die Modifikationen von Daten aus Datenbanken oder Anwendungen kontinuierlich aufzeichnet. CIC speichert Veränderungen, ohne dabei die Leistung von Datenbanken oder Applikationen zu beeinträchtigen und ermöglicht im Vergleich zu üblichen Datensicherungslösungen eine rund viermal schnellere Rollback-Zeit. Mit dem Storageworks 200 Virtualization System für SAN-Speichernetze lassen sich Arrays verschiedener Hersteller virtualisieren. Dies vereinfacht nicht nur die Datenmigration zwischen den verschiedenen Arrays, sondern auch das Management, die Datenreplikation sowie die Bereitstellung von Ressourcen in hete-

rogenen Speicherumgebungen. Der Storgeworks Reference Information Manager (RIM) for Files erweitert das HP Storgeworks Reference Information Storage System (RISS) - HPs Storage Grid-basierte Archivierungslösung - auf Dateien in Windows-basierten Desktops und File Servern. Mit der Block Single Instancing Technik werden Veränderungen auf Blockebene kontinuierlich erfasst und ein Backup wird nur von diesen Veränderungen und nicht vom kompletten Datenbestand durchgeführt. Mithilfe des Storgeworks Application Recovery Manager, der sich in alle gängigen Datensicherungs-Umgebungen integrieren lässt, werden Microsoft Exchange- und SQL-Datenbanken nach einem Ausfall oder bei Datenkorruption sofort wieder hergestellt. (Rko)

 <b>Infobox Hewlett Packard</b>	
URL:	<a href="http://www.hp.com/de">http://www.hp.com/de</a>
Firmierung:	Hewlett-Packard GmbH
Stammsitz:	Böblingen
GF/CEO/MD:	Uli Holdenried
Börse:	<a href="#">WKN: 851301</a>
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070309
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">HP</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ILM, Sto
DMS Expo	Halle 7, Stand G 003 / I 002

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Mit den neuen ILM-Lösungen zielt HP eindeutig auf größere Kunden, wenn auch die eine oder andere Lösung für kleinere Kunden interessant sein könnte. HP definiert ILM als ein Lösungs- und Service-Portfolio, mit dem Informationen gesammelt, gemanagt, und entsprechend ihrer Relevanz für das Geschäft wieder geliefert werden können. Damit stimmt ILM im Wesentlichen mit den funktionalen Gruppen - Capture, Manage, Store, Deliver, Preserve - von Enterprise Content Management (ECM) überein. Die Grenzen zwischen ILM und ECM werden immer unklarer. Als Hauptunterscheidungsmerkmal bietet ILM immer noch keine vernünftigen Lösungen zur Klassifizierung. Dies bleibt ECM-Systemen vorbehalten. Klassische ILM Anbieter wie EMC haben die Lücke an dieser Stelle durch Zukäufe im ECM Markt (z.B. Documentum) geschlossen. Anwender benutzen ILM vor allem zum Speichern Ihrer Datenflut am Arbeitsplatz und auf den Mail-Servern. Klassifizieren ist nicht das ureigenste Interesse von ILM Anbietern. Bedeutet doch Klassifizieren die Informationsobjekte auszuwählen, die aufbewahrt werden sollen und darüber hinaus doppelte Ablagen zu vermeiden. Dadurch würde der Speicherbedarf reduziert werden und die Nachfrage nach Hardware reduziert. HP ist mit seinen Storgeworks Produkten im ILM Markt exzellent aufgestellt und stellt zurzeit über entsprechende Schnittstellen seine Speicher allen ECM Anbietern zur Verfügung. Sollte sich HP auf dem Markt nach einem ECM Anbieter umsehen und nach einem Merger eigene ECM Komplettlösungen anbieten, wäre ein neuer Player in der Klasse EMC und IBM geboren. Wenn HP Lieferant für Speichertechnologie bleibt besteht die Gefahr, dass die Wettbewerber mit

Ihren kombinierten ILM/ECM Angeboten aus einer Hand HP den Rang ablaufen. Es bleibt spannend zu sehen wie schnell HP auf diese Herausforderung reagieren wird. (Rko)

### **HELD mit DMS-Offensive**

Der Stuttgarter Verwaltungspionier HELD stellt mit REGISAFE economie eine neue Generation eines DMS-Komplettsystems für kleine und mittlere Unternehmen vor. REGISAFE economie erfasst und systematisiert alle Dokumente nach einheitlichem Plan und legt sie automatisch ab. Intelligente Suchfunktionen reduzieren den Suchaufwand fast vollständig. Gerade in kleineren Unternehmen werden dadurch überproportional Ressourcen freigesetzt. Auch die Verwaltungsabläufe beschleunigen sich um Faktoren. Dabei ist die Speicherkapazität des Systems praktisch unbegrenzt und Dokumentensicherheit ist garantiert. Spezialakten können beliebig definiert und zentral verwaltet werden, z.B. als Kunden-, Fahrzeug- oder Personalakten. (NK)

 <b>Infobox Hans Held</b>	
URL:	<a href="http://www.hans-held.de">http://www.hans-held.de</a>
Firmierung:	Hans Held GmbH
Stammsitz:	Stuttgart
GF/CEO/MD:	Marcus Hüttmann
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070529
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 8,67</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">Hans Held</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	RM, Arc, Wf, DMS
DMS Expo	Halle 7, Stand E061 / F060

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

HELD war es gelungen mit Regisafe im Behördenumfeld einige Erfolge zu erzielen. Dies bestätigt auch das Benchmark-ECM-Rating. Mit der neuen Initiative zielt HELD nun auf den Markt außerhalb der öffentlichen Hand. Die neue Version 3.0 wurde zu dem um Funktionen für die Nutzung elektronischer Signaturen und zur Verwaltung von E-Mails ergänzt. Mit dem recht preiswerten Produkt REGISAFE economie können die Prinzipien von strukturierten Ablagen und Aktenplänen jetzt auch in kleineren Unternehmen eingesetzt werden. Allerdings darf hierbei nicht übersehen werden, dass in der mittelständischen freien Wirtschaft sauber vordefinierte Aktenpläne sich selten finden lassen. Auch die Anwender haben sich bisher eher an Angeboten mit einfacher Indizierung, ein paar Ordnungskriterien zur Visualisierung und vielleicht ein paar Dokumentenklassen zur Verwaltung der Aufbewahrungsfristen begnügt. Es wird sehr interessant sein, wie die doch etwas anders geartete Produktphilosophie von REGISAFE im Markt ankommt. Genaugenommen folgt REGISAFE eher den Prinzipien des Records Management denn dem in Deutschland weitverbreiteten Ideen herkömmlicher elektronischer Archivierung oder Dokumentenmanagements. (Kff)



MoReq2  
Das Seminar 2007



## MoReq2

MoReq (Model Requirements for the Management of Electronic Records) ist der **europäische Standard** für elektronisches **Dokumenten- und Records-Management**.

Beauftragt und finanziert von der Europäischen Kommission soll er als **einheitliche Richtlinie** Klarheit in den Wildwuchs des DMS-Marktes bringen.

Mit MoReq2 steht Ende 2007 die neue Version des Standards zur Verfügung, die auch **Grundlage für die Zertifizierung** von Enterprise Content Management-, Records Management- und Dokumentenmanagement-Produkten ist.

Erfahren Sie im Seminar MoReq2 durch Herrn Dr. Ulrich Kampffmeyer und den beteiligten Firmen alles, was Sie darüber wissen sollten und diskutieren Sie mit den Referenten die Auswirkungen des Standards für Ihre Anwendungen.

## Teilnehmer

Führungskräfte, Projektleiter und Mitarbeiter aus den Bereichen:

- Records Management
- Enterprise Content Management
- Compliance
- Informationsmanagement
- Organisation und Datenverarbeitung
- Geschäftsführung
- E-Government
- Revision
- Softwareentwicklung
- IT-Projektmanagement
- Dokumentation
- Archive

## Seminartermine

Hamburg, Grand Elysee Hamburg  
Montag, 26. November 2007

Düsseldorf, Holiday Inn Düsseldorf  
Dienstag, 27. November 2007

München, Sofitel Munich Bayerpost  
Mittwoch, 28. November 2007

Frankfurt, ArabellaSheraton Grand Hotel  
Donnerstag, 29. November 2007

Berlin, Maritim proArte Hotel Berlin  
Freitag, 30. November 2007

## Richtig vorbereitet sein

Wie implementiere ich eine Records Management -Anwendung, die sich als standardisiertes, austauschbares und kompatibles Produkt in mein IT-Portfolio einpasst?

Welche internationale und nationale Anforderungen muss ich beachten?

Was bringt mir MoReq als Standard?

MoReq2 ist **das** Seminar zum Records-Management.

Lernen Sie die wichtigsten Inhalte und Funktionen des Standards MoReq2 und dessen Umsetzung in Records Management durch die unterschiedlichen Anwendungsbeispiele kennen.

Lassen Sie sich den internationalen Standard MoReq2 in Deutsch erläutern und das Testverfahren von Software darstellen.

Weitere Informationen unter:  
<http://www.MoReq2.de>





# MoReq2



MoReq2  
Das Seminar 2007



## Hauptreferent und Moderator

Dr. Ulrich Kampffmeyer  
Geschäftsführer  
PROJECT CONSULT GmbH

Er hat an der Erstellung des Standards als Mitglied des MoReq2-Editorial Boards und als Geschäftsführer des DLM Network EEIG, Worcester, dem Träger der Zertifizierung, mitgewirkt und als Berater mehr als 20 Records-Management-Projekte begleitet. Er ist Autor mehrerer White Papers und anerkannt als qualifizierter Experte im Bereich Standards und Normen.

## Referenten

Spezialisten von führenden Records Management Software Anbietern stellen ihre Lösung vor.

Vertreten sind nur Anbieterunternehmen, die Mitglied im DLM-Forum (<http://dlmforum.typepad.com>) sind oder bei der Ausformulierung von MoReq2 (<http://www.moreq2.eu>) mitgearbeitet haben.



HYPERWAVE



IBM



imbus



meridio



SAPERION

## Was ist MoReq?

MoReq ist die wichtigste Spezifikation für elektronisches Dokumenten- und Records-Management in Europa. Die Abkürzung MoReq steht für „Model Requirements for the Management of Electronic Records“.

Die Vorteile von MoReq liegen darin, dass Anbieter ihre Produkte zukünftig nur noch auf **einen** europäischen Standard ausrichten müssen, und nicht mehr für jedes Land einen eigenen Standard in der Implementierung zu berücksichtigen haben.

Anwender erhalten durch die einheitlichen Standards Records-Management-Anwendungen, die als standardisierte, austauschbare und kompatible Produkte der Anbieter zur Verfügung stehen werden.

Aus der Perspektive der Archive ist vor allem die Kompatibilität und langfristige Stabilität von Interesse.

Zudem ist zu erwarten, dass vor dem Hintergrund, dass die Produkte nur noch an einen Standard angepasst werden brauchen, zukünftig günstigere Standardprodukte der Softwarehersteller verwendet werden können.

Fazit: MoReq schafft eine hohe Austauschfähigkeit, langfristige Sicherheit sowie einheitliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Einsatz von Systemen zum Dokumenten- und Records Management sowie zur elektronischen Archivierung.

# Programm



**MoReq2**  
Das Seminar 2007



## Programm

Details siehe: [www.MoReq2.de](http://www.MoReq2.de)

### Vormittag

- 08:30 Registrierung und Begrüßungskaffee
- 09:15 Begrüßung und Einführung  
Dr. Ulrich Kampffmeyer
- 09:30 MoReq und MoReq 2  
Dr. Ulrich Kampffmeyer
- 10:30 Inhalt von MoReq 2  
Dr. Ulrich Kampffmeyer
- 11:30 MoReq2 Testverfahren  
imbus AG
- 12:00 Vorstellung RM-Produkt  
HYPERWAVE
- 12:45 Mittagessen & Gespräche

### Nachmittag

- 14:00 Vorstellung RM-Produkt  
IBM
- 14:35 Vorstellung RM-Produkt  
meridio
- 15:15 Kaffeepause und Gespräche
- 15:45 Vorstellung RM-Produkt  
SAPERION
- 16:20 Diskussion mit Teilnehmern  
und allen Referenten
- 17:00 Get together – Zeit für  
individuelle Gespräche mit  
allen Referenten

Aktuelle und ausführliche Agenda:  
[www.MoReq2.de](http://www.MoReq2.de)

## MoReq2 Editorial Board

Herausgeber:

- Marie-Anne Chabin, Frankreich
- Anne Mette Dørum, Norwegen
- Prof. Luciana Duranti, Kanada
- Marc Fresko, England
- Prof. Maria Guercio, Italien
- Peter Horsman, Niederlande
- Dr. Ulrich Kampffmeyer, Deutschland
- Miguel Camacho Martin, Spanien
- Paul E. Murphy, Irland

## Die Träger von MoReq2



Auftraggeber:  
**Europäische Kommission**  
**Generaldirektion Informatik**  
IDABC European eGovernment  
Services Programme



Träger:  
**DLM Forum**  
**DLM Network EEIG**



Autor:  
**SERCO / Cornwell Consultants**  
in Management and IT



Testverfahren:  
**imbus AG**



[www.bit-news.de](http://www.bit-news.de)



[www.dgd.de](http://www.dgd.de)



[www.competence-site.de](http://www.competence-site.de)



[www.dokmagazin.de](http://www.dokmagazin.de)



[www.documanager.de](http://www.documanager.de)



[www.ecmguide.de](http://www.ecmguide.de)



[www.egovcom.de](http://www.egovcom.de)

# Anmeldungen Seminar

Hamburg  
Düsseldorf  
München  
Frankfurt  
Berlin



MoReq2  
Das Seminar 2007



## Konditionen

Ein Teilnehmer eines Unternehmens:  
240,00 €/Teilnehmer zzgl. MwSt.  
Zwei Teilnehmer eines Unternehmens:  
220,00 €/Teilnehmer zzgl. MwSt.  
Ab drei Teilnehmern eines Unternehmens:  
200,00 €/Teilnehmer zzgl. MwSt.

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung. Der Teilnahmebetrag für die Veranstaltung ist nach Erhalt der Rechnung fällig. Alle Preise inkl. Seminarunterlagen, Mittagessen, Pausengetränke und Snacks. Die schriftliche Stornierung ist bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos möglich, danach wird die Hälfte des Teilnahmebetrages erhoben. Eine Benennung eines Ersatzteilnehmers ist jederzeit möglich.

## Anmeldung

[www.MoReq2.de](http://www.MoReq2.de)

## Ansprechpartnerin

Frau Silvia Kunze-Kirschner

Telefon: (040) 460762-20

Ihre Daten werden von der PROJECT CONSULT GmbH zur Organisation der Veranstaltung verwendet. Wir werden Sie gerne künftig über unsere Veranstaltungen informieren. Mit Ihrer Unterschrift geben Sie Ihre Einwilligung, dass wir Sie auch per Fax, E-Mail oder Telefon kontaktieren dürfen. Sollten Sie die Einwilligung nicht in dieser Form geben wollen, so streichen Sie bitte entsprechende Satzteile oder setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

## Fax-Anmeldung MoReq2-Seminar: +49 (0)40 – 460762-29

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ja, ich nehme teil: Hamburg, 26.11.2007  Zum Preis von: \_\_\_\_\_  
Düsseldorf, 27.11.2007   
München, 28.11.2007   
Frankfurt, 29.11.2007   
Berlin, 30.11.2007

Name: \_\_\_\_\_

Position/Abt.: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Str., Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

(rechtsverbindlich)

Oder melden Sie sich unter [www.MoReq2.de](http://www.MoReq2.de) an.





## GID will auf der DMS EXPO dreimal punkten

Die Global Information Distribution GmbH (GID) – Spezialist für integrierte Gesamtlösungen in den Bereichen Datenmanagement und Archivierung – präsentieren sich mit Symantec`s Enterprise Vault™ und den On Demand Publishing Lösungen DCP/DataView und CD X-Press am Stand des VOI. Den zweiten Stand auf der DMS EXPO 2007 hat GID beim Partner Hyland Software, Inc., dessen Enterprise Content Management (ECM) Suite OnBase von GID vertrieben wird. (NK)

### Infobox GID

URL:	<a href="http://www.gid-it.de">http://www.gid-it.de</a>
Firmierung:	Global Information Distribution GmbH
Stammsitz:	Köln
GF/CEO/MD:	Ernstfried Driesen
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">GID</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ECM, DMS, COLD, Arc, Sto
DMS Expo	Halle 7, Stand E061 / F060

### PROJECT CONSULT Kommentar:

GID hat sich als Integrator einen guten Namen in Deutschland gemacht. Das Unternehmen setzt dabei auf mehrere unterschiedliche Produkte, die sich in Teilbereichen allerdings überschneiden. Während Symantec mit ihrem Produkt Enterprise Vault (ehemals Veritas ehemals KVS ehemals Digital) schwerpunktmäßig auf das Thema E-Mail-Archivierung zielt – und dort eine respektable Position im Markt erreicht hat – wird mit Onbase von Hyland Software ein mehr allgemeiner ECM-Ansatz verfolgt. Hyland hatte sich erst kürzlich neu kapitalisiert um im Markt weiterhin mithalten zu können. Während also mit Enterprise Vault sehr spezielle Themen, besonders im Bereich E-Mails und Compliance adressiert werden, eignet sich OnBase eher für das Projektgeschäft im mittelständischen Marktsegment. Allerdings ist es GID bisher nicht gelungen, einen größeren Marktanteil für Onbase zu erarbeiten. Die Chancen von OnBase müssen daher im deutschen Markt weiterhin kritisch betrachtet werden. (Kff)

### GFT stellt neue Produktversionen vor

Die GFT Solutions stellt auf der diesjährigen DMS Expo neue Versionen zu ihren Produkten der DMS-Lösung GFT HYPARCHIV, das E-Mail-Archivierungssystem GFT inboxx sowie die BPM-Software GFT inspire vor. Die Versionen wurden hauptsächlich in ihrer Funktionalität und ihrem Design verändert. Mit der neuen Version GFT HYPARCHIV 7.0, in die neue Dokumentenmanagement-Funktionen integriert wurden, kann der Nutzer Dokumententypen festlegen und dadurch komplexe Akten- und Rechtsstrukturen abbilden. So soll es besonders für Vertrags- und Qualitätsmanagement, technische Dokumentation oder komplexe Aktenführung geeignet sein. Mit GFT inspire 7.0 steht dem Kunden eine Plattform für die Automatisie-

rung von Geschäftsprozessen zur Verfügung, die durch neue und erweiterte Funktionalitäten ergänzt wurde. Es sollen nun neben Prozessen auch komplette Anwendungen in einer Umgebung entwickelt und verwaltet werden können. Weitere Neuerungen sind die Abdeckung aller BPM-Aspekte von der Modellierung über Ablaufsteuerung, bis Monitoring. Des Weiteren der Import von Prozessen aus anderen Modellierungswerkzeugen (z. B. ARIS, MS-Visio), u.a. (CM)

### Infobox GFT Solutions

URL:	<a href="http://www.gft.com">http://www.gft.com</a>
Firmierung:	GFT Solutions GmbH
Stammsitz:	Hamburg
GF/CEO/MD:	Ulrich Dietz
Börse:	<a href="#">WKN:580060</a>
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20060720
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">GFT</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ECM, Arc, COLD, DMS, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand C 060

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Mit HYPARCHIV 7.0 stellt GFT Solutions die längst fällige neue Version des bekannten Archivsoftwareproduktes vor. Über das Thema Archiv ist HYPARCHIV aber inzwischen hinausgewachsen – Dokumentenmanagement, E-Mail-Management und besonders BPM bringen GFT auf ECM-Kurs. Mit inspire hat HYPARCHIV eine professionelle Business Process Management Umgebung, die sich deutlich von manchem kleinen integrierten Workflow beim Wettbewerb unterscheidet. Monitoring, Modellierung und Integration von externen Design-Werkzeugen wie ARIS oder Visio positionieren die BPM-Komponente inzwischen in der Oberliga. Mit neuen Funktionen für elektronische Akten und dem Business Process Management lassen sich nunmehr auch sehr komplexe Szenarien abbilden. Dies wird besonders die Partner freuen, die mit der Marktfähigkeit von HYPARCHIV in den letzten Jahren nicht mehr ganz zufrieden waren. Mit der neuen Version hat GFT Solutions aber in jedem Fall den Anschluss an den Markt wieder gewonnen. (Kff)

### FAVORIT OfficeFlow 4.0 auf der DMS Expo

Das Bundesverwaltungsamt (BVA) zeigt dieses Jahr auf dem Stand von EMC die Lösung FAVORIT OfficeFlow 4.0 für die elektronische Verwaltung von Vorgängen und Akten wie zum Beispiel BAföG-Anträge bis hin zur Archivierung. Mittlerweile arbeiten mehrere tausend Anwender in deutschen Behörden mit der Softwarelösung, die auf der ECM-Plattform von EMC Documentum basiert. Bei der Entwicklung arbeiten das BVA und T-Systems eng zusammen, um die Oberfläche an die verwaltungstypischen Arbeitsweisen anzupassen und die Gesamtlösung vollständig in Microsoft Office zu integrieren. Die T-Systems Lösung ist so gut gelungen, dass EMC Do-



cumentum in 2006 dafür den Titel „Best Software Offering“ vergeben hat. (Rko)

#### **Infobox Bundesverwaltungsamt**

URL:	<a href="http://www.bva.bund.de">http://www.bva.bund.de</a>
Firmierung:	./.
Stammsitz:	Köln
GF/CEO/MD:	Peter Faßbender (Pressesprecher des Bundesverwaltungsamtes)
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, Arc, Wf, RM, BPM
DMS Expo	Halle 7, Stand G 021 / I 022

#### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

T-Systems ist der BVA-Partner für die Weiterentwicklung der FAVORIT-Version 4.0. Daneben gibt es mit accenture, csc, IBM, steria mummert consulting und wiederum T-Systems eine Reihe von BVA Vertriebspartnern. Besonders interessant ist die Tatsache, dass FAVORIT von allen Bundesämtern und -verwaltungen kostenlos eingesetzt werden kann. Dies ist umso erstaunlicher als das recht teure Documentum die Basisplattform für FAVORIT 4 bildet. Dieses „Einer-für-Alle“ Prinzip des BVA unterstützt den öffentlichen Dienst beim Sparen und schafft Synergien zwischen den Verwaltungen durch die Nutzung einheitlicher Systeme und den damit verbundenen einheitlichen Modellen für die Datenhaltung und den Datenaustausch. FAVORIT ist eine in der Praxis verfügbare Lösung, die das Zeug hat auch über Deutschland hinaus bei anderen europäischen Regierungen Akzeptanz zu finden. Dafür müssen allerdings auch die jeweiligen Landessprachen in einer multilingualen Version unterstützt werden. Der Gedanke, dass sich eine Stelle im „Europäischen Haus“ um das Thema Lösungen für ECM kümmert und die internationalen Nutznießer ihre Erfahrungen für eine europäische Lösung einfließen lassen, könnte zu interessanten europäischen Kooperationen auf Verwaltungsebene führen. Um FAVORIT auf eine gemeinsame Basis mit anderen Entwicklungen in Deutschland und dem Ausland zu stellen, wäre es von Vorteil, wenn bei der Entwicklung der nächsten Versionen der neue Standard MoReq2 (Model requirements for the management of electronic records) berücksichtigt werden würde. Durch die Mitgliedschaft von EMC in der Hersteller Review Gruppe für MoReq2 stehen die Chancen dafür sehr gut. Mit der Zertifizierung und der Aufnahme neuer Trends wird MoReq der Standard für Europa werden und nationale Standards beeinflussen oder gar ablösen. Das führt natürlich zu der Frage nach der Zukunft der DOMEA Zertifizierung. Weitere Informationen zu MoReq2 finden sich im PROJECT CONSULT Newsletter 20070309 und auf der Webseite <http://www.MoReq2.de>. (Rko)

#### **„EMC Documentum 6“ als neue ECM Plattform mit neuen Applikationen**

EMC zeigt auf der DMS-Expo erstmalig in Deutschland die neue ECM-Plattform EMC Documentum 6. Neu in dieser Version sind z.B. die neuen Applikationen Transactional Content Management und Interactive Content Management. Auf dem Stand von EMC wird es eine Vorführungsstation geben, an der EMC-Mitarbeiter den kompletten Workflow-Prozess vom Dokumenteneingang bis zur Archivierung erklären. Außerdem wird es eine weitere Station geben, an der die Integration von Microsoft Sharepoint und Documentum anhand der Produkte Documentum Archive Services for Sharepoint und Documentum Content Services for Sharepoint gezeigt wird. (SMe)

#### **Infobox EMC**

URL:	<a href="http://www.emc.com">http://www.emc.com</a>
Firmierung:	EMC Deutschland GmbH
Stammsitz:	Schwalbach/Taunus
GF/CEO/MD:	Jochen Moll
Börse:	<a href="#">WKN:872526</a>
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070620
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe A: 6,9</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">EMC</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, ECM, DM, Arc, ILM, RM, Wf, BPM, Sto
DMS Expo	Halle 7, Stand G 021 / I 022

#### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Mit der neuen Documentum 6 -Plattform, oder kurz D6, will EMC die Art und Weise vereinfachen, mit der Content-Anwendungen erstellt, konfiguriert und bereitgestellt werden. EMC bezeichnet diese Mischung von serviceorientierter Architektur, Eclipse-basierter Entwicklung und umfassenden Konfigurationsmöglichkeiten als die dritte Generation des Enterprise Content Management. In den USA wurde denn auch D6 gleich als ECM 2.0 angepriesen. Documentum wird sich von einer Anwendungsplattform zu einem integralen Bestandteil der Informationsinfrastruktur verändern und immer stärker Collaboration unterstützen. Dabei lösen die neuen Web Services die bestehenden APIs ab. Mit den „EMC Documentum Enterprise Content Services“ hat sich die EMC Documentum Plattform einen großen Schritt in Richtung SOA Content Management bewegt. Die Anwendungsentwicklung und Integration wird mit sofort nutzbaren Content Services stark vereinfacht. Der „EMC Documentum Composer“ ist eine vereinheitlichte Entwicklungsplattform für die Zusammenstellung, Konfiguration und Bereitstellung von EMC Documentum Applikationen. Basierend auf „Eclipse Integrated Development Environment“ können mit den Tools Anwendungselemente wie z.B. Workflow-Vorlagen, Lebenszyklusdefinitionen, Sicherheitseinstellungen und Objekttypen konfiguriert werden. Das Eclipse Plugin-Modell bietet Kunden, Partnern und Systemintegratoren die Möglichkeit schnell und viel einfacher als zuvor Lösungen zu entwickeln und bereitzustellen. Durch die Komponentenbauweise können Anwendungen aus Teilen zusammengesetzt werden, die entweder individuell entwickelt wurden oder wiederverwendet werden. Das spart ins-



besondere Zeit und Kosten bei der Erstellung vertikaler Anwendungen. Organisationen können nun stärker konfigurieren als zu codieren und damit schneller auf Veränderungen der Anforderungen reagieren. Durch das im Markt bestehende Eclipse Know How bzw. die Möglichkeit sich dieses relativ einfach anzueignen, können insbesondere die Documentum Partner auf einer stabilen Standardplattform individuelle Lösungen für ihre Kunden anbieten. Interessant interessant wird es vor allem, wenn Partner neue OEM Lösungen auf Basis der Documentum 6 Plattform anbieten. Mit dem neuen „Aspects Framework“ können das Objektverhalten und die Attribute bei Änderungen im Objekt-kontext dynamisch erweitert werden. Somit ist es möglich je Anwender, Repository oder Objekttyp die Benutzeroberflächen, Objektoptionen oder Aktionsmöglichkeiten festzulegen. Die Konfigurationsmöglichkeiten werden damit zu einem mächtigen Tool. Die „Documentum Branch Office Caching Services“ sollen bei der Behebung von Performance Problemen schneller Abhilfe schaffen. Content Caches werden in der Nähe der Anwender in Zweigstellen oder anderen Remote-Standorten platziert. Somit werden auch Standorte mit beschränkter Infrastruktur und ohne Administratoren besser unterstützt. Die Anwender können die lokalen Caches sowohl lesen als auch in sie schreiben. Das System sorgt automatisch für eine Synchronisation mit dem primären Content Repository. Für das Reporting steht eine neue Engine zur Verfügung. Dafür wird Crystal Reports als Runtime zur Verfügung gestellt. Sowohl Administratoren als auch Anwender können auf eine Reihe vorgefertigter Reports zurückgreifen. Anpassungen mitgelieferter Reports und die Erstellung neuer Reports können durch Crystal Reports Developer vorgenommen werden. Besucher der DMS Expo 2007 sollten sich neben den eben vorgestellten neuen Funktionen vor allem die neue Benutzeroberfläche und die Integrationsmöglichkeiten zu Produkten von Drittanbietern zeigen lassen. Die Zusammenarbeit mit Microsoft wurde intensiviert und trägt Früchte bei der Sharepoint Integration. Dies beinhaltet nicht nur das Repository, sondern z.B. auch Möglichkeiten des Workflows. Mit IBM wurde nach den Regelungen für eine verbesserten Zusammenarbeit in 2005 eine neue Vereinbarung getroffen, welche die Zusammenarbeit von Speichersystemen der EMC Symmetrix DMX-Familie mit Peer-to-Peer Remote und Extended Remote Copy (XRC) Funktionen von IBM verbessern soll,. Das Abkommen betrifft zudem zusätzliche IBM Schnittstellen, die von EMC Symmetrix-Systemen unterstützt werden. IBM überlässt EMC technische Daten, um die Kompatibilität der EMC Symmetrix DMX-Speichersysteme mit der IBM System z-Produktserie mit den aktuellen und folgenden Versionen der Betriebssysteme IBM OS/390 und z/OS in Zukunft zu gewährleisten. Es bleibt abzuwarten wie problemlos die Migration von Documentum 5.x Lösungen auf die neue 6er Plattform zu realisieren ist. Die ersten Service Packs sind schon geplant und werden ca. alle 4 Monate zur Verfügung gestellt. (Rko)

## ELO zeigt Web-Content-Management-Modul

Auf der DMS-Expo wird ELO Digital Office einen ersten Einblick in die Beta-Version des neuen Web-Content-Management-Moduls ELO-WCM bieten. Die endgültige Version soll im ersten Quartal 2008 erscheinen. Mit Hilfe des neuen Moduls soll es Anwendern ermöglicht werden, Inhalte aus einer ELO-Umgebung einfach und schnell auf den eigenen Webseiten zu veröffentlichen. Auf der Messe zeigt ELO außerdem das neue Release von DocXtractor II zur automatisierten Rechnungsklassifizierung und die ECM-Systeme ELOprofessional und ELOenterprise. (SMe)

### Infobox ELO Digital Office

URL:	<a href="http://www.elo-digital.de">http://www.elo-digital.de</a>
Firmierung:	ELO Digital Office GmbH
Stammsitz:	Stuttgart
GF/CEO/MD:	Karl Heinz Mosbach, Matthias Thiele
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20061229
Benchpark Rating:	<a href="#">Gruppe B 6,49</a>
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ECM, Arc, COLD, DMS, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand G 003 / I 002

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Web Content Management ist eine der Komponenten im „ECM-Management-Kreis“ der AIIM. Die meisten Anbieter von ECM-Suiten hatten jedoch ihre Probleme mit der WCM-Komponente. Sie war häufig die qualitativ unzureichendste Komponente der Suite. Dies ist bei ELO anders. Das Stuttgarter Unternehmen ELO Digital Office GmbH bietet drei Produktlinien an, für die auch WCM zur Verfügung stehen soll. ELOoffice ist für Einzelplatzlösungen und kleine Netzwerkumgebungen bis maximal 10 User geeignet. Der Anwender kann die Lösung „Out of the Box“ installieren und hat sofort Basisfunktionalitäten eines ECM Systems zur Verfügung. Wenn die ECM-Lösung an die Bedürfnisse des Kunden angepasst werden soll können die Produkte ELOprofessional oder ELOenterprise zum Einsatz kommen. Bei diesen beiden Versionen können auch die Bitmaps für Ablageschränke und Ordner durch XP-konforme Buttons ersetzt werden. Dem Anwender steht dann eine Client-/Server Lösung mit den unterschiedlichsten Modulen für unternehmensweites ECM zur Verfügung. Die ELOenterprise Version unterscheidet sich von der ELOprofessional Version im Wesentlichen durch die Focussierung auf Skalierbarkeit. WCM ist ein weiteres Zusatzmodul, mit dem die Anwender Inhalte aus der gewohnten ELO-Umgebung auf Webseiten veröffentlichen können. Das neue ELO-WCM unterstützt Mehrsprachigkeit und lässt sich modular erweitern. Auf der DMS Expo ist nur die Betaversion zu sehen. Mit einer freigegebenen Version ist im ersten Quartal 2008 zu rechnen. Außerdem werden auf der DMS Expo bestehende Zusatzmodule wie DocXtractor in verbesserten Versionen präsentiert. ELO hatte zu Beginn versucht mit der von den Leitzi Ordnern übernommenen Benutzeroberfläche zu punkten. Diese Vorgehensweise ist nur noch in kleinen Symbolen für Aktenschränke, Ordner und Reiter innerhalb der Ordner zu



erkennen. Die neuen ELO Produkte haben moderne Oberflächen und reihen sich in Punkto Funktionalität bei den deutschen Mittelstandsfirmen wie Ceyonic, d.velop, Saperion, SER und anderen ein. Auch SOA gewinnt bei ELO immer mehr an Bedeutung. Im Moment bedient ELO vor allem noch den klassischen Mittelstandskunden, wenn auch mittlerweile einige Großkunden auf der Referenzliste anzutreffen sind. Daneben drängt ELO durch ein „Ready to go“ Bundle von ELOoffice und „Microsoft Office Small Business Edition 2007“ in den SOHO Markt, der von den meisten anderen deutschen Anbietern nicht bedient wird. Interessant ist das Lizenzmodell von ELO. Es erfolgt eine Differenzierung in "lesende" und "lesende und schreibende" named user. Erst bei mehr als drei qualifizierten Schreiboperationen pro Monat als gilt ein named user als sog. "lesender und schreibender named user". Die Nutzung wird in einem monatlichen Report ausgewiesen und eine entsprechende kostenpflichtige Lizenz muß dann bei Überschreiten des Limits nachgekauft werden. Wird die Grenze von drei qualifizierten Schreiboperationen nicht erreicht bzw. nicht überschritten, so ist keine kostenpflichtige named user-Lizenz erforderlich. Unter dieser Voraussetzung können beliebig viele rein lesende User eingerichtet werden. Diese Kostenfreiheit bei lesenden Zugriffen bezieht sich ausschließlich auf die Lizenzierung der ELO-Zugriffslizenzen. Vorstellbar wäre z.B. ein Szenario mit 2 kostenpflichtigen ELO Zugriffslizenzen für das Schreiben in ELO im Zusammenhang mit einer SAP Kopplung für Buchungsbelege und 200 kostenlosen ELO Lizenzen für rein lesenden Zugriff bei der späteren Recherche. ELO ist mit seinen untereinander kompatiblen Produkten für jede Unternehmensgröße und die üblichen Aufgabenstellungen gut aufgestellt. Allerdings könnte ein verbessertes Marketing dafür sorgen, dass große potenzielle Kunden ELO im Markt stärker wahrnehmen. Weiter bleibt abzuwarten, ob ELO genügend Einnahmen durch Lizenzen erhält, da die Masse der rein lesenden Anwender die ELO Programme kostenlos nutzen kann. (Rko)

### d.velop und IT-Advisory Group: ILM

Die IT Advisory Group (ITAG) setzt sich auf der diesjährigen DMS Expo zusammen mit der d.velop AG mit Fragen zu erfolgreichen Information-Lifecycle-Management-Strategien auseinander. Am Partnerstand der d.velop AG erläutern die Experten der IT Advisory Group, welche Anforderungen ILM-Strategien an IT und Geschäftsprozesse stellen. Dazu präsentiert das Unternehmen ihre neue Software CRT4ILM, welche Firmen hilft ihre Daten nach eigenen Anforderungen zu klassifizieren und kategorisieren. Da nun auch eine Anbindung des Tools an das ECM von d.velop besteht, ist das ILM-Werkzeug nun auch für d.3-Anwender verfügbar. Des Weiteren werden Anwenderszenarien für mittelständische Unternehmen im Bereich IT & Corporate Governance vorgestellt. (CM)

### Infobox d.velop

URL:	<a href="http://www.d-velop.de">http://www.d-velop.de</a>
Firmierung:	d-velop AG
Stammsitz:	Gescher
GF/CEO/MD:	Christoph Pliete
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20060928
Benchpark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 5,96</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">d.velop</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, ECM, COLD, Arc, BPM, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand D 061 / E 060; C 003 / E 004

### PROJECT CONSULT Kommentar:

d.velop hat versucht jeden aktuellen Trend aufzunehmen und auf die Nützlichkeit für das eigene Portfolio zu evaluieren. So gab es Ankündigungen zur Integration von Open Source, gar Typo3 wurde genannt. Natürlich war und ist auch SOA ein Thema für d.velop und an ILM kann man schließlich auch nicht vorbei. Bei ILM wird ein anderer Weg beschritten, zusammen mit einem bewährten Partner. Information Lifecycle Management war ursprünglich ein Marketingbegriff von Speicherherstellern, um den verschiedenen auf dem Markt angebotenen Speichersystemen eine besondere Bedeutung im Rahmen der Verwaltung von Information zu geben. Auch wenn ILM zeitweise nur als Begründung für neue Speichertechnologien missbraucht wird, steckt dahinter doch die richtige Idee, dass zur Verwaltung von Information nicht nur die inhaltliche Erschließung gehört, sondern auch die Aufgabe, die Information zur richtigen Zeit auf dem richtigen Speichersystem vorzuhalten. Für Informationen, die innerhalb eines Enterprise Content Management Systems abgelegt werden, ist diese Anforderung aufgrund der Metadaten zu der Information im ECM leicht möglich. Über die im ECM hinterlegten Metadaten kann der Informationslebenszyklus gesteuert werden und die Informationen auf dem jeweils passenden Speicherbereich vorgehalten werden. Mehr Sorgen bereitet den Unternehmen aber die Informationen, die aus unterschiedlichen Gründen sich nicht in einem ECM befinden und mehr oder weniger strukturiert auf Speichersystemen abgelegt sind. Hier ist es eine sinnvolle Aufgabe, einen Überblick über die Speicherverwendung dieser Informationen zu erhalten. Bei dieser Anforderung setzt das Produkt CRT4ILM der IT-Advisory Group an und analysiert die auch außerhalb eines ECM verfügbaren Metadaten von Informationen wie Dateiname, Dateiformat, Speicherorte, Dateigröße, Erstellungs-Datum, letztes Zugriffs-Datum, letztes Veränderungs-Datum oder Dateiattribut. Zusätzlich werden, falls verfügbar, auch Dateibesreibungen mit herangezogen. Die systematische Erfassung und Auswertung dieser Daten soll einen Überblick über die Informationsverteilung über die gesamte Speicherinfrastruktur geben. Diese Reports können dann Ausgangspunkt für strukturierende Maßnahmen unter Einbeziehung eines möglicherweise vorhandenen ECM wie z.B. d.velop sein. Vom Ansatz her ist dieses Tool sicherlich hilfreich, da es einen besseren Einblick in die Informationen gibt, die auf dem weniger strukturierten Dateisystem vorhanden sind. Allerdings ist es fraglich, ob ein solches Tool wirklich die Probleme lösen kann, die durch diese wenig strukturierte und ge-



gesteuerte Ablage von Informationen entstehen. Die im Dateisystem verfügbaren Attribute zu den Informationen sind häufig nicht ausreichend, um eine wirkliche Bewertung von Informationen vornehmen zu können, und diese Bewertung ist notwendig, um ILM im besten Sinne des Begriffs durchführen zu können. Die strukturierte und Compliance konforme Ablage von Information ist nur bedingt mit technischen Mitteln zu lösen. Es bleibt hauptsächlich eine organisatorische Herausforderung. (CJ)

### **DOMEA-Lösung mit Komponente für Raumplanungsdaten**

Die VISkompakt Suite, eine DOMEA-zertifizierte Portal-Anwendung ist vorgesehen, für die Durchsetzung einheitlicher Standards im Interesse einer ökonomisch effizienten, serviceorientierten und bürgernahen Verwaltung. Neben der öffentlichen Verwaltung kann sie auch für ähnliche Aufgabenbereiche im Dienstleistungssektor oder in der Industrie modifiziert werden. Hauptaugenmerk der Anwendung liegt dabei auf der Vorgangsbearbeitung, dem Dokumenten-Management, Archivierung, als auch der Integration von Fachanwendungen und Geo-Informationen. Bestandteile der VISkompakt Suite sind: VISkompakt, Formularwesen, Content-Management, GeoVIS-Middleware, Elektronische Signatur, Verschlüsselung und Verwaltungs-API / Workflow-Management. (CM)

konformen Produkten stellt die GeoVIS Middleware zur Einbindung von externen raumbezogenen Daten dar. Über dieses Modul der Software werden alle Geo-Daten, die für den Verwaltungsprozess erforderlich sind, zur Verfügung gestellt. Basis hierfür sind die unabhängig von PDV vertriebenen GIS-Produkte, die auf Smallworld GIS basieren. Für bestimmte Bereiche der Verwaltung stellt dieses Modul sicherlich eine wichtige und nützliche Erweiterung dar. (CJ)

### **DocuWare und SOA**

DocuWare präsentiert auf der DMS Expo DocuWare 5.1 mit Web-Services auf SOA-Basis. Zu den neuen Merkmalen der Version 5.1 zählen große Skalierbarkeit und hohe Ausfallsicherheit. Die plattformoffene Architektur soll durch Load Balancing eine höhere Performance bieten, zudem sind Web-Services zur Kommunikation mit vielen Fremdanwendungen mit inbegriffen. Die Web-Services ermöglichen die einfache Zusammenarbeit der .NET-basierten DocuWare-Server mit zahlreichen Applikationen aus der Java- und Windows-Welt. (CM)

#### **Infobox KBSt**

URL:	<a href="http://www.kbst.bund.de">http://www.kbst.bund.de</a>
Firmierung:	./.
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Dr. Joachim Sturm
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS; RM, Arc, Wf, BPM
DMS Expo	./.

#### **Infobox DocuWare**

URL:	<a href="http://www.docuware.de">http://www.docuware.de</a>
Firmierung:	DocuWare AG
Stammsitz:	Germering
GF/CEO/MD:	Jürgen Biffar
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070529
Benchpark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 5,79</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">DocuWare</a>
URL press releases:	<a href="#">Presse</a>
Produktkategorien:	Cap, Arc, COLD, DMS
DMS Expo	Halle 7, Stand C 089

#### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Das Problem von Lösungen, die sich an einem bestimmten Standard halten, ist, dass sie durch diesen Standard vergleichbar und letztlich auch austauschbar sind. Das gilt auch für DOMEA Lösungen, die mindestens den in DOMEA definierten Funktionsumfang bieten müssen – auch wenn dieser keine technische Kompatibilität bietet. Wenn dann das Marktsegment auch noch relativ klein ist, in dem ein Standard wie z.B. DOMEA zu Hause ist, wird es für Hersteller schwierig, als Anwendung mit Alleinstellungsmerkmalen wahrgenommen zu werden. Dieser Aufgabe muss sich auch PDV-Systeme (<http://www.pdv.de>) mit der VISkompakt Suite stellen. Das Produkt VISkompakt ist inzwischen relativ weit verbreitet und hat es in einigen Bundesländern geschafft, als Standard gesetzt zu sein. Um das zentrale Akten- und Vorgangsbearbeitungssystem herum gibt es eine Reihe zusätzlicher Module wie elektronische Signatur und Formularmanagement. Eine Besonderheit in dieser VISkompakt Suite im Vergleich zu anderen DOMEA-

#### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Im Vergleich mit anderen mittelständischen DMS-Anbietern war es bei Docuware relativ ruhig wenn es um die Besetzung neuer Trends ging. Vielleicht ist dies sogar richtig, wenn es um Hype-Themen wie z.B. SOA geht, wo der Markt noch sehr im Fluss ist und viele Fragen noch ungeklärt sind. DocuWare setzt bei seinem SOA-Konzept auf die .Net-Plattform und bleibt damit der Microsoft-Welt treu, auch wenn es Anwendungen und Klienten für Docuware in Java gibt. Das Zusammenwirken mit dem Microsoft Biztalk-Server ist damit auch gleich sichergestellt. Basis für die Lösung ist ein Web-Service, der die Verbindung zur bestehenden Docuware-Plattform ermöglicht, die ebenfalls in einer Multi-Tier-Architektur in Dienste heruntergebrochen ist. Mit Docuware 5.1 adressiert das Unternehmen inzwischen verstärkt auch das Thema Records Management und E-Mail-Archivierung. Ergänzt wird das Portfolio um zahlreiche Zusatzmodule von OCR über Barcode, Autoindex und COLD sowie die üblichen Schnittstellen in ERP-, Office- und E-Mail-Welten. Dennoch bleibt Docuware mehr den Wurzeln von DMS und Archivierung verbunden als andere deutsche Anbieter. Was fehlt wird eher durch Partnerschaften hinzugenommen. (Kff)

## DocuPortal präsentiert neue Produktversion

Eine neue Version seiner integrierten Enterprise Content Management Software Docuportal.NET mit vielen zusätzlichen Funktionen präsentiert DocuPortal auf der DMS 2007. Highlight der neuen Version ist ein Recordsmanagement Modul mit integrierter Langzeitarchivierung. Darüber hinaus bietet Volume 7 jetzt unter anderem eine automatische Verschlagwortung und unterstützt digitale Signaturen. Damit ergänzt der ECM-Spezialist seine bisherige erfolgreiche Enterprise Content Management Produktserie für den unteren Mittelstand um einen weiteren Meilenstein. Ebenfalls gezeigt wird die neue Microsoft Outlook Integration DP@Outlook. Das Tool ermöglicht es Anwendern, E-Mails in der zentralen Ablage des Unternehmens zu archivieren oder Dateianhänge weiter zu verwenden. (NK)

### Infobox DocuPortal

URL:	<a href="http://www.docuportal.de">http://www.docuportal.de</a>
Firmierung:	DocuPortal GmbH
Stammsitz:	Bremen
GF/CEO/MD:	Jens Büscher
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070309
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 8,42</a>
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, WCM
DMS Expo	Halle 7, Stand C 081

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Docuportal ist mit einmal mit hehrem Anspruch angetreten-Alternative zu Sharepoint zu sein. Bei der Bewertung auf Benchmark steht Docuportal immerhin besser als Microsoft mit Sharepoint da. Aber von der Verbreitung ist der Anspruch natürlich nicht erfüllbar, dafür ist beim Funktionsumfang bei Docuportal aber inzwischen einiges mehr zu finden. Man hat sich mit Volume 7 auf den Weg zu einem vollwertigen ECM begeben – auch wenn der Weg noch weit ist. Ein Indiz für den neuen Anspruch ist sicherlich die Ankündigung des Records Management Moduls. Jedoch wirkt etwas verwunderlich, wenn Docuportal die Integration mit Langzeitarchivierung betont. Dies sind zwei verschiedene paar Schuhe. Unter Langzeitarchivierung versteht Docuportal „(RM)“ – so steht es zumindest auf der Webseite. Für „Digital Preservation“ bedarf es aber noch einiger Zusatzfunktionalität und gemessen an internationalen Records Management Standards muss noch einiges getan werden. Dies gilt auch für bestimmte Werbeaussagen – wie prüft man die „Echtheit“? Gemeint ist doch sicher die Unverändertheit und Integrität der gespeicherten Information. Da Docuportal den Anspruch hat, einfache Lösungen mit hohem Nutzungskomfort anzubieten, werden die Anwender über die Eine oder Andere fehlende Kleinigkeit einer Dokumentenmanagement- und Collaborationsplattform sicher hinwegsehen, beim Thema Compliance heißt es aber genauer hinschauen. (Kff)

## COSA Process Designer 5.5

Mit der Version 5.5 hat sich COSA mit ihrem Process Designer mehr auf die Anforderungen von Business Analysten und Unternehmen ausgerichtet. Es wurden einige Punkte erweitert, so dass die Darstellung von Prozessen und ihren Rahmenbedingungen anschaulicher wird. Nun soll es möglich sein Prozesse noch detaillierter zu beschreiben mit dem Ziel mehr Transparenz in Unternehmensabläufe zu bringen. (CM)

### Infobox COSA

URL:	<a href="http://www.cosa.de">http://www.cosa.de</a>
Firmierung:	COSA GmbH
Sitz:	Pulheim
GF/CEO/MD:	Dietmar Ley
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20060928
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Wf, DMS
DMS Expo	./.

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Es ist schön, dass es Anbieter gibt die sich intensiv mit den Prozessen in Unternehmen beschäftigen. Leider denken viele Unternehmen noch nicht an die Optimierung der vorhandenen Prozesse. Und so ist auch die Verbreitung von Workflow noch nicht so weit wie dies Anbieter wie COSA gern hätten. Selbstverständlich sollen alle neuen Prozesse optimal aufeinander abgestimmt sein. Das ist ja wohl selbstverständlich. Dies ist jedoch nicht nur eine Aufgabe von Werkzeugen wie COSA, sondern vorrangig eine Frage der Organisation und der Durchsetzungsfähigkeit beim Anwenderunternehmen. Das jedoch viele eingefahrene Prozesse erhebliche Lücken haben und dadurch die eigentlich wichtigen Arbeitsabläufe behindern, will häufig keiner wahrhaben. Es wird Zeit, dass hier ein Umdenken stattfindet. Werkzeuge wie COSA sind Hilfsmittel, um neue Prozesse umzusetzen, sie können jedoch das Umdenken oder Denken auf den Unternehmensetagen nicht ersetzen. Prozessorientierte Denkweisen sollten in allen Unternehmen Einzug halten. Programme wie der COSA Process Designer 5.5 stellen einen Schritt in die richtige Richtung dar. COSA gehört seit Jahren zu den erfahrensten deutschen Anbietern von Business Process Management Lösungen. Das Unternehmen selbst durchlief einige Irrungen und Wirrungen, konnte aber letztlich in Bezug auf Produkte und Lösungen Kontinuität beweisen. Auch in Bezug auf Interoperabilität und Einhaltung von Standards hat COSA einiges zu bieten. Anders als bei vielen anderen Workflow-Anbietern sind BPMN und XPDLL keine Fremdworte für COSA BPM. Von der Funktionalität der Engine und des Design-Werkzeuge ist man schnell überzeugt. Hier macht sich die langjährige Erfahrung bemerkbar. Diese wird aber nicht über das Problem hinweg helfen, dass Workflow zunehmend direkt in den Fachanwendungen oder gleich im ERP-System implementiert wird. BPM als eigenständiges Produkt ist unter Druck. Hier hilft bei COSA vielleicht, dass es neben dem BPM-Produkt auch





noch Dokumentenmanagement- und E-Government-Lösungen gibt. Mit Dokumentenmanagement ist COSA allerdings nie besonders hervorgetreten. Beim E-Government fehlt noch das DOMEA 2.0. Dafür bietet aber die BPM-Komponente einiges, was der Wettbewerb noch nicht hat. Hierzu gehört zum Beispiel die Kombination von BPM mit BI Business Intelligence oder der neue Process Designer mit Prozesslandkarten-Darstellung. Grund genug, sich COSA wieder einmal näher anzusehen. (OCH)

### **Ceyoniq mit dem Motto "Erfolg durch Lösungen"**

Innovative Lösungen auf Basis von 'nscale 6' präsentiert Ceyoniq auf der diesjährigen DMS, Europas führender Fachmesse für Enterprise Content Management (ECM), in Köln. Neben aktuellen Trends, Strategien und Technologien bilden die Themenbereiche Business Process Management/Workflow, spezielle Partner-Lösungen auf Basis von 'nscale 6' sowie E-Mail- und File-Management weitere Messeschwerpunkte. In diesem Rahmen stellen sich die Ceyoniq-Partner advice IT Consulting Bielefeld, Bechtle GmbH Bonn, C:1 Solutions Hamburg und PC-Ware Information Technologies AG Leipzig vor. (Rko)

<b>IF Infobox Ceyoniq</b>	
URL:	<a href="http://www.ceyoniq.com">http://www.ceyoniq.com</a>
Firmierung:	Ceyoniq Technology GmbH
Stammsitz:	Bielefeld
GF/CEO/MD:	Andre Ferlings
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070309
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, ECM, Arc, COLD, DMS, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand E 099 / F 098


### **IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

„Erfolg durch Lösungen“ – langt dies als Entree für den Branchentreff, wo die meisten Anbieter mit neuen Produkten auftreten? Oder diese zumindest ankündigen ... CEYONIQ kann seine Wurzeln in Punkto Funktionalität im DMS- und Archivbereich nicht leugnen, hat aber technologisch einiges bewegt. Nscale 6 ist komplett modular auf JAVA-Technologie aufgebaut, steht als Service zur Verfügung und erlaubt in einem System eine sehr gut angepasste Partitionierung für Abteilungen, Unternehmensbereiche oder Mandanten. Besonderer Wert wurde bei nscale 6 auf Flexibilität gelegt, damit Unternehmen schneller und unkomplizierter auf veränderte Anforderungen des Marktes reagieren können. Seit der Vorstellung von nscale 6 im Februar 2007 hat sich die Westdeutsche Lotterie als eines der ersten Unternehmen für die neue Plattform entschieden. Dort war vor allem die gute Anbindung von Groupwise an E-Mail-Archivierung ausschlaggebend. Allerdings war auch die Auswahl für Produkte mit Groupwise Unterstützung nicht allzu groß. Die Ceyoniq Technology GmbH mit Sitz in Bielefeld wurde im April 2007 - gemeinsam mit ca. 30 anderen Anbietern - von der Initiative Mittelstand (ITK) für nscale 6

als ECM Standardplattform in der Kategorie DMS des Innovationspreises 2007 ausgezeichnet. Auf der DMS Expo geht es Ceyoniq darum Lösungen für die Praxis zu zeigen. Neben den klassischen Themen wie E-Mail Archivierung und ERP Anbindungen an SAGE, Dynamics NV (früher Navision) und SAP werden auch individuelle Themen von den Partnern am Stand gezeigt. Bisher profitiert Ceyoniq immer noch sehr stark vom Altkundenbestand, der nach der Umfirmierung in die GmbH von der Ceyoniq AG übernommen werden konnte. Das Neugeschäft mit nscale 6 soll über Partnerlösungen belebt werden. Damit bündelt Ceyoniq die eigene Energie auf die Kernkompetenz in der Entwicklung, die Betreuung der existierenden Kunden und die Förderung des Partnergeschäfts. Ceyoniq hat schon in der Vergangenheit bewiesen, dass Software für stabile, performante und große Archivsysteme in Bielefeld gebaut werden kann. Nscale 6 bietet sich als (OEM) Produkt für Hardwarehersteller an, die selbst keine oder nicht so mächtige Lösungen wie Ceyoniq im Portfolio haben. In diese Kategorie fällt die Zusammenarbeit mit Fujitsu Siemens Computers. Dort hat man sich für nscale 6 als Ergänzung für die Fibre-CAT SX60 und SX80 Speichersysteme entschieden. Andere strategische Partner könnten ebenfalls von dem Ceyoniq Lösungsangebot profitieren. Wichtig ist, dass Ceyoniq nicht den Fehler begeht Partnern die wirklich interessanten Projekte streitig zu machen, sondern Partner auch in großen Projekten nach Kräften unterstützt. Die Devise „Teile und gewinne“ wird immer wichtiger, um Kunden regional und fachlich optimal bedienen zu können. Ceyoniq ist als Tochterunternehmen der beiden Versicherungsunternehmen DEVK und VHV finanziell abgesichert. Allerdings sollte die Chance genutzt werden, um mit den neuen Produkten rund um nscale 6 neue Kunden zu gewinnen. (Rko)

### **Beta Systems präsentiert neue Suite Beta 4Agility**

Beta Systems stellt seine neue Produkt-Suite Beta 4Agility vor. Die Beta 4Agility-Produkte verknüpfen Anwendungen und Systeme und sollen die Reaktionsgeschwindigkeit der IT auf komplexe Herausforderungen erhöhen. Die Suite ist zusammengesetzt aus vier Integrationsprodukten, welche aus den Hauptgeschäftsfeldern von Beta Systems kommen, Dokumentenverarbeitung, IT-Benutzer Management, Datenverarbeitung in Rechenzentren sowie Compliance-Lösungen. Des Weiteren präsentiert Beta Systems zusammen mit Partnern ihre industriespezifischen Lösungen. (CM)

 <b>Infobox BetaSystems</b>	
URL:	<a href="http://www.betasystems.com">http://www.betasystems.com</a>
Firmierung:	BetaSystems Software AG
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Kamyar Niroumand
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20060331
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 7,00</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">BetaSystems</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, Klas, OCR, ECM, Arc, COLD, DMS, Out, WF
DMS Expo	Halle 7, Stand E 021 / G 022

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Mit 4Agility gelingt es Beta Systems erstmals Lösungen aus den verschiedenen Unternehmenssegmenten synergetisch zusammenzuführen. Dabei wurden auch Komponenten aus dem Bereich des Data Center Management nun auch für die ECM Suite zugänglich gemacht. Bereits seit einigen Jahren befindet sich die Beta Systems Software AG im organisatorischen Umbruch. Mit der Übernahme und mittlerweile totalen Integration der Kleindienst AG hat sich das Unternehmen einen neuen Kernbereich Enterprise Content Management geschaffen. Dieser hat sich in der Zwischenzeit umsatzmäßig zum stärksten Bereich entwickelt. Dies und die zusätzlich positive Entwicklung des Geschäftsbereichs Data Center Infrastructure lässt Börsenanalysten momentan Beta Systems überaus positiv bewerten. Überraschend war die Rückkehr in die Gewinnzone im ersten Halbjahr 2007. Das Lizenz- und Service-Geschäft wurde ausgebaut, während das wenig lukrative ehemalige Kerngeschäft Hardware-Vertrieb konsequent zurückgefahren wird. Beta Systems befindet sich auf dem Weg, sich immer stärker als Lösungs-Anbieter zu positionieren. Mit den bisherigen Lösungen ist Beta Systems noch sehr stark auf den Bereich Finanzdienstleistungen spezialisiert. Für andere Branchen setzt man noch – wie auf der DMS-Expo zu sehen – auf Integrationspartner. Ein weiterer organisatorischer Einschnitt wird sein, dass – zumindest in einigen Ländern – der Direktvertrieb eingestellt und verstärkt auf Partner gesetzt wird. (Wko)

### **BancTec setzt auf Payment Processing**

Für die Abwicklung kompletter Zahlungsprozesse hat BancTec ein umfangreiches Portfolio von Software (PayCourier), Hardware (Scanner von der IntelliScan über die X- und E- bis zur F-Linie) und Dienstleistungen zusammengestellt. Mit Mobile Capture ist auch die Remote-Erfassung von Belegen in verteilten Unternehmen möglich. Die Lösungen von BancTec decken den gesamten Eingangs- und Verarbeitungsprozess ab. (KM)

 <b>Infobox BancTec</b>	
URL:	<a href="http://www.banctec.de">http://www.banctec.de</a>
Firmierung:	BancTec GmbH
Stammsitz:	Langen
GF/CEO/MD:	J. Coley Clark
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 200601025
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">BancTec</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, ECM, Arc, COLD, DMS, Wf
DMS Expo	Halle 7, Stand I 003

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

Banctec setzt auf Diversifizierung – neben Scanner und Software tritt verstärkt die Dienstleistung. Business Process Outsourcing ist in den USA bereits ein florierendes Geschäft. Die BancTec Inc. – gegründet im Jahr 1972 – spezialisierte sich von Beginn an zunächst auf die Themen Scheckbearbeitung und Automatisierung des Zahlungsverkehrs. Erst seit 1995 bietet BancTec eigene Dokumenten-Management- und Workflow-Systeme an. In der eFIRST Suite werden die Produkte für das Management aller Informationen innerhalb des gesamten Unternehmens zusammengeführt. Als Basis dient das Archiv – in den meisten Fällen auf Basis von EMC Centera. BancTec bietet darüber hinaus seit Beginn Belegleser und Hochleistungsscanner an. Dort liegt auch der Schwerpunkt der Anwendungen von BancTec. Geldinstitute oder Versicherungen kodieren die Informationen auf den Dokumenten in Barcodes, OCR- oder MICR-Schrift. Die BancTec-Geräte lesen diese Daten aus und übergeben sie an die nachfolgenden Systeme. Die installierten Anwendungen finden sich überwiegend im Finanzdienstleistungsbereich. In der Referenzliste sind kaum deutsche Kunden vertreten. Der noch junge Bereich Business Process Outsourcing ist aus der Übernahme der bestehenden Verträge, Mitarbeiter und Produktionsanlagen der Mediaservice GmbH im September 2006 entstanden und steht im Zeichen der globalen BancTec-Strategie, die den Aufbau eines weltweiten Angebotes im Bereich des Geschäftsprozess-Outsourcings beinhaltet. (Wko)

### **AnyDoc zeigt zwei neue Branchen-Lösungen**

AnyDoc stellt auf der DMS Expo zwei neue Lösungen für automatisierte Dokumentenerfassung und Klassifizierung vor. Zum einen AnyDoc Classify für das automatisierte Erfassen und Klassifizieren des Posteingangs und zum anderen AnyDoc Patient Records, eine Branchenlösung zur Verarbeitung von Patientenakten. Mit AnyDoc Classify werden die Dokumente gescannt, importiert, identifiziert und automatisch sortiert. Währenddessen erkennt die Digital-Mailroom-Lösung auch alle zusammengehörigen Dokumentensätze. Die Software leitet die Dokumente an die Zielsysteme weiter oder startet automatisch die weitere Datenerfassung mit OCR for Anydoc. (CM)



<b>IF Infobox AnyDoc</b>	
URL:	<a href="http://www.anydocsoftware.com">http://www.anydocsoftware.com</a>
Firmierung:	AnyDoc Software Inc.
Stammsitz:	FL, USA
GF/CEO/MD:	Charles W. Jackson
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, OCR, Arc, COLD, DMS
DMS Expo	Halle 7, Stand G 032

<b>IF Infobox Alfresco</b>	
URL:	<a href="http://www.alfresco.com">http://www.alfresco.com</a>
Firmierung:	Alfresco Software, Inc.
Stammsitz:	Maidenhead, Berkshire
GF/CEO/MD:	John Powell
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20070720
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 6,0</a>
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	CM, ECM, DM, WCM
DMS Expo	Halle 7, Stand I 089 / G 095

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

Anydoc ist in Deutschland noch wenig verbreitet, hat aber besonders in den USA zahlreiche Installationen. Das Produktangebot ist irgendwo zwischen Capture mit ein wenig Document Management und ein wenig Workflow angesiedelt. Scannen, Erkennen, traditionelles Imaging und Klassifikation bilden den kompletten Erfassungsprozess mit eigenen Komponenten ab. Zum Thema Dokumentenmanagement kommt noch der Bereich Archivierung hinzu. Beim Thema Workflow bietet Anydoc eine Entwicklungsplattform an. Der Fokus liegt immer noch auf der Verarbeitung papiergebundener Dokumente. Die Produkte sind solide und die OCR wird als sehr gut eingeschätzt. Während der Fokus deutlich auf dem Capture-Bereich liegt, lassen Anydoc die angrenzenden aktuellen Themen aber offenbar kalt. Weiterentwicklung findet offenbar im Detail statt, neue Themen werden aber nicht besetzt. AnyDocINVOICE ist offenbar das Produkt, das ähnlich wie bei anderen Capture-Anbietern, zur Zeit am Häufigsten eingesetzt wird. In den USA kommt zumindest noch einiges im Bereich Gesundheitswesen hinzu, wofür AnyDoc ebenfalls spezialisierte Module anbietet. AnyDoc setzt auf das Partnergeschäft. Offenbar ist aber die „Partner-Bibliothek“ sehr geheim, da man sich dafür extra einloggen muss. (Kff)

**Alfresco wird Open Innovation Network Lizenznehmer**

Alfresco hat bekannt gegeben, dass es ein Lizenznehmer bei Open Innovation Network wird. Das Unternehmen reiht sich damit ein in eine Reihe an Firmen, die sich „für die Gesundheit, Vitalität und Kollaborative Kraft von Linux“ einsetzen. Die Open Innovation Group hat zum Ziel, die Innovation im Bereich Linux weiter voranzutreiben und setzt hierbei auch auf Patente. Alfresco wird in diesem Rahmen alle seine vorhandenen und zukünftigen Patente mit den anderen Mitgliedern der Open Innovation Group teilen. (SMe)

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

Eigentlich haben wir diese Meldung nur auf Grund der blumigen Sprache der typisch amerikanischen Pressemitteilung aufgenommen ... „für die Gesundheit, Vitalität und Kollaborative Kraft von Linux“ ... „dedicated to the health, vitality and collaborative power of Linux“. Aber es gibt auch handfestere Gründe, denn immerhin wird das Thema Softwarepatente immer noch kontrovers diskutiert. Patente stellen für das Prinzip Open Source eine Herausforderung dar. Während Patente es ermöglichen sollen, eigenes Wissen exklusiv verwenden und weitergeben zu dürfen, beruht Open Source gerade auf der Öffnung eigenen Wissens gegenüber anderen, um es mit anderem Wissen verknüpfen zu können. Patente bauen Barrieren, die Open Source gerade einzureißen versucht. Vor diesem Hintergrund wird die Kampagne gegen Software-Patente gerade von der Open Source Community unterstützt. Das Open Innovation Network geht auf eine andere Weise gegen die Patente vor. Das Netzwerk verschafft sich Patente. Diese Patente sind für alle Unternehmen kostenlos nutzbar, die sich als Open Innovation Network Lizenznehmer verpflichten, nicht ihre eigenen Patente gegen Linux einzusetzen. Dadurch verringert sich das Risiko, durch die Verwendung von Linux ein Patent zu verletzen. Die bisherigen Lizenznehmer des Open Innovation Networks sind eher große Soft- und Hardwarehersteller und Distributoren wie IBM, Red Hat, Novell, Oracle, Sony und andere. Alfresco ist eines der ersten Startup Unternehmen aus dem Open Source Umfeld, das sich diesem Netzwerk anschließt. Aus der Sicht von Alfresco ist das ein klares Bekenntnis zum Open Source Prinzip. Das ist insofern bemerkenswert, da sich die Vermarktung des Alfresco ECM eher an der einer proprietären Software orientiert. Nicht alles, was Alfresco anbietet, ist lizenzfrei und auch nicht „offen“ im Sinne von Open Source. (CJ)



## Märkte & Trends

### Document Related Technologies - Trends 2007

Seit 1999 schreiben wir jeweils zur DMS EXPO unter diesem Titel zu den aktuellen und zukünftigen Trends (<http://www.project-consult.net/portal.asp?UR=24>).

Ein Blick in die älteren Versionen der Trendartikel zeigt, dass vieles nur Neu-Etikettierung war, dass Anbieter und Anwender angesichts ständig neuer Akronyme weiterhin aneinander vorbeireden, dass so richtig Neues nur selten kam. Aber für eine Geschichte der Trends ist es noch zu früh – die folgt erst im Jahr 2009. Die diesjährige Trendbeschau beschränkt sich auf wenige wichtige Haupttrends, in die zahlreiche andere Strömungen münden.

- **Informationsmanagement**

Enterprise Content Management geht auf im allgemeinen Informationsmanagement. Die Grenzen verwischen immer mehr. Zunehmend wird die ECM-Funktionalität in andere Produkte direkt integriert. ECM überlappt sich immer mehr mit angrenzenden Bereichen der ITK. Immer mehr Anbieter drängen aus angrenzenden Anwendungsgebieten in den ECM-Markt. Das Profil von ECM wird von Jahr zu Jahr verschwommener und ist immer weniger geeignet damit eine Gruppe von Produkten oder Anbietern zu identifizieren. DRT Document Related Technologies wird dagegen überleben, weil es immer Technologien geben wird, die sich speziell mit den Anforderungen elektronischer Dokumente beschäftigen müssen.

- **Konsolidierung**

Ja, es gibt immer wieder neue Anbieter, die es mit neuen Produktideen oder in Nischen von ECM versuchen. Den Mainstream haben aber bereits die großen Standardsoftwareanbieter übernommen. Man darf außerdem nicht den Effekt übersehen, dass durch die ständige Weiterentwicklung der und die Übernahmen von Produkten die Meßlatte für neue Anbieter immer wieder höher gelegt wurde. Man muss schon etwas Besonderes bieten oder bestimmte Branchenanforderungen bedienen, um als Neuankömmling in der ECM-Branche Fuß fassen zu können. Und es gibt noch eine zweite Form der Konsolidierung – nicht die des Marktes, sondern die der Lösungen bei den Anwendern. Hier gilt es besonders in größeren Unternehmen und Unternehmensgruppen den Wildwuchs der vergangenen Jahre auf einheitliche Plattformen zurückzuführen.

- **2.0**

Ich kann es selbst nicht mehr hören, dieses 2.0. Aber mit Web 2.0 kamen viele neue Ansätze auch in den ECM-Markt. Neue Funktionalität wie RSS, Wikis, Blogs, Mash-ups, Instant Messaging, Be-

wegbild, Communities, Bookmarking, Tagging, Folksonomy, Foren usw., die die bestehende ECM-Funktionalität ergänzt und ECM und WCM einander näher bringt. Aber auch neue Nutzungsmodelle und Anwenderoberflächen. Das Wichtigste aber ist das Anwenderverhalten. Durch eine erhöhte Bereitschaft Information Systemen anzuvertrauen, rücken auch manche gescheiterte Visionen des Wissensmanagements wieder in greifbare Nähe.

- **Marktauftrennung**

Der Markt wurde neu definiert. Auf der einen Seite dominieren Unternehmen wie Microsoft mit MOSS den Massenmarkt, auf der anderen Seite übernehmen ERP-, CRM-, SCM- und Fachanwendungsanbieter immer mehr Funktionalität, während sich die großen Anbieter mit kompletten ECM-Suiten absetzen. Für die gewachsene Gemeinschaft der übrigen ECM-Anbieter bleibt nur die Konzentration auf bestimmte Branchen, spezielle dokumentenlastige Prozesse, bestimmte Dienste und Komponenten oder Nischen, die die Großen nicht bedienen. Eine Vergleichbarkeit ist im ECM-Markt nicht mehr gegeben.

- **Dienste**

SOA Serviceorientierte Architekturen haben massive Auswirkungen auf das ECM-Angebot. Das Dienstekonzept hilft einerseits den Anbietern die Fertigungstiefe zu verringern und erleichtert die Integration von ECM-Komponenten. Um SOA-Konzepte umsetzen zu können, müssen die Anwender zumeist neue Lizenzen oder Updates kaufen. Ob sich SOA positiv bei den Anwendern auswirkt muss sich noch zeigen – besonders beim Betrieb, bei der Administration der „Orchestrierung“, bei der Performance und bei der Transaktionsicherheit zwischen den Diensten.

- **Records-Management**

Bedingt durch den Compliance-Druck und immer neue Angleichungen der Rechtssituation wird Records Management zu einem wichtigen Trendthema. Auch wenn der Begriff heute in Deutschland noch nicht sehr bekannt ist, schwappt die Welle getrieben von den internationalen Anbietern auf Deutschland über. Records Management wird die herkömmliche elektronische Archivierung ergänzen, konzeptionell mit der Trennung von Archivspeichern und Verwaltung der Records auch ablösen.

- **Speichersubsysteme**

Festplatten sind bei der elektronischen Archivierung durch ihre einfache Integration in bestehende NAS- und SAN-Umgebungen auf dem Vormarsch. Hinzu kommt die Performance und die Integration in Netzwerkmanagementsysteme. ILM Information Lifecycle Management kann



auch in naher Zukunft nicht den Anspruch erfüllen, der sich aus der Definition ergibt, wird sich aber gegen herkömmliche Konzepte durchsetzen. Mit dem Speichersubsystem kommt auch zukünftig gleich das Archiv mit. Die Tage der Jukebox sind angesichts des Preisverfalls bei Festplatten gezählt. Optische Speicher und WORM-Magnetbänder behalten nur durch das Konzept, dass ein Speicher eines Typs nie ausreichend ist, eine gewisse Bedeutung. Der Super-USB-Stick der Zukunft mit 500 oder mehr Gigabyte ist für die sichere Aufbewahrung von Information keine Alternative.

- **Absatzbewegung**

Kaum richtig als Bestandteil in das ECM-Konzept integriert, befinden sich einige der Hauptkomponenten bereits in einer Absatzbewegung. „Capture“ ist inzwischen eine eigenständige Disziplin, die nicht nur ECM-Systeme und Archive füttert, sondern Daten an operative Systeme liefert. „Deliver“ – Outputmanagement – hatte sich immer nur an ECM angelehnt und besteht eigenständig weiter. „Storage“ und „Preserve“ haben längst unter der Flagge ILM ein Eigenleben entwickelt. Allen drei gemeinsam ist, dass sie viele Komponenten wie Workflow oder Konverter einfach dem ECM entlehnt haben und in ihre Domäne mitnehmen. Ein besonderer Fall ist Business Process Management. Die BPM-Community hat nie den Anspruch von ECM ernst genommen, dass BPM Bestandteil von ECM sein soll. ECM zerfleddert durch Absatzbewegung und Eindringen neuer funktionaler Komponenten.

- **Enabling**

ECM verschwindet immer mehr als Infrastruktur im Untergrund der IT-Systeme. Zukünftig bleiben von der Standardfunktionalität nur drei Knöpfe: „Speichern“, „Finden“ und „Visualisieren“. Durch Enabling wird diese Funktionalität in diejenigen Anwendungen integriert, mit denen der Anwender ständig oder meistens arbeitet – Office, Fachanwendungen, ERP, Portale. Übrig bleiben spezielle Anwendungsmodul wie Posteingangskorb, virtuelle Akte, Records Management und ... da wird es schon schwierig.

- **Geschäftsprozessmanagement**

Da viele Anwender bereits Dokumentenmanagement und Archivierung haben (oder glauben dies mit Sharepoint oder Datensicherung umgesetzt zu haben) wird sich die Entwicklung auf das Thema Business Process Management konzentrieren. In den Prozessen steckt das größte ungenutzte ECM-Potential. BPM wird dabei aber nicht als alleinstehende Funktion auftreten, allenfalls als Basis für Anwendungen oder integriert in führende Anwendungen wie ein ERP-System. Spätestens mit der weiten Nutzung von VISTA wird Workflow ein für alle Anwender zugängliches Thema sein und das ursprüngliche Microsoft-Malwerkzeug Visio wird manchem professionellen Workflow-Design-Werkzeug das Wasser abgraben.

- **Standards**

Jedes Jahr wurde wieder über Erfolg oder Misserfolg, Nutzen oder Unsinn von Standards geschrieben. Eines muss aber in der Ära von SOA (der letzte Abschnitt der netzwerkzentrischen Informationsverarbeitung bevor wir in das Zeitalter des informationszentrischen Informationsmanagements hinübergeliten) klar sein – ohne Standardschnittstelle, Standardformate und Standardprotokolle kann SOA nicht funktionieren. Auch das klassische ECM leistet Beiträge zum Thema Standards wie PDF/A, WebDAV oder JSR170. Die überwiegende Mehrheit der Standards wird aber vom Records Management oder der Digital Preservation beigesteuert oder kommt von außerhalb der Branche.

- **Aufsatzprodukte**

Aufsätze wie z.B. der Posteingangskorb, die elektronische Akte oder gleich ganze Branchenlösungen nutzen ECM-Infrastrukturkomponenten. Hier machen zunehmend Integratoren und Standardsoftwareanbieter das ECM-Geschäft. Leere ECM-Lösungen verkaufen sich zunehmend schlechter. Der Kunde möchte einfach zu installierende, einfach zu betreibende und möglichst auf seine fachliche Thematik vorkonfigurierte Lösungen einsetzen. So werden denn in Auswahlprozessen nicht mehr die reinen ECM-Produkte die Hauptrolle spielen sondern Integratoren und ihre Lösungen.

- **Formularmanagement**

Ob man nun innerhalb eines ERP auf Formularmanagement setzt oder sich Produkte dazukauf – Formulare und Vordrucke bleiben weiterhin eines der wichtigsten Mittel der Informationserhebung, Informationsorganisation und Prozesssteuerung. Inzwischen geht es nicht mehr nur um die Verarbeitung von Papiervordrucken und deren Datenextraktion. Angesagt ist die Identität von elektronischen Formularen, PDF-Formularen und papiernen Vordrucken um durchgängige Prozesse

umsetzen zu können. Dabei kommt eigenständigen Textbaustein- und Formularmanagement-Lösungen mit entsprechender Versionierung, Synchronisation mit Datenmodellen und weiterer Verwaltungsfunktionalität eine wichtige Bedeutung zu.

- **Rezentralisierung**

Die Vereinheitlichung von Softwarelandschaften und höhere Bandbreiten fördern die Rezentralisierung von dezentralen DMS-Lösungen. Zentrales Management und mehr Sicherheit für die Systeme forcieren diesen Trend, der im ECM-Umfeld Mandantenfähigkeit, Web- und Portalfähigkeit und die Integration in Standard-System-Management-Konsolen erforderlich macht. Auch bei großen Archiven mit hoher Belastung und beim Scannen wird sich die Rezentralisierung bemerkbar machen. Durch Rezentralisierung gewinnt auch das Thema Outsourcing und ASP für ECM wieder an Bedeutung.

- **Klein-Klein-Lösungen**

Mini-ECMs für Privatleute, kleine Firmen und Arbeitsgruppen werden auch für die großen Anbieter interessant. Das Mengenproblem drückt inzwischen jeden. Die Ergänzung von CRM-, Collaborations- und Projektmanagement-Angeboten im Internet macht ECM-Funktionalität für viele erreichbar und wird mit der kleinen Installation vor Ort in Wettbewerb treten. Es fragt sich heute, welche Strategie bei den kleinen Lösungen sich schneller durchsetzen wird – z.B. das Angebot auf Webportalen oder z.B. die mit dem Multifunktionsgerät mitgelieferte DMS-Lösung. Auch wenn SaaS zur Zeit noch ein Hype-Thema ist, werden verschiedene Aspekte bereits kurzfristig Veränderungen bei der Anschaffung lokal zu installierenden Lösungen bemerkbar machen.

- **Wachstum**

Viele der Trends überlappen oder bedingen sich. Gemeinsam ist allen, dass sie in Kombination den Markt weiter wachsen lassen. Die Aufteilung des Wachstums verändert sich jedoch, da mehr Mitspieler aus angrenzenden Bereichen sich ebenfalls am ECM-Kuchen bedienen und die großen Anbieter ihre Marktanteile noch ausbauen werden. Das Wachstum wird aber gleichzeitig mit günstigeren Preisen einhergehen, was wiederum das Wachstum fördert. ECM-Funktionalität – wie auch immer verpackt – wird Allgemeingut.

- **Mobilität**

Mobile Devices, ob als geschrumpfte Notebooks oder aufgeblähte Mobiltelefone, erlauben den Zugriff auf Daten und Dokumente jederzeit, an jedem Ort. ECM-Produkte müssen sich auf die speziellen Anforderungen dieser Geräte einstellen, auch wenn die Bandbreiten die Nutzung be-

reits heute möglich machen. Die Bildschirmgröße und die Bedienelemente erfordern neue Oberflächen, neue Formen der Navigation und neue Formen der Visualisierung. Jenseits der Anforderungen an Synchronisation und Replikation müssen ECM-Anwendungen zukünftig Mobile-fähig sein.

- **Klassifikation**

Noch vielfach ist die manuelle Erfassung von Indizes ein Engpass für die effiziente und akzeptierte Nutzung von ECM. Durch verbesserte Klassifikationsverfahren wird das Erkennen beim Scannen wie auch die Erfassung von E-Mails zunehmend automatisiert – mit allen gesellschaftlichen Konsequenzen. Die Klassifikation findet darüber hinaus Einsatzfelder bei der Suche und verbessert durch Ordnung und semantische Erschließung von Kontext die Ergebnisse von Suchmaschinen und Volltextdatenbanken erheblich.

- **Migration**

Die Migration von bestehenden Lösungen in neue Systeme und die Zusammenführung bestehender Systeme wird eines der Hauptthemen der Zukunft. Viele Anwender besitzen inzwischen die Dritte Generation ihres elektronischen Archives. Auf Grund von Aufbewahrungsfristen und Compliance-Anforderungen müssen Informationen über die „natürliche“ Lebensdauer von Software und Hardware in neue Systeme gerettet werden. Spätestens bei der Beschaffung neuer Netzwerkspeicher wird das Thema Migration von Archiven aktuell.

- **Qualität**

Wir besitzen bereits zu viel Information. Unkontrollierte Datenredundanz, fehlende Versionierung, mangelnde Entsorgung und die Schaffung neuer Datengräber machen das Thema Datenqualität auch für ECM immer wichtiger. Für die Evaluierung und Bewertung von Datenbeständen fehlen heute noch Strategie und Werkzeuge. Nur auf die Abarbeitung von Retention Policies zu setzen reicht nicht aus. Selbstdokumentierende Systeme, die auch gleich die manuelle Verfahrensdokumentation ersparen, und sich selbstanalysierende Systeme, die selbst über die Qualität der Information wachen können, werden zukünftig verstärkt nachgefragt werden.

Natürlich ließe sich noch das Eine oder Andere Thema aufführen, das nicht in den bisher benannten Trends enthalten ist. Jedoch wollen wir uns hier beschränken, weil mit den vielen neuen Anforderungen der Anwender und des Marktes, der externen Trends, die ECM beeinflussen, werden die meisten Produktentwicklungsabteilungen kurzfristig nicht fertig werden. Denn der wichtigste Megatrend ist:





- **Beschleunigung**

Die Innovationszyklen in allen Branchen werden immer kürzer; die Datenberge wachsen schneller, exponentiell; die Releases von Hard- und Software kommen immer kurzfristiger; das Wissen hat immer kürzere Verfallszeiten; das Arbeitsleben wie auch das private Leben wird immer schneller. Wir müssen uns an den ständigen Wechsel gewöhnen – Change Management heißt die Devise, rapider Wandel ist der Trend.

Und wenn dann irgendeinmal das Akronym ECM von Enterprise Content Management wieder freigegeben ist, weil ECM im Informationsmanagement aufgegangen ist, dann können wir die drei Buchstaben ECM neu verwenden – für Enterprise Change Management. (Kff)

## Artikel

### Records Management in der Pharmaindustrie

von Christoph Jeggle, PMP, CDIA+, E-Mail: [Christoph.Jeggle@PROJECT-CONSULT.com](mailto:Christoph.Jeggle@PROJECT-CONSULT.com). Christoph Jeggle ist Seniorberater bei PROJECT CONSULT.

Auf den ersten Blick ist Records Management keine branchenspezifische Disziplin. In der Norm ISO 15489 wird unter Records Management die als Führungsaufgabe wahrzunehmende, effiziente und systematische Kontrolle und Durchführung der Erstellung, Entgegennahme, Aufbewahrung, Nutzung und Aussonderung von Schriftgut einschließlich der Vorgänge zur Erfassung und Aufbewahrung von Nachweisen und Informationen über Geschäftsabläufe und Transaktionen verstanden. Das ist zunächst einmal eine branchenneutrale Beschreibung, die allgemein zutrifft. Sie gilt damit auch für die Pharmaindustrie. Die Besonderheiten, die für das Records Management in der Pharmaindustrie gelten, sollen im Folgenden dargestellt werden.

Dafür ist es notwendig, sich einige spezifische Bereiche der Pharmaindustrie anzuschauen. So gibt es den Bereich der Forschung und Entwicklung, der sich in die nichtklinische und klinische Forschung aufteilt und den Bereich der Herstellung von pharmazeutischen Produkten. Diese Bereiche werden durch drei Leitfäden geregelt:

1. Good Laboratory Practice (GLP)
2. Good Clinical Practice (GCP)
3. Good Manufacturing Practice (GMP)

Alle drei Leitfäden sind von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entwickelt und veröffentlicht worden.

Obwohl diese drei Leitfäden keineswegs die einzigen Regelungen für die Pharmaindustrie darstellen – hier seien z.B. noch die Regelungen der 21 CFR Part 11 für den amerikanischen Rechtsraum erwähnt – bieten sie doch eine Möglichkeit, die Besonderheiten von Records Management in der Pharmaindustrie zu identifizieren.

Die „Gute Laborpraxis (GLP) ist ein Qualitätssicherungssystem, das sich mit dem organisatorischen Ablauf und den Rahmenbedingungen befasst, unter denen nichtklinische gesundheits- und umweltrelevante Sicherheitsprüfungen geplant, durchgeführt und überwacht werden sowie mit der Aufzeichnung, Archivierung und Berichterstattung der Prüfungen.“ In diesem System wird festgelegt, dass folgende Informationen zu archivieren sind:

- a) „Prüfplan, Rohdaten, Rückstellmuster von Prüf- und Referenzgegenständen, Proben und Abschlußbericht jeder Prüfung;
- b) Aufzeichnungen über alle nach dem Qualitätssicherungsprogramm vorgenommenen Inspektionen sowie das Master Schedule;
- c) Aufzeichnungen über die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie praktische Erfahrung des Personals, ferner die Aufgabenbeschreibungen;
- d) Aufzeichnungen und Berichte über die Wartung und Kalibrierung der Geräte;
- e) Validierungsunterlagen für computergestützte Systeme;
- f) Chronologische Ablage aller Standardarbeitsanweisungen;
- g) Aufzeichnungen zur Kontrolle der Umweltbedingungen.“

Bei den meisten der hier aufgeführten Informationen handelt es sich um Dokumente, wie sie auch aus anderen Branchen bekannt sind. Es ist es aber wert, einen besonderen Blick auf Rohdaten, Rückstellmuster und Proben zu richten.

Zunächst zu den Rohdaten. Sie sind definiert als „alle ursprünglichen Aufzeichnungen und Unterlagen der Prüfeinrichtung oder deren überprüfte Kopien, die als Ergebnis der ursprünglichen Beobachtungen oder Tätigkeiten bei einer Prüfung anfallen.“ Da die Quellen solcher ursprünglichen Aufzeichnungen sehr unterschiedlich sein können und von automatisch erzeugten Berichten von Analysegeräten bis zu handschriftlichen Aufzeichnungen reichen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass diese Daten elektronisch vorliegen. Zum Teil können sie auch als Papier aufbewahrt werden. Eine Anforderung an Records Management ist daher, dass dort elektronische neben physikalischen Objekten verwaltet werden können. Eine ausschließlich elektronische Archivierung reicht nicht aus. Dabei

reichen die physikalischen Objekte von Papierdokumenten bis zu tiefgefrorenen Proben. Das Records Management System muss in der Lage sein, die Lagerorte einschließlich der Lagerbedingungen (Temperatur z.B.) und der Aufbewahrung des Archivguts in Aufbewahrungscontainern verwalten zu können. Zusätzlich kann bei den Rohdaten nicht davon ausgegangen werden, dass das Datenformat in irgendeiner Form standardisiert ist. Oft handelt es sich um Messdaten, die sich in einer Datenbank befinden. Da diese als solche kaum in die Verwaltung eines Records Management Systems genommen werden können, werden diese häufig in Reports ausgedruckt und als Papier oder auch als elektronische Kopie dieses Ausdrucks aufbewahrt. Unter Umständen ist es allerdings problematisch, dass die Daten in der Form nur einen Teil der Rohdaten wiedergeben und nicht mehr auswertbar sind. Daher werden die Daten in der Praxis meist in den Datenbanksystemen gelassen, solange diese Systeme zur Verfügung stehen. Das schließt auch eventuell notwendige Migrationen mit ein. Die Verweildauer in den Datenbanksystemen entspricht aber häufig nicht den vorgeschriebenen Aufbewahrungszeiten, so dass am Ende nur noch die oben genannten Ausdrücke als Rohdaten zur Verfügung stehen.

Ebenfalls muss die Archivierung von Proben und Prüf- und Referenzgegenständen verwaltet werden. Das geschieht meistens über ein eigenes System. Dabei wäre es durchaus sinnvoll, ein Records Management damit zu betrauen, so dass die Daten und Objekte zu einer Studie innerhalb eines Systems gefunden werden können.

Die Good Clinical Practice befasst sich mit der Durchführung von klinischen Studien in den unterschiedlichen Phasen beginnend mit First-in-man, bei der die Substanz das erste Mal bei einem Menschen angewendet wird, bis hin zu den breit angelegten Studien, in denen Patienten mit der neuen Substanz behandelt werden. Bei der Good Clinical Practice ist die Liste der Dokumente, die aufzubewahren sind, sehr lang. Neben der bereits bei der GLP beschriebenen Problematik der Datenformate ergibt sich hier eine neue Herausforderung. Die Länge der Aufbewahrung ist abhängig von dem letzten Antrag auf Markteinführung, der innerhalb der Länder, die sich auf GCP geeinigt haben – und das sind die Europäische Union, Japan und die USA – gestellt worden ist. Da diese Anträge unter Umständen nicht gleichzeitig gestellt werden, ergibt sich daraus, dass zum Zeitpunkt der Archivierung nicht bekannt ist, wie lange die Dokumente aufbewahrt werden müssen.

Diese notwendige Flexibilität muss durch das Records Management System abgedeckt werden. Der einfachste Weg wäre dabei, die Aufbewahrungszeit so lang zu wählen, dass die Aufbewahrungsfristen auf jeden Fall

eingehalten werden, allerdings auch signifikant überschritten werden. Eine Aufbewahrungszeit von 99 Jahre würde z.B. wahrscheinlich immer passen. In der Praxis ist es allerdings nicht erwünscht, die notwendigen Aufbewahrungszeiten signifikant zu überschreiten. Das hängt mit den Kosten zusammen, die die Aufbewahrung der Dokumente mit sich bringen. Im Fall der Pharmaindustrie ist damit nicht nur der Aufwand für die Lagerung der Dokumente gemeint. Im Fall eines möglichen Rechtsstreits über die Folgen der Verwendung eines Medikamentes verursachen vorhandene Unterlagen in jedem Fall hohe Kosten, da die Unterlagen von beiden Parteien gesichtet werden müssen. Z.B. die damit verbundenen Anwaltskosten sind erheblich. Es besteht daher ein Interesse, den Umfang der Unterlagen auf das vorgeschriebene Maß zu reduzieren.

Das bedeutet aber auch, dass auch eventuell vorhandene Kopien von Dokumenten nicht länger aufbewahrt werden. Damit ergibt sich die Anforderung an das Records Management System, nicht nur das Originaldokument, sondern auch Kopien und Renditions verwalten zu können.

Die Good Manufacturing Practice ist das Qualitätssicherungssystem bei der Herstellung von pharmazeutischen Produkten. Dabei müssen chargenbezogene Dokumente wie

- „Spezifikationen;
- Probenahmeverfahren;
- Prüfverfahren und Prüfprotokolle (einschließlich analytischer Arbeitsblätter und/oder Laborjournalen);
- Analysenberichte und/oder -zertifikate;
- soweit erforderlich, Daten aus der Überwachung der Umgebungsbedingungen;
- soweit zutreffend, Protokolle über die Validierung der Prüfmethoden;
- Verfahrensbeschreibungen für und Protokolle über die Kalibrierung von Geräten und Wartung der Ausrüstung“

aufbewahrt werden. Die Aufbewahrungsdauer ist dabei abhängig vom Zeitpunkt der Ausstellung der Bescheinigung, dass eine bestimmte Charge gemäß den Rechtsvorschriften und den Anforderungen, die bei der Zulassung des Medikamentes festgelegt worden sind, hergestellt worden ist. Und sie ist abhängig vom Verfallsdatum der Charge. Auch hier ist dadurch die Bestimmung der Aufbewahrungszeit nicht so einfach zu standardisieren wie es z.B. bei steuerrelevanten Unterlagen möglich ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Records Management in der Pharmaindustrie hinsichtlich der Datenformate, der zu archivierenden Objekte und der



Verwaltung der Aufbewahrungszeit besondere Anforderungen stellt. Da diese Anforderungen auch in anderen Branchen bestehen, ist es nicht notwendig, Records Management Systeme speziell für die Pharmaindustrie zu definieren. Records Management Systeme im vollen Sinne des Begriffs sollten diese Anforderungen abdecken können. (CJ)

## **Recht & Gesetz**

### **LSG Hessen zur elektronischen Signatur**

Das Hessische Landessozialgericht hat entschieden, dass ein Widerspruch gegen eine Hartz-IV-Kürzung durch eine einfache E-Mail ohne qualifizierte elektronische Signatur nicht zulässig ist. Das Gericht berief sich darauf, dass nach § 84 Abs. 1 SGG ein Widerspruch schriftlich eingelegt oder zur Niederschrift der Stelle erklärt werden muss, die den Verwaltungsakt erlassen hat. Und für Dokumente, die einem schriftlich zu unterzeichnenden Schriftstück gleichstehen, ist eine qualifizierte elektronische Signatur nach § 2 Nr. 3 des Signaturgesetzes notwendig, damit für die Behörde erkennbar ist, dass der Widerspruch vom Widerspruchsführer stammt und die Widerspruchsschrift wesentlich und willentlich an die Behörde geschickt wurde. Diesen Anforderungen entsprach der Widerspruch des Antragstellers in Form einer einfachen E-Mail nicht, weshalb das Gericht seinen Einspruch gegen die Ablehnung des Widerspruchs zurückwies. (SMe)

#### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

*Jetzt ist die elektronische Signatur doch schon bei Thema Hartz IV angekommen. Müssen Arbeitslose zukünftig ihre Sozialhilfeanträge mit einer qualifizierten elektronischen Signatur einreichen? Scherz beiseite – die elektronische Signatur wird auch durch aktuelle Urteile immer mehr im deutschen Rechtsraum verankert. Dabei handelt es sich hier um einen eher individuellen Fall, denn im privaten Umfeld kann man noch wenige Signaturkarten erwarten. Anders ist dies im geschäftlichen Umfeld, wo besonders durch die elektronische Rechnung die Signatur zunehmend an Verbreitung gewinnt. Eines muss man aber noch nachfragen – setzen denn die Behörden selbst im Schriftverkehr die qualifizierte elektronische Signatur ein oder gilt hier immer noch – „maschinell erstellt – gilt auch ohne Unterschrift“? Man kann nicht vom Bürger den Aufwand für elektronische Signaturen verlangen wenn die Verwaltungen und Behörden selbst davon keinen Gebrauch machen. Das Prinzip der „Waffengleichheit“ dürfte aber in dem oben aufgeführten Urteil keine Rolle gespielt haben. (Kff)*

### **Neues Urheberrecht**

Der Gesetzentwurf für das neue Urheberrecht wurde von der großen Koalition sowie der FDP angenommen, die Linksfraktion stimmte dagegen und die Grünen enthielten sich.

Auch in der neuen Version des Urheberrechts bestehen bleiben wird das Recht auf Privatkopie, allerdings mit der Einschränkung, dass die Bücher, Musikstücke und Filme vom Hersteller nicht mit einem Kopierschutz versehen wurden. Weiterhin besteht bleibt die Formulierung, dass Kopien aus "offensichtlich rechtswidrig hergestellten Vorlagen" (z.B. Kopierschutzknacker und Tauschbörsen) verboten bleiben. Eine ursprünglich vorgesehene Bagatellklausel hat es nicht in den endgültigen Entwurf geschafft. Nach dieser Klausel sollte das Herunterladen weniger urheberrechtlich geschützter Stücke aus Tauschbörsen nicht strafbar sein. So wird in Zukunft nicht mehr nur der Upload von Stücken, sondern auch der Download (auch bei geringfügiger Nutzung) strafbar sein.

Ein weiterer Punkt des neuen Gesetzes betrifft die pauschale Vergütung in Form von Geräteabgaben, die Urheber als Ausgleich für die gesetzlich erlaubte Vervielfältigung, wie zum Beispiel durch die Privatkopie, erhalten. Diese wird nicht länger vom Gesetzgeber geregelt, sondern die Beteiligten sollen sich selbst einigen. Sollte es auf Grund dieser Regelung zu Wettbewerbsverzerrungen kommen, muss die Regierung allerdings wieder tätig werden. Eine ursprünglich vorgesehene Begrenzung der Kopierabgaben auf fünf Prozent des Gerätepreises wurde nicht umgesetzt.

Sollte der Bundesrat dem Gesetz im Herbst zustimmen, könnten die neuen Regelungen noch in diesem Jahr in Kraft treten. (SMe)

#### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

*Um das Urheberrecht werden zur Zeit an verschiedenen Fronten heiße Kämpfe ausgefochten. Soll es im Web ganz entfallen, muss der Kopierschutz nicht ganz weg? Hier geht es aber weniger um die ideologisch geführte Debatte, denn um harte wirtschaftliche Fakten. So befürchtet der BitKOM angesichts der Geräteabgabe, dass Hersteller und Nutzer von IT-Geräten durch die Abgaben unverhältnismäßig belastet würden. Er kritisierte, dass die Kopierabgaben nicht klar auf fünf Prozent des Gerätepreises begrenzt würden, wie es die Regierung ursprünglich vorgesehen hatte. "Die deutsche IT-Branche und die deutschen Verbraucher haben im EU-Vergleich wieder einmal das Nachsehen", sagte Harms für den BitKOM. Das Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“ hatte davor gewarnt, den Entwurf in der vorgelegten Fassung zu verabschieden, weil darin "Informationsbedürfnisse und Informationsverhalten der in Bildung und Wissenschaft Arbeitenden weitgehend ignoriert wurden". Bibliotheken würden in Zukunft "massiv an der Informationsversorgung von Bildung und Wissenschaft im elektronischen Umfeld gehindert werden". Beide Stellungnahmen, vom BitKOM und vom Aktionsbündnis zeigen, dass noch genereller Handlungsbedarf besteht. Und einen deutschen Sonderweg sollten wir angesichts der Entwicklungen in Europa nicht beschreiten. (Kff)*



## Betriebsicherheitsverordnung

Die Betriebsicherheitsverordnung enthält neben den gemeinsamen Vorschriften für Arbeitsmittel zusätzliche Vorschriften für die Betreiber von überwachungsbedürftigen Anlagen (z.B. Dampfkesselanlagen, Druckbehälteranlagen, Füllanlagen, Aufzugsanlagen, Lageranlagen, Tankstellen und Flugbetankungsanlagen). Zu diesen Vorschriften gehören auch hohe Anforderungen bezüglich der Dokumentationspflicht. Nach §15 wird zukünftig die Prüfung der Dokumentation bei jeder "Wiederkehrenden Prüfung" durchgeführt. Sollte die Technische Dokumentation nicht belegen können, dass die Anlage den Anforderungen der Sicherheitsverordnungen genügt, so können verkürzte Prüfzeiten und ein höherer Prüfaufwand die Folge sein. (SMe)

### PROJECT CONSULT Kommentar:

*Es ist immer wieder überraschend, wo neue Dokumentationsanforderungen Auswirkungen auf die elektronische Dokumentation zeitigen. Hat man seine Dokumentation nicht mehr auf Papier, so muss sie natürlich in elektronischer Form geführt und zugänglich gemacht werden. Angesichts der Lebensdauer von Anlagen ein langwieriges Unterfangen. Die Aufbewahrungsfristen liegen deutlich über dem, woran wir uns aus handels- und steuerrechtlicher Sicht bereits gewöhnt haben. Dazu kommt noch ein weiteres Problem. Dokumentationen können CAD- und Bildinformationen enthalten, die in speziellen Formaten vorliegen und in der Zukunft nicht ohne weiteres angezeigt werden können. Systeme zur technischen Dokumentation langlebiger Installationen müssen daher besonders sorgfältig geplant werden. (Kff)*

## Normen & Standards

### MoReq2 Update

Der neue MoReq2 Standard für das elektronische Records Management liegt inzwischen als Entwurf Version 2 vor (<http://www.MoReq2.de>). Mehrere tausend Ergänzungs- und Änderungsvorschläge sowie Kommentare wurden beim Autorenteam von SERCO eingereicht. Spezialistenpanels und das Editorial Board haben versucht, dies stromlinienförmig in eine geschlossene, konsistente Form zu gießen. Einerseits musste die Kompatibilität zum ursprünglichen MoReq-Standard aus dem Jahr 2001/2002 gewahrt bleiben, zum anderen sollten aber neue Trends und Technologien aufgegriffen werden. Inzwischen ist die Frist zur Einreichung weiterer Vorschläge abgelaufen und der MoReq2-Standard geht seiner Fertigstellung entgegen. (SMe)

### PROJECT CONSULT Kommentar:

*MoReq2 wurde in einer für die Entwicklung von Standards äußerst kurzen Zeit verfasst. Bei einer solchen „Sturm-und-Drang“-Aktivität wie der Erstellung von MoReq2 kann nicht jedes „Functional Requirement“ im Detail diskutiert*

*werden, besonders wenn verschiedene oder gar widersprüchliche Vorschläge vorliegen. Wichtige Themen wurden zum Teil im Abstimmungsverfahren im Editorial Board entschieden. Dabei blieb auch das Eine oder Andere Thema „auf der Strecke“. So z.B. alternative Formen der Klassifikation wie z.B. Topic Maps. Hier hat sich MoReq2 auf die reine hierarchische Ordnung von Klassifikationsschema und Aktenplänen zurückgezogen, auch wenn auf der anderen Seite der Welt und in den Fjorden Nordeuropas durchaus andere attraktive und systematische Formen von Ordnungssystematiken im Einsatz sind. Ein anderes Beispiel ist die weitere Existenz von „Sub-Files“ im Objektmodell, obwohl sich dies auf die Restriktionen papiergebundener Dokumentationen bezieht und in der elektronischen Welt eigentlich keine Rolle mehr spielen sollte. Entscheidend wird bei allen Implementierungen von Ordnungs- und Indizierungssystematiken die strikte Trennung von Daten und Präsentation sein, damit man auch andere Formen der Ordnung virtuell generieren kann. Hierarchische Ordnungen sind dann auch nur eine Sicht auf durch Relationen verbundene Entitäten. Weitere Details von MoReq2 und dessen Implementierung werden auf der MoReq2-Roadshow im November 2007 vorgestellt. (Kff)*

### Microsofts Office Open XML

Office Open XML ist ein auf XML basierendes Dateiformat von Microsoft für Büroanwendungspakete, das als offener Standard den problemlosen Daten- und Datenaustausch ermöglichen soll. Der Standard wurde von dem technischen Komitee 45 (TC45) der ECMA International anerkannt und wird bereits im 2007 Microsoft Office System verwendet. Der DIN Ausschuss hat am 21. August 2007 Open XML mit großer Mehrheit für die ISO Zertifizierung empfohlen. Im Markt mehrten sich die Widerstände gegen das Vorgehen von Microsoft. (RKo)

### PROJECT CONSULT Kommentar:

*Auch wenn der DIN sich bereits befürwortend geäußert hatte – es kann Entwarnung gegeben werden. Ungeachtet der grundsätzlichen Mängel der Spezifikation (hätte noch nicht einmal mit den älteren Microsoft eigenen Produkten funktioniert) hat sich das ISO-Komitee gegen eine Zulassung als ISO Norm ausgesprochen. Der Entwurf ISO/IEC DIS 29500, Information technology – Office Open XML file formats wurde in den nationalen Normierungsgremien sehr kontrovers diskutiert. Im Prinzip waren sogar zwei Gremien beteiligt, ISO und IEC. Insgesamt 104 Länderorganisationen, einschließlich der 41 des Technical Committee, JTC 1, Information technology, waren zur Abstimmung aufgerufen. Die Regeln sind recht kompliziert. Bei den nationalen Gremien müssen mindestens 66,6% des teilnehmenden ISO/IEC-Komitees (41) dem Vorschlag zustimmen. Nicht mehr als 25% der Stimmen aller beteiligten nationalen Organisationen (104) dürfen negativ ausfallen. Der Vorstoß von Microsoft schaffte es in beiden Disziplinen nicht: bei den Komitee-Mitgliedern stimmten nur 53% zu, bei allen stimmberechtigten Organisationen waren es 26% Nein-*

## Allgemeiner Termin in Hamburg: 4-Tageskurs 3. – 6.12.07 inkl. Test Inhouse Seminare: 3-Tageskurs, Test (4. Tag) unternehmensindividuell

### Termin

Die Qualifikation zum „CDIA+ Certified“ IT-Professional ist z. Zt. der einzige international anerkannte Nachweis für Fachkompetenz in der Branche. Das CDIA+ Zertifikat der CompTIA, eines der größten herstellerunabhängigen Zertifizierungs-Anbieters, ist in vielen Ländern für Projektleiter und -mitarbeiter der Dokumententechnologien bereits ein MUSS. Auch in Deutschland nutzen Anwender- wie Anbieterunternehmen die CDIA+ Intensiv-Kurse, die tiefe Sachkenntnisse für Technologien und Verfahren vermitteln und/oder ausbauen, die für die Planung und Einführung von Dokumententechnologien aus organisatorischer wie technischer Sicht unverzichtbar sind.

International  
anerkannt:  
Nachweis für  
Fachkompetenz in  
Dokumenten-  
technologien

**Kursinhalt:** Kick-Off; Strategie; Analyse; Begründung, Beantragung; Identifizierung der Lösung / Konzeptdesign; Entwurf; Konvertierung; Fachlicher Pilot; Implementierung. Übungen, Tests.



Führungskräfte, Projektleiter und Mitarbeiter die an Projekten im Bereich Planung und Implementierung von Dokumententechnologien wie Dokumenten- und ECM Enterprise Content Management arbeiten. Voraussetzung sind mehrjährige Tätigkeit im IT- und/oder Dokumentenmanagement-Umfeld sowie Englischkenntnisse.

### Zielgruppe

CDIA+ steht für die Neuauflage des CompTIA-Zertifikates CDIA (Certified Document Imaging Architech). Das Zertifikat CDIA+ beinhaltet die weltweit wichtigsten Sachkenntnisse für Technologien und Verfahren, um **Systeme der Dokumententechnologien planen, entwerfen und implementieren zu können**. Das CDIA+ Zertifikat wurde von Branchenexperten aus der ganzen Welt konzipiert und steht für höchstes Niveau im Bereich Professionalität und Kompetenz für Dokumentenmanagement. Bisher haben weltweit über 4500 Dokumentenmanagement-Professionals das CDIA / CDIA+ Zertifikat erworben.

### Was ist CDIA+

Der CDIA+ 4-Tageskurs bereitet konzentriert auf die Prüfung vor. Durch die Teilnahme werden dem Teilnehmer ausführlich die Inhalte vermittelt, die zum Erlangen des CDIA+ Zertifikates benötigt werden. Hierfür werden auch über 200 Testfragen aus vorangegangenen Computertests behandelt. Der Kurs ist ferner geeignet, die Kenntnisse der englischsprachigen Fachterminologie zu vertiefen.

### Ziel

Der Kurs wird in Englisch gehalten.

Zur Vorbereitung wird das Handbuch ca. 2 - 4 Wochen vor Kursbeginn versandt. Die Teilnehmer senden Ihre Fragen vorab an PROJECT CONSULT, damit individuelle Fragen berücksichtigt werden können.

Kurssprache und  
Vorbereitung des  
Teilnehmers im  
Vorfeld

Die Prüfung findet am 4. Tag in einem Computer-Testcenter statt und dauert 2 Stunden. Die Testfragen sind in Englisch und sind durch Multiple-Choice-Antworten zu lösen. Es sind mindestens 700 von 900 Punkten zu erzielen, um das Zertifikat zu erhalten. Erfahrungsgemäß bestehen 3/4 bis 4/5 der Teilnehmer den Test in ersten Anlauf. Der Test kann maximal 2mal wiederholt werden.

### Prüfung

PROJECT CONSULT in Zusammenarbeit mit CompTIA und OPTIMILA.

#### Kontakt:

PROJECT CONSULT Unternehmensberatung Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH  
Silvia Kunze-Kirschner  
Telefon: +49-(0)40 – 46076220  
E-Mail: Silvia.Kunze-Kirschner@PROJECT-CONSULT.com

### Veranstalter

Die Durchführung erfolgt durch ausgebildete CDIA+ Trainer von Optimila und PROJECT CONSULT.

### Referenten

1. Tag: 09:00 bis 18:30 Uhr

2. und 3. Tag: 09:00 bis 17:00

4. Tag: 09:00 bis ca.13:00; Prüfung und Nachbesprechung bis ca. 17:30

Die Teilnehmer müssen an den ersten drei Tagen abends ca. 2 Stunden für Nachbereitung und Beantwortung von Testfragen zusätzlich einkalkulieren.

### Zeiträumen / Kursablauf

DRT-Anbieter: BDO / Brother International / Canon / Ceyoniq / Codia / dp itsolutions / d.velop / ESC / Fme / GbD / Gisa / Guder + Partner / Hewlett Packard / IBM / optimal systems / SAP / Scanpoint / SER / Siemens / Tropper Data / T-Systems u.a.

Anwender: (Projektleiter) aus den Branchen Banken, Krankenkassen, Handel, Pharma, Versicherungen, Öffentliche Verwaltung

### Referenzen

## Programm 1. Tag

<b>Einführung</b>	CDIA+ Kurs
<b>Kickoff</b>	Projekt-Team, Partnerschaft, Rollen, Verantwortlichkeiten und Zeitplan Testfragen zum Kapitel
<b>Strategie</b>	Festlegen der organisatorischen- und Projektziele / Bestimmung spezieller zu lösender Probleme Bestimmung von Vorgängen und Gruppen, Anwenderkreisen und Ausbildungsständen, Firmenkultur und organisatorischer Voraussetzungen Festlegung der inhaltlichen Tiefe und technologischer Möglichkeiten (z. B. RM (Record-Management), DM (Dokumenten-Management), CM (Content-Management), COLD (Computer Output to Laser Disk) sowie Lösungsarten Festlegung von Standards, rechtlicher und technischer Anforderungen sowie Disaster Recovery für unternehmenskritische Informationen Testfragen zum Kapitel
<b>Analyse</b>	Methodisch unterstützte Analyse von Dokumentenprozessen wie Workflow, Indizierung und Sicherheit Analyseinhalte Dokumentenarten, Charakteristiken, Mengengerüste, Zugriffsverhalten, Such- und Erfassungsanforderungen Auswirkungen von Lösungen auf bestehende Netzwerke Gegenwärtige IT-Infrastruktur Plattformen, Datenbanken, Protokolle, Server, Scanner, Speichersysteme, Integrationsanforderungen, etc. Kommunikationsplanung Testfragen zum Kapitel
<b>Begründung und Beantragung eines Vorhabens</b>	Erfassen der Geschäftsanforderungen Bestimmung der Strategie, Kosten/Nutzen, Return of Investment, Annahmen und Risiken Bestimmung der Realisierbarkeit und Auswirkung für den Endbenutzer Testfragen zum Kapitel
<b>Roundtable</b>	Nur bei öffentlichen 4-Tageskursen(in deutsch mit einem Seniorberater von PROJECT CONSULT) Bei Inhouse-Kursen: nach Vereinbarung Gesprächsrunde zu aktuellen Standards und Rechtsfragen in Deutschland

## Programm 2. Tag

<b>Identifizierung der Lösung</b>	Identifizieren und bewerten alternativer Lösungen und Konzeptuelles Design Lösungsvorschläge (Management-Präsentation) Testfragen zum Kapitel
<b>Entwurf</b>	Kapazitätsbestimmung Kalkulation von Dateigrößen mit Komprimierung, Speicherbedarf, Netzwerkdurchsatz und Skalierbarkeit Erfassungswerkzeuge Aufbereitung von Dokumenten und alternative Anforderungen an Konvertierung, Zugriffsgeschwindigkeit, Bildoptimierung, Indizierungsmethoden und –werkzeuge, Texterkennung und Formularverarbeitung Aufbau von Speichersystemen Kapazitäten, Speicherarchitekturen und Subsysteme, inklusive Auswirkungen durch Aufbewahrungsfristen Integration von Altsystemen, Bürokommunikation, ERP (Enterprise Resource Planning), etc. Wiederherstellungswerkzeuge und –verfahren Wiederherstellungsoptionen, Sicherheitsmodelle und –verfahren, Revisions- und Protokollierungsanforderungen, Datenbankplattformen, Dokumentenklassen, Attribute, Indizes Definition der Hardware Definition der Infrastruktur und Auswahl von Hardwarekomponenten, Bestimmen der Netzwerktopologie und Auswahl von Scansystemen Definition der neuen Arbeitsumgebung Input, Output, Sicherheit, Erstellung von Dokumenten, Versionierung, Verteilung, Datensicherung und Recovery Testfragen zum Kapitel



## Programm 3. Tag

Bestimmung von Ablageformaten und –strategien, zu berücksichtigende Datenquellen Testfragen zum Kapitel	Konvertierung
Simulation von Arbeitsprozessen und Testumgebungen Testfragen zum Kapitel	Fachlicher Pilot
Einführungsplanung, Rollen und Zuständigkeiten für die Implementierung, Bedarf für Change Management Dokumentenverständnis und der Wert von Dokumenten Testfragen zum Kapitel	Implementierung
Einschätzung des Wissensstandes Aufstellung eines Trainingsplanes	Übung
Durchführung eines zusammenhängenden Beispieltests	Test

## Programm 4. Tag (bzw. 3. Tag bei Inhousekursen)

Zusammenfassung und Wiederholung schwierigerer Themenkomplexe, sowie Behandlung sprachlicher Divergenzen bei den Prüfungsfragen zwischen Deutsch und Englisch Testfragen Ausführliche Einführung in den Ablauf des Tests, Vorgehensmodelle und Vermittlung von Erfahrungen aus zahlreichen vorangegangenen Tests.	Prüfungsvorbereitung
<b>Test am 4. Tag (optionaler, individueller Termin bei Inhousekursen)</b> CDIA+ Prüfung am Nachmittag in einem Computertestcenter (Prüfungsfragen in Englisch). Nachbesprechung des Tests	Prüfung (2 Stunden)

## Kursmaterial

CDIA+ Studienbuch (Studyguide) CDIA+ Arbeitsbuch mit den gezeigten Folien CDIA+ Testfragen CDIA+ Prüfungsbeispiele	Kursunterlagen in englisch
Glossar Unterlagen zu Standards, Rechtsfragen etc.	Kursunterlagen in deutsch

## Teilnehmerstimmen

*„Die Trainer waren einfach klasse und gingen prima auf Theorie und Praxis ein“. „Der Kurs und die Prüfung sind, dank der angenehmen Atmosphäre und der guten Unterlagen zur Vorbereitung, auch mit Schulenglisch zu schaffen.“ „Anstrengend, aber es hat sich gelohnt.“ „Die Grundkonstruktion des Kurses bzw. der Zertifizierung ist sehr gut.“ „Die Zertifizierung schafft in der Branche eine gemeinsame Sprache bzw. Ansätze dazu. Das erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern und -nehmern. Insofern bringt die Ausbildung/Zertifizierung auch Kunden einen direkten Nutzen.“ „Der Kurs hat mir sehr viel Spaß gemacht. Unser Trainer hat es verstanden, uns mit einem Schuss Witz die umfangreichen Themen beizubringen und der mit 700 von 900 Punkten recht hoch angesetzte Level der Prüfung hat eine gewisse Spannung erzeugt. Wenngleich man tatsächlich durchfallen kann, so kann man aus meiner Sicht dem Trainer dafür keinen Vorwurf machen. Aus fachlicher Sicht wurde alles getan, um alle Teilnehmer bestehen zu lassen. Alle Themen wurden ausführlich behandelt. Durch den zuvor versendeten Study Guide konnten Begrifflichkeiten schon im Voraus herausgearbeitet werden, wenn man z.B. ein Verständnisproblem identifizierte. Ich freue mich, an dieser Schulung teilgenommen und Mitarbeiter Ihres Hauses persönlich kennen gelernt zu haben. Viele Themen erscheinen nun in einem etwas anderen Licht und der Gedanke, dass es derzeit in der Praxis anders aussieht, als in der Theorie, ist nicht mehr erheitend, sondern gibt Anlass, Dinge erneut zu beleuchten.“*

Registrierung / Anmeldung für Kurse in Hamburg: Per Fax an PROJECT CONSULT: 040 / 460 762 29

(Inhousekurse: bitte separat gemäß individuellem Angebot und Termin anmelden)

Termin öffentliche Kurse in Hamburg: **03. – 06.12.2007**

**Ort und Zeit**

Hamburg (genauer Kursort wird rechtzeitig bekannt gegeben); 4 Tage jeweils ca. 9:00 – 17:00 Uhr

**Kosten / Anmeldung / Zahlungsbedingungen**

Der Kostenbeitrag pro Person wird bei Anmeldung berechnet. Im Preis inbegriffen sind Veranstaltungsunterlagen, Mittagessen, Pausengetränke, Gebühr für den Computertest und das Zertifikat. Preise bei mehr als 1 Teilnehmer pro Unternehmen auf Anfrage.

( ) Bitte ankreuzen: **a) Ja, ich nehme teil zum Preis von € 2.650,00 pro Person zzgl. 19 % MwSt.**

Übernachungskosten sind **nicht** im Preis inbegriffen.

**Zimmerreservierung**

Für die Kursteilnehmer steht ein Zimmerkontingent bereit. Das Hotel und dessen Konditionen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Ich benötige ein Zimmer für folgende Übernachtungen (unverbindliche Reservierung); Bestellung und Rechnung erfolgt entweder direkt über das Hotel oder durch PROJECT CONSULT nach Absprache; bitte den gewünschten Tag/Zeitraum ankreuzen und den Termin eintragen.

( ) Vorabend	Tag 1 auf 2 ( )	Tag 2 auf 3 ( )	Tag 3 auf 4 ( )

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung, Anfahrtsskizze und Rechnung. Bitte überweisen Sie die Rechnung bis 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn.\*

**Vorname, Name:** .....

**Abteilung:** .....

**Position:** .....

**Firma/Anschrift:** .....  
(Rechnungsadresse) .....

**Tel.-Durchwahl:** .....

**E-Mail** .....

**Unterschrift** (rechtsgültig): .....

**Datum:** .....

\*Die Stornierung der Registrierung (bitte schriftlich) ist bis zu **15 Arbeitstagen vor Beginn** kostenlos möglich. Bei Absagen danach oder bei Nicht-Erscheinen wird der gesamte Teilnahmebetrag fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist jederzeit möglich. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor. Mit der Anmeldung autorisieren Sie uns, Ihnen per E-Mail Informationen zu dieser Veranstaltungsreihe zuzusenden.



*Stimmen. Auch wenn die ECMA OOXML als ECMA Standard 376 veröffentlicht hat, ist die internationale Durchsetzung gescheitert. Offen ist, wie es weitergeht, ob Microsoft über andere Gremien einen neuen Anlauf nimmt. Da das Format ja schon in jedem neuen Office-Paket steckt, kann sich Microsoft auch zurücklehnen und abwarten, bis Office 2007 genügend Marktdurchdringung hat. In jedem Fall wird die Entscheidung auch Auswirkungen auf das Vorgehen von Microsoft beim hauseigenen XPS-Format haben, das mit Adobes PDF konkurriert. PDF ist zur Zeit ebenfalls als Norm-Vorschlag unterwegs. Zu den Hintergründen der Meinungsbildung siehe auch in diesem Newsletter den Beitrag zu Microsoft und OOXML. (Kff)*

### **EAD Encoded Archival Description**

Encoded Archival Description (EAD) ist ein dokumentarischer XML-Standard zur Beschreibung von Findbüchern und anderen Findhilfen. Er wird besonders in Archiven, Museen und Bibliotheken eingesetzt. Die erste Version wurde 1995 an der University of California, Berkeley in Form einer Dokumenttypdefinition (DTD) für SGML entwickelt. Die aktuelle Version (EAD 2002) – eine DTD, die auch für XML verwendbar ist, ist in Zusammenarbeit mit der Society of American Archivists entstanden. (CM)

### **EAC Encoded Archival Context**

EAC ist der Entwurf eines Standards mit einer XML-Struktur, welcher zur Codierung von Meta-Informationen über Benutzergeschichte und Herkunft von Archivgut dient. Zur Zeit ist EAC als DTD für XML und SGML definiert. Die Metadaten sind dazu da, beispielsweise Angaben über frühere Besitzer oder Angaben der Bestandsbildung zu machen, außerdem können sie auch Details zu Beziehungen zwischen dem im Bestand überlieferten Material und realen Personen bzw. Firmen oder Organisationen abrufen. (CM)

### **PROJECT CONSULT Kommentar:**

*EAC und EAD sind zwei liebgewordene Standards in der Bibliotheken- und Archivgemeinde, die auf keiner Tagung fehlen dürfen – sei es nur, um zu diskutieren, wie man denn die beiden mit anderen Standards wie METS zusammenführen oder zumindest „mappen“ kann. Nun sind Veränderungen angesagt. In dem Maße, wie nicht mehr nur Metadaten ausgetauscht oder mittels OAI-PMH „geharvestet“ werden, sondern auch elektronische Content Objekte selbst verfügbar gemacht, ausgetauscht oder per externem Zugriff angezeigt werden sollen, sind diese Standards keineswegs mehr ausreichend. Sie sind in den Systematiken der Bibliothekskatalogwelt steckengeblieben. So wird sich auch die am 13.09.2007 in Den Haag gegründete EDL Foundation, der Träger des European Digital Library Projektes, über die Nutzung anderer oder die Schaffung neuer Standards Gedanken machen müssen. Übrigens, der nächste Beitrag zu EAN hat nichts mit EAC oder EAD zu tun. Da es aber wohl manchmal zu Verwechslungen kommt, haben wir ihn gleich angefügt. (Kff).*

### **EAN European Article Number**

Die EAN European Article Number wurde von der European Article Association erstellt, welche 1977 gegründet wurde, und später in die EAN International umbenannt wurde. Während es zu Anfang in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika zwei unterschiedliche Systeme gab, sind diese mittlerweile zusammengeführt worden. EAN ist eine weltweit eindeutige Produktkennzeichnung für Handelsartikel und ist ein wichtiger Bestandteil jeder modernen Warenwirtschaft. Die EAN hat 13 (bzw. 8) Stellen, welche aus Ländernummer des Staates (2 bzw. 3 Stellen) (D hat Nr.40-43), Betriebsnummer (Hersteller) (5 bzw. 4 Stellen), Beschreibungsnummer (5 Stellen) und Prüfziffer (1 Stelle) besteht. Errechnen kann man die Prüfziffer, indem die Ziffern von rechts nach links abwechselnd mit 3 und 1 multipliziert werden und später diese Produkte addiert werden. Die Prüfziffer ergänzt diese Summe zu dem nächsten Vielfachen von 10. Die EAN wird in der Regel als maschinenlesbarer Strichcode (Barcode) auf die Warenpackung aufgedruckt und beim Bezahlen an Scannerkassen von einem Laser-scanner decodiert. (CM)

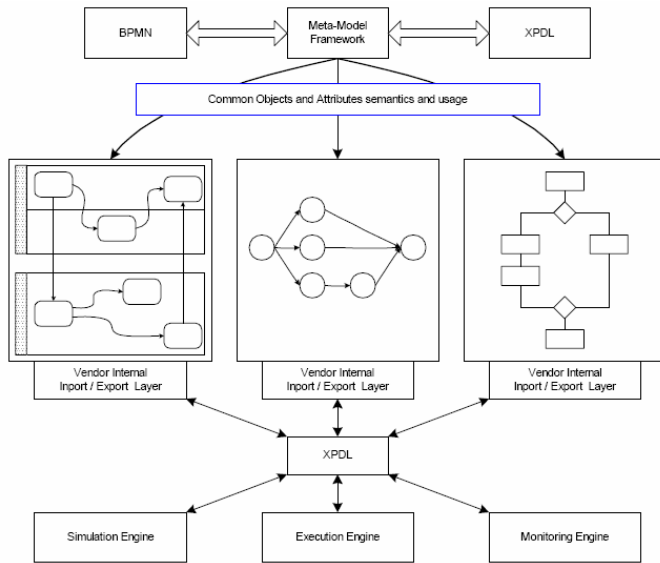
### **XPDL - XML Process Definition Language**

*Dritter Teil der Artikelserie von Dr. Martin Bartonitz zum Thema Business Process Management Standards. Der erste Teil zum Thema BPMN erschien im PROJECT CONSULT Newsletter 20070720 und der zweite Teil erschien im PROJECT CONSULT Newsletter 20070816. Martin Bartonitz ist bei der SAPERION AG für das Thema BPM Business Process Management Produkte verantwortlich. Vor seinem Wechsel nach Berlin war Dr. Martin Bartonitz als Senior-Berater in BPM-Projekten von PROJECT CONSULT tätig. E-Mail: [martin@bartonitz.net](mailto:martin@bartonitz.net). Der Artikel zu BPEL war ursprünglich für das Standardlexikon „Telekommunikation von A-Z“ der Firma INTEREST verfasst worden.*

Die XPDL ist eine XML-basierte Prozessbeschreibungssprache zur Ausführung durch Workflow Management Systeme – WMS. Verantwortlich für die Spezifikation der XPDL ist die Workflow Management Coalition – WfMC, eine in 1993 gegründete Allianz zwischen Anwendern, Herstellern und Beratern zum Zwecke von Standardisierungen von Begriffen und Schnittstellen im Umfeld von technisch unterstützten Geschäftsprozessen.

Inzwischen hat sich die Anwendbarkeit des Formats mit der seit 2005 vorliegenden Version 2.0 noch erweitert. Die erste Version war noch nicht XML-basiert und wurde im Jahr 2000 veröffentlicht. Die Erweiterungen der Version 2.0 erlauben einen bi-direktionalen Austausch mit der grafischen Prozessdarstellung der Business Process Modeling Notation, kurz BPMN. Die BPMN wird verantwortlich durch die Object Management Group – OMG – spezifiziert.

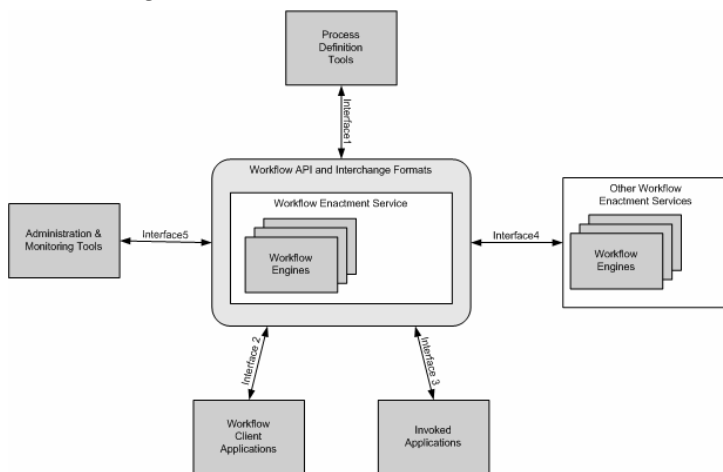




### XPDL als Austauschformat zwischen Prozessanwendungen

Auf der Web-Site der WfMC sind mittlerweile an die 60 Anwendungen gelistet, die XDPL zum Speichern ihrer Prozessdefinitionen verwenden. 8 der 11 Top-BPMS-Leader im rechten, oberen Gartner Magic Quadrant unterstützen XPDL. Zum Abschluss dieses Artikels folgt eine kleine Liste weiterer repräsentativer Anwendungen.

Während die XPDL anfangs nur für die Unterstützung der Schnittstelle 1 des Referenzmodells der WfMC, die den Austausch von Modellen eines grafischen Modellierungstool zur ausführenden Workflow-Engine beschreibt, gedacht war, wird das Datenformat mittlerweile als generelles Austauschformat zwischen den



### WfMC-Referenzmodell

Geschäftsprozessunterstützenden Anwendungen, wie z.B. den grafischen Prozessdarstellungswerkzeugen ARIS Toolset oder Bonapart sowie Simulatoren, verwendet.

Die anderen Interfaces des Referenzmodells sind wie folgt:

### Schnittstelle 2

beschreibt den Datenaustausch zwischen einem WMS (Workflow Enactment Service) und einer Workflow-Client-Anwendung, die grundlegende Funktionalitäten wie die Darstellung von Arbeitslisten zur Verfügung stellen, über die die Anwender sich an der Bearbeitung von anliegenden Aufgaben in Geschäftsfällen beteiligen können.

### Schnittstelle 3

setzt die notwendige Integration von externen Programmen um. Üblicherweise werden die notwendigen Fachfunktionen nicht vollständig durch das WMS zur Verfügung gestellt. Folglich muss es eine Schnittstelle zu anderen Programmen geben, die bereits im Unternehmen eingesetzt werden. Beispiele für solche Programme sind betriebliche Anwendungen wie z.B. ERP, CRM und spezifische Werkzeuge.

### Schnittstelle 4

dient der Integration von anderen Workflow Management Systemen. Die Spezifikation sieht den Aufruf entfernt stattfindender Aktivitäten, Datentransfer sowie Möglichkeiten zur Synchronisation zwischen verschiedenen Workflow Enactment Services vor. Weitere Details hierzu können der WfMC Spezifikation Wf-XML Version 2.0 entnommen werden.

### Schnittstelle 5

beschreibt die Kommunikation zwischen Workflow-Enactment-Dienstleistungen und externen Kontroll- bzw. Verwaltungswerkzeugen.

### Unterschiede zwischen WSBPEL und XPDL

Neben der XPDL gibt es eine weitere wichtige Prozessbeschreibungssprache, die WSBPEL -Web-Service Business Process Execution Language, kurz BPEL. Während für die Spezifikation der XPDL die Bearbeitung von Dokumenten durch Menschen im Vordergrund steht, liegt der Schwerpunkt der Spezifikation für die BPEL (Kurzform für WSBPEL) in der Orchestrierung von Web-Services, die zum überwiegenden Teil als Hintergrundprogramme auf Servern laufen, ohne dass ein Mensch beteiligt ist. D.h. eine BPEL-Beschreibung weiß über die Beteiligung durch einen Menschen nichts, da diese in den aufgerufenen Web-Services selbst stattfindet.

BPEL ist ein Kind des Internet-Hypes Ende der 1990er Jahre. In dieser Zeit wurden verstärkt so genannte End-to-End-Prozesse zwischen Business-Partnern auf Basis von Web-Technologien umgesetzt. Daraus entwickelt hat sich eine neue Sicht auf Software-Architekturen, mit dem besonderen Schwerpunkt der Agilität. Prozesse über unterschiedliche Plattformen und Applikationen hinweg werden immer schneller und müssen daher immer schneller angepasst werden. Die Antwort lautet SOA: Service Oriented Architecture. Im Kontext von SOA sind die Services im



Wesentlichen Web-Services, allgemein ist jedoch damit gemeint, dass Applikationen zukünftig keine Software-Monolithen sein werden, sondern in sinnvoll große Services unterteilt werden, deren Business-Logik wo nötig in andere Komponenten eingebunden wird.

Die Unterschiede der beiden technischen Beschreibungssprachen für Geschäftsprozesse XPD L und WSBPEL kann unter BPEL nachgelesen werden.

Verfechter der BPEL werfen der XPD L Spezifikation im Wesentlichen das Fehlen der Fehlerbehandlung und Kompensationsmechanismen vor.

### XPD L Metamodell

Das Konzept der XPD L mit seinen Zusammenhängen zwischen den Sprachelementen ist übersichtlich in einem Metamodell (siehe nachfolgende Grafik) dargestellt. Dieses Metamodell enthält statische Entitäten (z.B. Daten oder Anwendungen) und dynamische Konzepte (Prozesse). Statische Entitäten werden repräsentiert durch die Metatypen

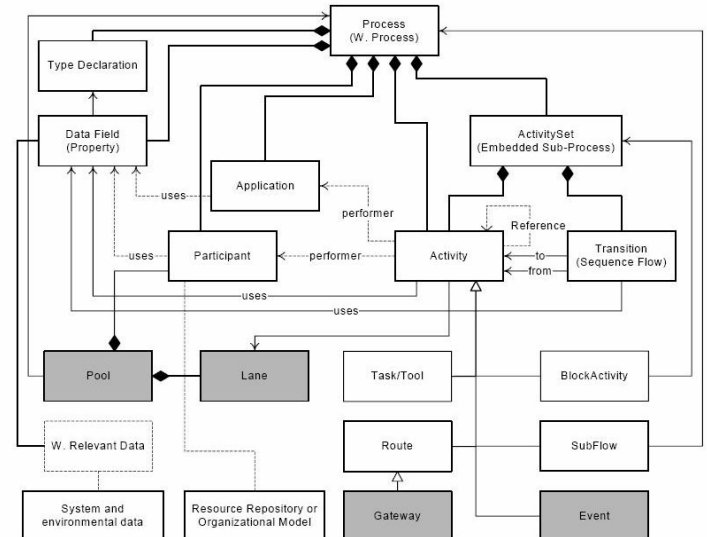
- Workflow Relevant Data (Workflow-relevante Daten),
- Workflow Participant Specification (Workflow-Teilnehmer-Spezifikation) und
- Workflow Application Declaration (Workflow-Anwendungsdeklaration).

Workflow-relevante Daten werden initialisiert, erzeugt, von externen Anwendungen gelesen und während des Ablaufs des Workflows verwendet. Sie können bspw. durch einen Vorgang in einem Workflow erstellt oder aus externen Datenquellen (z.B. einem Unternehmensinformationssystem) gewonnen werden. Das Erstellen von neuen Datensätzen oder das Digitalisieren von Dokumenten sind mögliche Datenquellen im Workflow-Kontext. Beispiele für externe Datenquellen sind gemeinsame Datenbanken, die relevante Daten für ein Unternehmen enthalten.

Die Workflow-Teilnehmer-Spezifikation beschreibt die Ressourcen, die einen gegebenen Prozessschritt (Activity) ausführen. Sie muss sich nicht zwangsläufig auf Menschen oder eine einzelne Person beziehen. Sie repräsentiert vielmehr eine abstrakte Ressource oder Rolle, die von einer oder mehreren Personen sowie einer Maschine ausgefüllt werden kann. Dennoch steht Workflow Participant immer für eine in einer Organisation verfügbare Ressource bzw. für eine Entität in einem Organisationsdiagramm.

Die Workflow-Anwendungsdeklaration beschreibt die Softwareanwendungen, die für die Ausführung von Workflow-Prozessen benötigt werden. Diese Anwendungen werden in der Regel durch die Workflow-Engine initiiert und Workflow-relevante Daten werden dabei als Parameter übergeben. Beispiele für Workflow-Anwendungen sind interne Anwendungen

sowie externe Anwendungen wie zum Beispiel betriebliche Informationssysteme oder gemeinsame Büroanwendungen. Interne Anwendungen werden i.d.R. als Teil des Workflow-Management-Systems bereitgestellt oder können mit Hilfe proprietärer Entwicklungsumgebungen oder -sprachen selbst erstellt werden.



WfMC Process MetaModell der XPD L 2.0 mit BPMN-spezifischen Erweiterungen (grau)

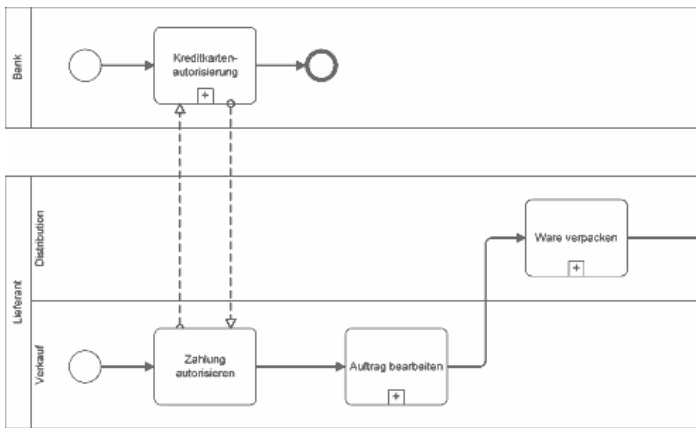
Dynamische Aspekte des Metamodells werden durch die Entitätstypen Transition Information sowie Workflow Process Activity und ihren konkreten Subtypen repräsentiert:

- Block Activity (Blockaktivität),
- Atomic Activity (Einzelaktivität) und
- Sub-Process Definition (Subprozessdefinition).

Unter einer Aktivität wird eine bestimmte Arbeitseinheit verstanden, die von einem Teilnehmer (Participant) unter Verwendung bestimmter Anwendungssoftware und relevanter Daten ausgeführt wird. Zudem ist jede Tätigkeit durch einen Anfangs- und Endzeitpunkt charakterisiert, ob sie automatisch durch das WMS ausgeführt werden kann oder durch einen Workflow-Teilnehmer ausgeführt werden muss.

Die Transitionsinformation (Transition Information) spezifiziert den Kontrollfluss zwischen den einzelnen Aktivitäten. Sie besteht aus einer Anfangs- und Endaktivität und einer Bedingung, unter der die Transaktion durchgeführt wird. Mit Hilfe der Bedingung wird im Falle von Verzweigung gesteuert, ob dies logisch mit UND, OR oder XOR erfolgt. Es gibt die folgenden vier Bedingungen:

- **CONDITION:**  
diese Transition kann erfolgen, wenn die Bedingung als wahr ausgewertet wird.
- **OTHERWISE:**  
diese Transition erfolgt immer dann, wenn keine andere Transition sich als wahr erweist.
- **EXCEPTION:**  
diese Transition erfolgt in Ausnahmesituationen
- **DEFAULTEXCEPTION:**  
diese Transition erfolgt, wenn alle anderen EXCEPTION conditions als 'false' ausgewertet wurden.



Beispiel eines Diagramms nach der BPM-Notation mit Swim Lanes, Activities, Transitions und Events

Eine atomare Tätigkeit ist eine unteilbare Arbeitseinheit, die in einem Durchgang erledigt werden muss. Eine Subprozess-Definition erlaubt das Einbetten einer anderen Workflow-Prozess-Definition. Ein Tätigkeitsblock besteht aus einem Satz von mehreren Tätigkeiten (Typ Activity Set). Die Semantik eines Tätigkeiten-Satzes ist ähnlich zu dem eines Makros. Wenn ein Satz von Tätigkeiten während der Ausführung eines Workflow-Prozesses aufgerufen wird, werden die Tätigkeiten, die in dem Satz enthalten sind, in die aufrufende Prozessdefinition kopiert.

Die in der oberen Grafik in grau dargestellten Entitäten Pool, Lane, Gateway und Event sind ebenfalls mit der Version 2.0 hinzugekommen und sind das Ergebnis der Absprachen zwischen der WfMC und der OMG, die den bidirektionalen Austausch zwischen dem textuellen Modell der XPDL und des grafischen Modells der BPMN regelt. Die folgende Grafik zeigt ein Beispiel eines BPMN-Diagramms, das 2 Pools enthält. Der obere Pool Bank enthält nur eine Swimlane, während der untere Pool Lieferant die Swimlanes Distribution und Versand enthält und gruppiert.

Prozesse laufen jeweils nur innerhalb von Pools. Synchronisationen zwischen diesen Prozessen erfolgen durch Informationsaustausch, dargestellt über gestrichelte, gerichtete Grafen. Die Kästchen stellen Aktivitäten dar. Das plus in drei der Kästchen signalisiert, dass

hier Sub-Prozesse hinterlegt sind. Die Kreise sind Ereignisse, hier Start und Ende. In diesem Fall ist kein Gateway enthalten. Gateways werden als Raute mit unterschiedlichen inneren Symbolen dargestellt und dienen der Verzweigung und Zusammenführung derselben.

### XPDL Entity-Details

Bei dem Entwurf von XPDL hat man aufgrund der durch die Zielsetzung benötigten Vielseitigkeit den Schwerpunkt auf eine höchstmögliche Flexibilität gelegt.

Package	Workflow Process	Activity	Transition	Application	Data Field (Workflow Relevant Data)	Participant
- Id	- Id	- Id	- Id	- Id	- Id	- Id
- Name	- Name	- Name	- Name	- Name	- Name	- Name
- Description	- Description	- Description	- Description	- Description	- Description	- Description
- Extended Attributes	- Extended Attributes	- Extended Attributes	- Extended Attributes	- Extended Attributes	- Extended Attributes	- Extended Attributes
- XPDL Version	- Creation Date	- Automation Mode			- Data Type	- Participant Type
- Source Vendor ID	- Version	- Split				
- Creation Date	- Author	- Join				
- Version	- Codepage	- Priority				
- Author	- Country Key	- Limit				
- Codepage	- Publication Status	- Start Mode				
- Country Key	- Priority	- Finish Mode				
- Publication Status	- Limit	- Deadline				
- Conformance Class	- Valid From Date					
- Priority Unit	- Valid To Date					

### Übersicht der Elemente der wichtigsten Entitäten der XPDL

Diese Flexibilität wird über das Element ExtendedAttribute erreicht, das in jeder Entität zur freien Gestaltung genutzt werden kann. So ist es z.B. möglich, verschiedene Ressourcetypen zu beschreiben und in den Workflow einzubinden, unabhängig davon, ob Mensch oder Maschine. Man kann in Verbindung mit dem Element ExtendedAttribute Ressourcen beliebigen Typs nach einmaliger Definition in einer Geschäftsprozessdefinition nutzen. Zusätzlich können mit diesem Element auch beliebige Informationstypen innerhalb des Workflows verwendet werden. Bei Bedarf ist es sogar möglich, neue Datentypen zusätzlich zu den Standarddatentypen zu definieren, die in einer XPDL Workflow-Definition anschließend wie originäre Datentypen behandelt werden können.

Allen Entitäten gleich, ist ihre in der Prozess-Definition eindeutige ID, ein beschreibender Name sowie eine ausführliche Beschreibung zum Zwecke der Dokumentation.

Die Entität Package dient dem Transport von mehreren Prozess-Definitionen (Workflow Process) zwischen den unterschiedlichen Applikationen, daher ist auch der Name des Herstellers enthalten (Source Vendor ID), wie grafischen Modellierungswerkzeugen, Workflow Enactment Systemen, Simulatoren und Analysatoren.





Für den einzelnen Workflow ist besonders wichtig der Publikationsstatus, der zumindest zwischen den Zuständen Test und Produktion unterscheidet, sowie das Datum, von wann bis wann die Definition für den Betrieb genutzt werden soll.

Für die Entität Activity ist besonders die Deadline hervor zu heben. An diesem Beispiel möchte ich auf die z.T. sehr starken Unterschiede von Produkten aus dem Bereich Workflow Management eingehen. Mit der Deadline wird kenntlich gemacht, bis zu welchem Termin die Bearbeitung dieser Aktivität abgeschlossen sein soll. Dem Anwender wird dieses Datum in seiner Worklist (Eingangskorb) kenntlich gemacht. Anhand des folgenden konkreten Beispiels auf Basis des Produktes SAPERION Workflow (das allerdings noch nicht den XPDL-Standard unterstützt) sei die Vielfalt von Terminfunktionen geschildert:

SAPERION lässt für eine Aktivität mehr als einen Termin zu, zu denen jeweils unterschiedliche Aktionen im Falle der Terminüberschreitung ausgeführt werden können. Häufig ist gewünscht, dass im Falle der Terminüberschreitung zuerst der Adressat selbst auf die Situation aufmerksam gemacht wird, z.B. indem in seinem Eingangskorb der Geschäftsfall wieder dick schwarz markiert wird. Nach der Überschreitung eines zweiten Termins könnte eine Meldung an seinen Vorgesetzten erfolgen. Alternativ könnte der Geschäftsfall auch gleich direkt an eine andere Person derselben Gruppe zur Bearbeitung geschickt werden. Bleibt in diesem Fall die Bearbeitung wieder liegen, könnte der Fall an einen Sonderarbeitsplatz geroutet werden. Nach einem letzten Termin könnte dann aber auch die vorliegende Aktivität übersprungen und über einen Ausnahmeweg zur nächsten Aktivität weitergeleitet werden. Was aber dann auch schon das Ende des Falls sein könnte, da nach Verfall von so viel Zeit der angefragte Kleinkredit vermutlich schon längst von der Konkurrenz bearbeitet ist.

Ein Termin kann relativ oder absolut sein. Im letzteren Fall z.B. immer am Ende des laufenden Monats. Der relative Fall könnte immer bedeuten, die Bearbeitung innerhalb von 2 Wochen oder aber Kalenderwochen erfolgen soll. Der Termin könnte aber auch dynamisch bestimmt werden und von Daten der Workflow-Instanz (Geschäftsfall / Vorgang) abhängen. In diesem Fall muss er zum Zeitpunkt der Instanziierung der Aktivität berechnet werden.

Das vorherige kleine Beispiel verdeutlicht, dass gerade aufgrund der großen Flexibilität von XPDL festgestellt werden muss, dass das Ergebnis der Spezifikation dem kleinsten gemeinsamen Nenner der Bedürfnisse aller Mitglieder der WfMC genügt. Diese Tatsache bedeutet, dass bei einer möglichen Realisation in großem Maße Anpassungsarbeiten anfallen, um Besonderheiten des jeweiligen Workflows zu definieren. Diese Arbeit

könnte bei einem Produkt, das auf den Bedarf einer Branche unter Ausnutzung spezialisiert ist, geringer sein. D.h. man wird auch bei Herstellern, die behaupten, XPDL-Standard umgesetzt zu haben, das betreffende Produkt in Pilot auf Herz und Nieren prüfen müssen, um die versteckten Aufwände aufzudecken.

### XPDL Definitionsbeispiele

Den kompletten Satz der Spezifikation zu erklären würde diesen Artikel sprengen, dennoch soll eine kleine Auswahl an Beispielen einen Überblick geben. Da XPDL sämtliche für eine Workflow-Anwendung notwendigen einzelnen Prozessdefinitionen in einem Paket anbietet, folgt zuerst ein Beispiel, das den Aufbau eines Pakets (zur besseren Übersichtlichkeit sind einige Information ausgelassen worden) verdeutlicht. Nach einem Header folgen sämtliche Deklarationen wie Typen, Ressourcen und Applikation, erst zum Schluss folgen nacheinander die Prozessdefinitionen.

```
<Package Id="WfMC-sample" Name="Sample Workflow Process">
  <PackageHeader>
    <XPDLVersion>1.0</XPDLVersion>
    <Vendor>XYZ, Inc</Vendor>
    <Created>6/18/2002 5:27:17 PM</Created>
  </PackageHeader>
  <ConformanceClass GraphConformance="NON_BLOCKED"/>
  <Script Type="text/x-xpath"/>
  <TypeDeclarations>
...
    <TypeDeclaration Id="OrderStatus" Name="OrderStatus">
      <SchemaType>
        <xsd:schema attributeFormDefault="unqualified"
          elementFormDefault="qualified" ... >
          <xsd:simpleType name="Status">
            <xsd:restriction base="xsd:string">
              <xsd:enumeration value="ValidData"/>
              <xsd:enumeration value="InvalidData"/>
              <xsd:enumeration value="Accept"/>
              <xsd:enumeration value="BadCredit"/>
              <xsd:enumeration value="OverLimit"/>
              <xsd:enumeration value="BadDataFormat"/>
            </xsd:restriction>
          </xsd:simpleType>
        </xsd:schema>
      </SchemaType>
    </TypeDeclaration>
  </TypeDeclarations>
  <WorkflowProcesses>
    <WorkflowProcess AccessLevel="PUBLIC" Id="wfmc-wf-1"
      Name="EOrder">
...
    </WorkflowProcess>
...
  </WorkflowProcesses>
  <ExtendedAttributes>
    <ExtendedAttribute Name="MadeBy" Value="XYZ"/>
    <ExtendedAttribute Name="Version" Value="1.2"/>
  </ExtendedAttributes>
</Package>
```

**Beispiel (COSA BPM Suite) für die Definition von Prozessteilnehmern**, auf die innerhalb der einzelnen Aktivitäten referenziert wird. Das Beispiel zeigt zwei Teilnehmer, eine vom Typ „Rolle“ und eine vom Typ „System“. Über die ExtendedAttributes werden COSA-spezifische Attribute gesetzt. Als Vorgesetzter der Rolle ist „Koenig“ definiert. Die Rolle ist unter „Finanzen“ aufgehängt und hat die Mitglieder „Moneypenny“ und „Sparsam“.



```
<Participants>
<Participant Id="Buchhaltung" Name="Buchhaltung">
<ParticipantType Type="ROLE"/>
<Description>Buchhaltung</Description>
<ExtendedAttributes>
<ExtendedAttribute Name="Supervisor" Value="Koenig"/>
<ExtendedAttribute Name="MemberOf">
<MemberOf Role="Finanzen"/>
</ExtendedAttribute>
<ExtendedAttribute Name="Member">
<Member Name="Moneypenny" Type="U"/>
</ExtendedAttribute>
<ExtendedAttribute Name="Member">
<Member Name="Sparsam" Type="U"/>
</ExtendedAttribute>
</ExtendedAttributes>
</Participant>
<Participant Id="DBConnection">
<ParticipantType Type="SYSTEM"/>
<Description>Reference to Database Resource
</Description>
</Participant>
...
</Participants>
```

**Beispiel (COSA BPM) für die Definition einer Anwendung**, die während der Durchführung einer Aktivität ausgeführt werden soll. In diesem Fall wird in der Aktivität mittels eines Coda-spezifischen Scripts (ExtendedParameters) als Anwendung eine Nachricht über eine Terminüberschreitung ausgegeben und anschließend direkt weitergeleitet (autoconfirm) zur nächsten Aktivität.

```
<Applications>
<Application Id="4410" Name="Eskalation Rechnungsbearbeitung">
<FormalParameters>
<FormalParameter Id="invoiceNo" Index="0" Mode="IN">
<DataType><BasicType Type="STRING"/></DataType>
</FormalParameter>
</FormalParameters>
<ExtendedAttributes>
<ExtendedAttribute Name="GROUP" Value="Eskalation"/>
<ExtendedAttribute Name="SCRIPT">
<SCRIPT>
GUI.MessageBox("Der Termin für die Rechnungsbearbeitung Nr. " + invoiceNo + " ist abgelaufen - bitte prüfen.", "Terminablauf")
activity.autoConfirm()
</SCRIPT>
</ExtendedAttribute>
</ExtendedAttributes>
</Application>
...
</Applications>
```

(Aktivitätsdefinition einer manuellen ersten Aktivität am Beispiel von COSA BPM)

```
<Activities>
<Activity FinishMode="Manual" Id="1181" Name="Buchen" StartActivity="true" StartMode="Manual">
<Description>Buchen der Rechnung</Description>
<Implementation><No/></Implementation>
<Priority>10</Priority>
```

Kommentar: Es folgt ein Block Simulationsinformationen über die geschätzte Gesamtdauer, Arbeitszeit und Liegezeit

```
<SimulationInformation>
<TimeEstimation>
<Duration>1</Duration>
<WorkingTime>600</WorkingTime>
<WaitingTime>3600</WaitingTime>
</TimeEstimation>
</SimulationInformation>
<Icon.../insheet.gif</Icon>
<Performers>
<Performer Authorization="true" Distribution="true">
Buchhaltung</Performer>
</Performers>
```

Kommentar: Es folgt der Block mit den System-spezifischen Daten, die das Verhalten der Aktivität zur Laufzeit festlegen, z.B. ob die Priorität durch den Anwender geändert werden darf. Der Text, der im Eingangskorb angezeigt werden soll, wird in Deutsch und Englisch hinterlegt. Welche Applikationen zur Durchführung der Aufgabe gestartet werden sollen, werden im Script hinterlegt.

```
<ExtendedAttributes>
<ExtendedAttribute Name="Type" Value="StartActivity"/>
<ExtendedAttribute Name="ChangePriorityAllowed" Value="true"/>
<ExtendedAttribute Name="MemoTexts">
<MemoText Language="de">Rechnungsdaten buchen
</MemoText>
<MemoText Language="en">post invoice data
</MemoText>
</ExtendedAttribute>
<ExtendedAttribute Name="Script">
<Script Type="Client">
task.call("BuchungDurchfuehren", instance.AppDir + "Kunde.mdb", "Rechnungen", instance.Rechnungsnummer, instance.Auftragsnummer, instance.Lieferant, instance.Rechnungsbetrag, instance.ObjektVorgang)
task.call("RechnungAbschliessen", Instance.ObjektRech, Instance.ObjektVorgang, Instance.ObjektAuftrag)
activity.autoconfirm()
</Script>
</ExtendedAttribute>
<ExtendedAttribute Name="Performers">
<Performer Authorization="true" Distribution="true">
Buchhaltung</Performer>
</ExtendedAttribute>
<ExtendedAttribute Name="RESOURCE_SET"/>
<ExtendedAttribute Name="URL" Value="http://localhost/.../Activity_1391_help.html"/>
<ExtendedAttribute Name="OnlineHelp" Value=""/>
</ExtendedAttributes>
<NodeGraphicsInfos>
```

Kommentar: Und zum Schluss auch noch die grafischen Details zur Anzeige im Modellierungswerkzeug:

```
<NodeGraphicsInfo ToolId="COSA">
<Coordinates XCoordinate="87" YCoordinate="89" xpos="87" ypos="89"/>
</NodeGraphicsInfo>
</NodeGraphicsInfos>
</Activity>
```

Die folgenden beiden Beispiele zeigen den Unterschied zwischen einer sequentiellen Abfolge von Aktivität A nach B und einer parallelen Abfolge von A nach B und C mit einem Join in D. Es sind nur die für den Ablauf zum Verständnis notwendigsten Zeilen dargestellt. Da der Rest selbsterklärend ist, soll er nicht weiter ausgeführt werden.

```
<WorkflowProcess Id="Sequence">
<ProcessHeader DurationUnit="Y"/>
<Activities>
<Activity Id="A">
...
</Activity>
<Activity Id="B">
...
</Activity>
</Activities>
<Transitions>
<Transition Id="AB" From="A" To="B"/>
</Transitions>
</WorkflowProcess>

<WorkflowProcess Id="Parallel">
<ProcessHeader DurationUnit="Y"/>
<Activities>
```



```
<Activity Id="A">
...
<TransitionRestrictions>
<TransitionRestriction>
<Split Type="AND">
<TransitionRefs>
<TransitionRef Id="B"/>
<TransitionRef Id="C"/>
</TransitionRefs>
</Split>
</TransitionRestriction>
</TransitionRestrictions>
</Activity>
<Activity Id="B">
...
</Activity>
<Activity Id="C">
...
</Activity>
<Activity Id="D">
...
<TransitionRestrictions>
<TransitionRestriction>
<Join Type="AND"/>
</TransitionRestriction>
</TransitionRestrictions>
</Activity>
</Activities>
<Transitions>
<Transition Id="AB" From="A" To="B"/>
<Transition Id="AC" From="A" To="C"/>
<Transition Id="BD" From="B" To="D"/>
<Transition Id="CD" From="C" To="D"/>
</Transitions>
</WorkflowProcess>
```

**Validierung der XPD- Konformität**

Ein noch relativ offenes Feld ist die Prüfung von XPD-Dateien, die von unterschiedlichen Anwendungen erzeugt wurden, auf die Konformität zur Spezifikation der WfMC. Da dies so ist, sind die Behauptungen der Hersteller (siehe Liste am Ende des Artikels) noch mit Vorsicht zu genießen.

Das weiter unten kurz beschriebene Modellierungswerkzeug von Together prüft zwar nach eigenen Angaben intern die korrekte Erstellung der XPD-Prozessstrukturen, gibt aber leider keine detaillierte Fehlerbeschreibung aus, wenn eine XPD-Datei einer anderen Anwendung eingelesen wird und es Probleme dabei gibt.

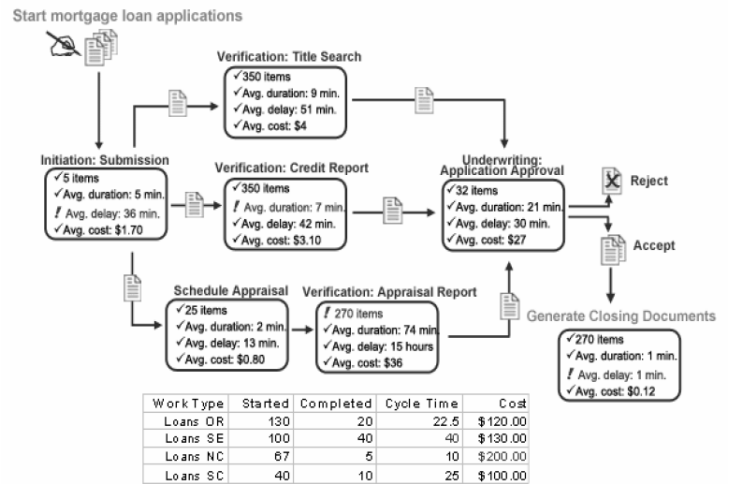
Auf der Web-Site der WfMC wird allein ein Tool - von der Fa. itp commerce - genannt, das die Validierung von XPD-Dateien nach der 1.0 Spezifikation durchführt. Genauer betrachtet heißt dies jedoch nur, dass während der Modellierung der BPMN-Diagramme und der zugehörigen Attribute beim Einschalten des Modus XPD laufend die Syntax gecheckt wird. D.h. auch hier wird vermutlich das Tool scheitern, wenn es fremde XPD-Dateien einliest, die nicht genau auf die eigenen Strukturen passen.

Die WfMC hat mittlerweile auch die Wichtigkeit der Verfügbarkeit eines Tools zur Einhaltung der Konformität erkannt. D.h. es wird aktuell daran gearbeitet, so dass hier kurzfristig noch Neues zu erwarten ist.

**Simulation**

Da in der XPD pro Prozess und Aktivität auch Angaben zu den Liegezeiten, Bearbeitungszeiten und

Durchlaufzeiten hinterlegt werden können, lassen sich die Packages auch in Simulatoren einlesen und in ihrem Verhalten simulieren. Die folgende Grafik zeigt ein Beispiel der Simulationsdatenpräsentation innerhalb eines BPMN-Diagramms.



*Darstellungsform von Prozesssimulationsdaten*

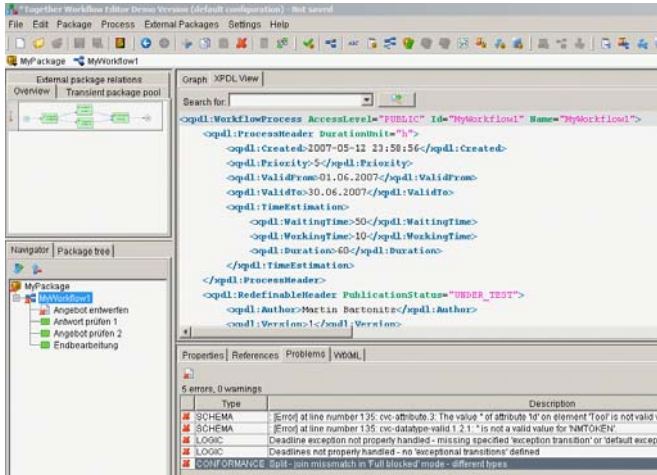
**XPD-fähige Anwendungen**

Für den Leser, der etwas Übung mit Modellierungswerkzeugen hat, empfiehlt sich, die Demoversion des Together Workflow Editors zu installieren und sich mit der XPD vertraut zu machen. Das Tool ist weitestgehend intuitiv zu benutzen und führt daher schnell zu Ergebnissen und Aha-Erlebnissen. Der Link lautet:

<http://www.together.at/together/demo/index.html>

Die folgende Grafik zeigt eine Ansicht des Tools. In dem linken oberen Fenster wird eine kleine Ansicht des Prozesses gezeigt. Darunter wird in Exploreransicht die Struktur der Pakete mit den Prozessen angezeigt. Rechts oben befindet sich das Bearbeitungsfenster, in dem entweder der Prozessgraf angezeigt wird oder wie hier dargestellt die XML-Struktur der XPD. Das Fenster darunter dient der Anzeige von aktuellen Fehlern in der Definition. Es gibt eine Reihe von Dialogen, in den u.a. die Ressourcen und Applikationen vorab definiert werden und auf die dann in den Aktivitäten referenziert wird.





XPDL-fähiger Workflow Editor von Together

Anwendungen, die XPDL unterstützen, können grundsätzlich in 3 Typen eingeteilt werden. Der eine Typ von Anwendungen unterstützt allein die Dokumentation von Geschäftsprozessen, die andere führt im Sinne der WfMC-Referenzmodells die Prozesse als Workflow Enactment Engine aus, der dritte simuliert und analysiert diese.

#### Workflow-Anwendungen, die XPDL unterstützen:

- **COSA® BPM**  
Die Prozessdiagramme werden BPMN-nah grafisch erstellt, in XPDL 2.0 gespeichert und beim Übertragen in die Workflow-Engine in Petri-Netze konvertiert. Der Simulator lädt die XPDL und die aktuellen Prozessdaten zur Analyse.
  - **EMC Documentum Process Suite**  
Modellierung von BPMN-Diagrammen mit Export nach XPDL und BPEL. XPDL kann vom eigenen Analyzer als auch der Engine verarbeitet werden.
  - **IBM FileNet Business Process Manager**  
voller Support von XPDL Version 1. 0 und 2.0 als auch BPMN.
  - **Fujitsu Interstage® Business Process Manager™ \*(i-Flow)**  
erstes Modellierungswerkzeug, das ab 2006 BPMN-Diagramme nach XPDL 2.0 gespeichert hat und mit der Engine verarbeitet hat.
  - **Global 360 Enterprise Business Suite**  
Modellierung von BPMN mit dem SketchPad, Speicherung nach XPDL 2.0, Simulation mit dem Process Simulator sowie Ausführung durch G360 Case Management.
  - **Sungard CARNOT Process Engine**  
Export und Import von XPDL Version 2.0.
  - **Software AG Crossvision BPM**  
voller Support von XPDL Version 2.0.
  - **TIBCO BusinessWorks**  
Eine Erweiterung implementiert die Unterstützung von XPDL Version 1.0 und 2.0.
- **Enhydra Shark (Open Source)**  
Shark ist komplett auf den Standards der WfMC und OMG aufgebaut und nutzt XPDL als ihr natives Workflow-Definitionsformat. Die Prozesse werden modelliert mit JaWE, die Aktivitäten werden in Enhydra DODS gespeichert.
- #### Dokumentations- und Simulationsanwendungen, die XPDL unterstützen
- **BOC Adonis**  
Werkzeug zur Dokumentation und Analyse von Geschäftsprozessen mit Unterstützung der Modellierung in BPMN und der Speicherung in XPDL.
  - **CACI Simprocess**  
Grafisch-orientiertes Werkzeug zur Modellierung von Arbeitsabläufen zum Zwecke der Simulation und Kostenanalyse in Bezug auf Aktivitäten. Ein Export und Import von XPDL wird unterstützt. Die grafische Darstellung erfolgt auf Basis einer eigenen Notation.
  - **IDS Scheer Business Architect**  
IDS Scheer ist der Marktführer im Bereich der Geschäftsprozessanalyse. Das Modellierungswerkzeug exportiert und importiert XPDL Version 1.0 und 2.0. Exportiert auch BPEL und stellt neben der eigenen grafischen Darstellung von Ereignisgesteuerten Prozessketten diese in BPMN-Diagrammen dar.
  - **itp commerce Process Modeler for Microsoft Visio**  
Werkzeug zur Dokumentation von Geschäftsprozessen, das komplett auf die Darstellung von BPMN-Diagrammen spezialisiert ist. Export von XPDL und BPEL. Sehr gute Erweiterung für individuelle Attribute. Direkte Unterstützung für die Workflow bzw. Process Engines von Microsoft Biz-Talk-Server, Carnot, ORACLE Process Manager und BEA AquaLogic.
  - **Enhydra Shark / Together Workflow Editor**  
Allgemeines Modellierungswerkzeug zur Erzeugung von XPDL unabhängig von der Ausprägung einer speziellen Workflow Engine. Die grafische Darstellung der Prozesse basiert auf BPMN.

#### Literatur

- Aalst, Wil M.P. van der: "Patterns and XPDL: A Critical Evaluation of the XML Process Definition Language", Department of Technology Management Eindhoven University of Technology, The Netherlands
- Frank, U.; Laak, Bodo van: „Anforderungen an Sprachen zur Modellierung von Geschäftsprozessen, Research Report of the IS Research Institute“, University of Koblenz, Nr. 34, 2003
- Hollingsworth, D.: „The Workflow Reference Model“, Document Number TC00-1003, Winchester: Workflow Management Coalition, 1995



Pyke, Jon : WfMC Chairman, "XPD L the silent workhorse of BPM", WfMC Web Site

Shapiro , Robert M.: XPD L 2.0: Integrating Process Interchange and BPMN

Wf-XML Version 2.0 Spezifikation

WSBPEL Version 2.0 Draft-Spezifikation

XPD L Version 2.0 Spezifikation

#### **Internetressourcen**

<http://www.oasis-open.org>

Organization for the advancement of Structured Information Standards

<http://www.omg.org>

Object Management Group

<http://www.wfmc.org>

Workflow Management Coalition

<http://www.kswenson.com/wiki/>

Workflow und BPM Wiki Site im Entstehen von Keith Swenson, aktives Mitglied der WfMC

BPMN-Poster:

[http://sourceforge.net/project/showfiles.php?group\\_id=194824&package\\_id=229811](http://sourceforge.net/project/showfiles.php?group_id=194824&package_id=229811)

### **In der Diskussion**

#### **ECM 2.0**

*Wer hat damit angefangen - mit ECM 2.0?*

*Müssen wir auch an das schon schwierige Akronym ECM noch diesen Hype „2.0“ dranhängen?*

*Das Kürzel "2.0" steht heute einfach für "neu", "modern", "zukunftsweisend". Begonnen hat es mit der "Web 2.0" Konferenz von O'Reilly. Web 2.0 steht weniger für neue Technologien sondern verbindet sich mit neuen Kommunikationsformen und einem veränderten Benutzerverhalten: Blogs, Social Communities, Wikis, Content Syndication, RSS-Feeds, User-generated-Content, Folksonomy, Voting, Collaboration, Foren und neuen Ansätzen von E-Business. Will man doch aus technischer Sicht auf Web 2.0 blicken, dann verbirgt sich dahinter eine Kombination aus Technologien, die bereits Ende der 1990er Jahre entwickelt wurden, z.B. Web-Service APIs, Ajax und Abonnement-Dienste wie RSS. In neuerer Zeit wurde das Technologieportfolio um Anwendungen wie Blogs, Wikis und Foren ergänzt. Eine wichtige Veränderung die sich hinter Web 2.0 verbirgt ist, dass nicht mehr die Programme auf dem Rechner zählen, sondern das Internet selbst die Anwendung wird. Man kann bezogen auf Web 2.0 sagen, dass es auch eine gesellschaftliche Veränderung mit sich bringt. Verlassen wir jedoch die Diskussion um Web 2.0 - längst ist sie um Web 3.0 und Folgeversionen entbrannt, und wenden uns dem eher bodenständigen Thema Enterprise Content Management zu.*

*Der publikumswirksame Slogan 2.0 wurde inzwischen von vielen adaptiert - Enterprise 2.0, Freundin 2.0, Handy 2.0,*

*CRM 2.0 usw. usw. Offenbar bleibt nichts von diesem Slogan verschont - auch ECM nicht. Zuerst war es wohl EMC Documentum im Mai 2007 bei der Ankündigung der neuen Produktversion D6. In Deutschland war es Saperion mit der Ankündigung des SAPERIONcongress 2007, bei dem, dem Autor die Interpretation von ECM 2.0 als Vortragsthema zugedacht wurde (<http://www.slideshare.net>).*

*Stellt sich die Frage - was macht ECM 2.0 aus, oder besser, was könnte ECM 2.0 ausmachen. Bei aller Liebe, bezogen auf ECM Suiten gibt es noch nicht einmal vollständige Produkte, die alles abdecken. In erster Linie setzen die traditionellen ECM-Anbieter auf neue Oberflächen - AJAX lässt grüßen - und auf die Einbindung von Web-2.0-Technologien. Hierzu gehören in erster Linie die Einbindung von Wikis, Blogs, Foren, Community-Funktionen, Mashups und RSS-Feeds. Wurde die Entwicklung zunächst von den Firmen getrieben, die aus dem WCM-Umfeld in den ECM-Markt drängten, so setzen inzwischen auch die großen Standard-ECM-Softwareanbieter wie EMC, IBM und andere auf diesen Trend. Zur Zeit geschieht dies allerdings nur sehr oberflächlich. Wer hat sich z.B. schon einmal Gedanken gemacht, wie die Inhalte von Wikis langfristig zu archivieren sind, was mit dem Debris von RSS-Feeds passiert. Unter dem Slogan Enterprise 2.0 halten Web 2.0-Ansätze inzwischen Einzug in die Unternehmenssoftware und besonders in die Intranets. Also muss man beim Thema ECM nachziehen und das nennt man dann passend ECM 2.0.*

*Viel wichtiger erscheint die Frage - kann ECM einen eigenständigen Beitrag jenseits von Web-2.0-Funktionsintegration liefern. Die Antwort ist ja. Erstes Beispiel: alle leiden unter der E-Mail-Flut. ECM 2.0 mit Business Process Management in Kombination mit Wikis, Blogs, Online-Chat oder RSS (die Betonung liegt auf ODER, man sollte zu viele parallele Informationskanäle vermeiden) kann E-Mail in den Unternehmen und in Extra-Nets weitgehend überflüssig machen. Man löst so auch das Problem der E-Mail-Archivierung durch zentral verwaltete Repositories, handelt sich jedoch neue Datenverwaltungsprobleme ein. Zweites Beispiel: die Renaissance des Wissensmanagements durch Community-Software verbunden mit Wikis, zentralen Informationsrepositories und Foren. Mit einfachen Mitteln und getrieben durch den Anwender können so Wissensbasen einfacher als in der Vergangenheit aufgebaut werden. Beispiel Drei: Klassifikation zusammen mit Folksonomy, Voting und Tagging erlaubt neue Wege der Erschließung und Navigation durch Informationsbestände jenseits herkömmlicher Taxonomien und Indizierung mit Metadaten. In Zusammenhang mit semantischen Netzen und intelligenter automatischer Klassifikation geht hier der Zug bereits in Richtung 3.0 ab. Es werden sich noch zahlreiche andere Anwendungsgebiete finden lassen, jedoch muss die Frage erlaubt sein, ob sich ECM durch das Anhängen von "2.0" nicht der notwendigen Seriosität beraubt und versäumt, ein eigenständiges Profil aufzubauen. Zu einfach ist es, sich das Kürzel einfach anzuhängen. Vielmehr sollte die ECM-Branche beginnen, den Nutzen für die professionellen Anwender in den Unternehmen jenseits des Web-2.0-Hypes (und des aufkeimenden Enterprise-2.0-Hypes) aufzuzeigen. Hier ist sei-*

tens der Produktentwicklung und des Marketings gleichermaßen noch viel zu tun. (Kff)

## Memory of the World

Während wir im letzten Newsletter (PROJECT CONSULT Newsletter 20070817) noch forderten, dass die großen IT-Anbieter einmal etwas Kleingeld für die Schaffung eines WDA World Digital Archives in die Hand nehmen, bäckt die UNESCO „kleine Brötchen“. Bei der UNESCO wird auf Open Source und Freeware gesetzt. So zumindest der Artikel von „Memory of the World – Towards an Open Source Repository and Preservation System“ von Kevin Bradley, Junran Lei und Chris Blackall, alle in Downunder ansässig. Die Studie wurde als offizielles UJNESCO-Papier CI/INF/UAP/2007/WVS/2 im Juni 2007 in Paris veröffentlicht. Der Hauptautor Kevin Bradley greift die Idee auf, dass es unerlässlich sei, ein einfaches, billiges, dauerhaftes, sich selbst erhaltendes und überall verfügbares Archivsystem zu schaffen. Bradley, nicht unbekannt im Archivumfeld, setzt dabei auf Open Source und regt den Zusammenschluss mit Open Source Vertriebspartnern wie Ubuntu an. Das ausführliche Whitepaper beschreibt zunächst Inhalte und funktionalen Umfang von elektronischen Langzeitarchiven, um sich dann der Umsetzung zu widmen. Der Kern basiert auf OAIS Open Archival Information System, ISO 17421, und Open Source Archival Repository Ansätzen für Archivsysteme. Bradley untersucht dabei am Markt verfügbare Open Source Produkte in Hinblick auf die Eignung für das geplante System: Werkzeuge wie JHOVE, DROI, FreeNAS, OpenFiler, NASLite, AMANDA, DISTRO, Ubuntu oder Bacula – selbst für Eingeweihte im ECM-Markt unbekannte Größen. Beim Archivmanagement werden die bekannteren Ansätze wie Fedora und Dspace diskutiert, aber auch da bedeutungslose Greenstone (wahrscheinlich nur, weil diese Lösung in einem UNESCO-Projekt entstanden ist). Interessant wird es noch einmal bei den Speichersubsystemen. Hier schlägt Bradley den Einsatz der Petabox vor. Die Petabox war für das Intern Archive entwickelt worden, um als geschlossenes Subsystem 20 PetaByte (1 Million GigaByte) an Information sicher und kostengünstig verwalten zu können. Die Petabox gibt es inzwischen auch als Produkt zu kaufen. Unabhängig wie diese Studie aufgenommen wird und unabhängig davon, ob ein solches System wirklich kurzfristig verfügbar gemacht wird, so bietet die Arbeit einen interessanten Ausblick auf Alternativen zu kommerziellen Archivsystemangeboten. Den Anbietern von Archiv- und Speichersystemen ist die Lektüre empfohlen. (Kff)

## „DTX“ – PROJECT CONSULT Document Technology Index

Der DTX verfolgt das Ziel, die Marktentwicklung des DRT-Segments der IT-Branche zu dokumentieren. Hierzu werden ausgewählte börsennotierte Anbieter zusammengefasst.

In den vorangegangenen Jahren, besonders in den Jahren des Börsen-Hype am Neuen Markt hatten wir den DTX regelmäßig einmal im Monat im Newsletter. Seit dem letzten Jahr erscheint er nur noch in ausgewählten Ausgaben als ein Überblick, der von den normierten Werten des Dezember 2004 ausgeht und die Veränderung bis zur jeweiligen Newsletter-Ausgabe zeigt.

### Technologietrend

Der Technologietrend ist kein Börsentrend, sondern beruht auf den PROJECT CONSULT bekannten technologischen Innovationen der DRT-Unternehmen. Folgende Symbole werden für die Trendeinordnung verwendet:

- ↑ Hohes Potential durch neue Technologie
- ↗ Potential
- ↔ Ausgeglichen
- ↘ Keine neueren technologischen Entwicklungen
- ↓ Technologische Stagnation

### DTX 20070917

Schlank ist er geworden, der DTX. Zu Zeiten des Neuen Marktes füllte er noch fast eine ganze Spalte. In diesem DTX sind Docucorp, Mobius und TRIA IT Solutions herausgefallen, ohne dass wir sinnvoll jemand neues ergänzen konnten. Im Dezember-Newsletter werden wir ein komplettes Revirement der Liste vornehmen.

Der tabellarischen Darstellung können wir jedoch einiges entnehmen, was den Trends im Markt entspricht. Nach einer kleinen Delle hat Open Text das größte Wachstum hingelegt. EMC steigt kontinuierlich. Bei EASY geht es offenbar etwas abwärts während sich GFT kontinuierlich hält. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, dass bei Open Text und Easy nur ECM zählt, während bei EMC und GFT auch zahlreiche andere Produkte und Dienstleistungen den Kurs beeinflussen. (CM)





DTX-Unternehmen	Börse	WKN	20060901	20061201	20070301	20070601	20070913	T-Trend
Authentidate	Nasdaq	893715	2,10	1,50	1,55	1,61	1,30	↗
Autonomy	XETRA	915400	5,80	7,70	9,50	11,00	11,00	↗
BEA	XETRA	906523	10,30	10,45	8,70	9,70	8,79	↔
Beta Systems	XETRA	522440	4,02	4,54	4,21	4,50	4,30	↗
Cenit	XETRA	540710	13,92	14,42	12,25	13,05	10,14	↔
Convera	Nasdaq	603327	4,90	4,67	3,06	4,10	3,44	↗
Eastman Kodak	XETRA	850937	16,97	19,57	18,03	18,77	19,47	↔
Easy Software	XETRA	563400	7,49	9,24	9,00	8,60	6,90	↘
EMC	XETRA	872526	9,10	9,85	10,64	12,55	14,10	↗
Fabasoft	XETRA	922985	4,80	4,29	4,40	4,50	3,92	↘
Fujitsu	XETRA	855182	6,20	6,00	5,55	5,03	4,60	↔
GFT	XETRA	580060	2,34	2,69	3,10	3,27	3,22	↗
Interwoven	Nasdaq	A0BMP5	10,42	14,19	15,62	15,18	13,42	↗
Oce	XETRA	850630	13,60	11,60	12,47	14,21	15,23	↘
Open Text	Nasdaq	899027	17,01	18,58	22,00	23,01	26,09	↗
PSI AG	XETRA	696822	4,58	4,26	4,34	5,10	5,58	↘
Rimage	Nasdaq	911311	21,77	24,14	27,85	28,19	23,69	↘
Tibco	Nasdaq	924325	8,07	9,23	9,08	9,06	7,27	↗
USU Software	XETRA	A0BVU2	3,72	3,75	4,23	4,64	4,35	↘
Vignette	Nasdaq	A0ET16	14,30	16,73	17,53	18,89	19,80	↔
<b>Summe</b>			<b>181,41</b>	<b>197,40</b>	<b>203,11</b>	<b>214,96</b>	<b>206,61</b>	

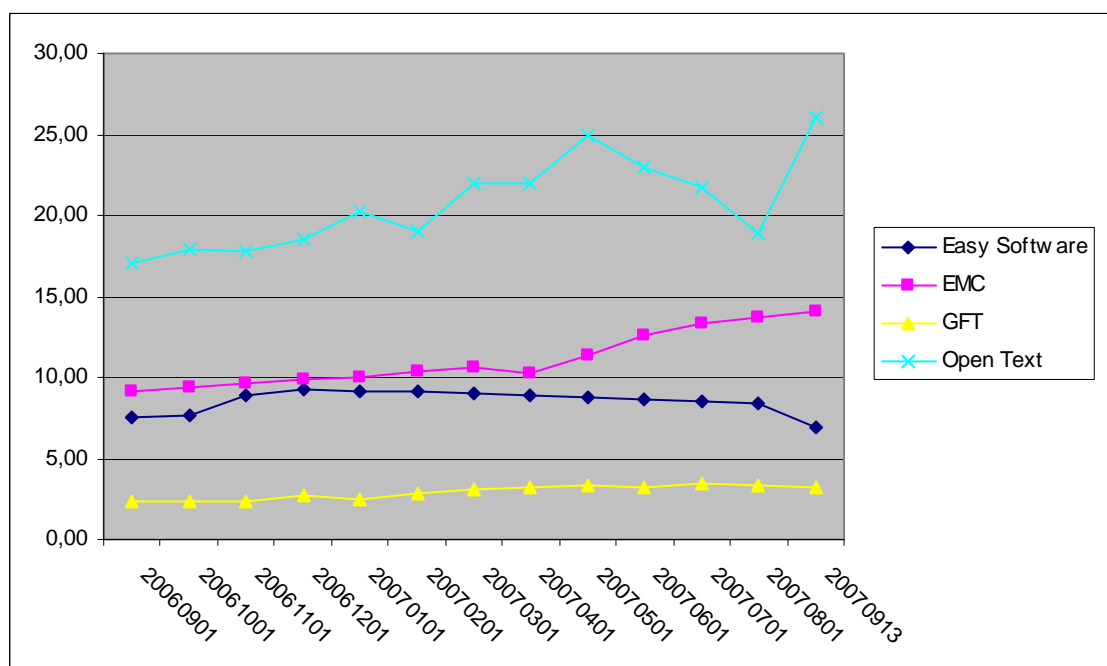


Abb.: DTX 20070917 für Easy, EMC, GFT und Open Text

## PROJECT CONSULT News

### ECM Top Ten August 2007

Im Gegensatz zu den bekannten Regeln Benchmarks, bei denen Firmen nur in die Bestenlisten einfließen dürfen, wenn sie in den letzten 24 Monaten mindestens fünf gültige Bewertungen hatten, zeigen wir in dieser

Newsletter-Ausgabe ein verändertes Ranking. Für die nachfolgenden Tabellen werden von uns alle bewerteten Firmen berücksichtigt, auch wenn die Ergebnisse nur auf eine gültige Bewertung zurückgehen. Dabei sind teilweise durchaus interessante Verschiebungen entstanden, wie ein Vergleich mit den Daten der aktuellen Bewertung auf Benchmark zeigt. Die Spalte „Aktueller Wert“ gibt den Wert auf Benchmark wieder. Die





le Themen erscheinen nun in einem etwas anderen Licht und der Gedanke, dass es derzeit noch in der Praxis anders aussieht, als in der Theorie, ist nicht mehr erheiternd, sondern gibt Anlass, Dinge erneut zu beleuchten.“

Der 4-tägige Kurs kostet € 2.650,00 inkl. Test, Unterlagen und Verpflegung zzgl. gesetzl. MwSt. und Übernachtungskosten. Das genaue Programm, Teilnehmerstimmen, Referenzen etc. siehe im Anhang oder unter [www.cdia.info](http://www.cdia.info). (skk)

<b>Veranstalter</b>	<b>PROJECT CONSULT</b>
<b>Veranstaltung</b>	CompTIA CDIA+ 4-Tageskurs (K112)
<b>Art</b>	Kurs mit Zertifikat
<b>Titel</b>	<b>CDIA+</b>
<b>Themen</b>	Fachlicher Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kickoff</li> <li>• Strategie, Analyse</li> <li>• Begründung und Beantragung eines Vorhabens</li> <li>• Konzeptuelles Design</li> <li>• Entwurf, Konvertierung</li> <li>• Fachlicher Pilot</li> <li>• Implementierung</li> <li>• Übung, Beispieltest</li> </ul> Roundtable zu aktuellen Standards und Rechtsfragen in Deutschland.
<b>Referent</b>	Zert. CDIA+ Trainer Dr. Ulrich Kampffmeyer, Chef-Berater
<b>Datum</b>	<b>03.12. - 06.12.2007</b> <b>weitere Termine, Orte und Inhouse-Veranstaltungen auf Anfrage</b>
<b>Uhrzeit</b>	09:00 - 17:00 h / 19:00 h
<b>Ort</b>	Hamburg
<b>URL</b>	<a href="http://www.project-consult.com">http://www.project-consult.com</a> <a href="http://www.cdia.info">http://www.cdia.info</a>

### Roadshow: MoReq2-Standard zur Zertifizierung von ECM-, RM- und DM-Produkten

Hamburg - Wie implementiere ich eine Records-Management (RM)-Anwendung, die sich als standardisiertes, austauschbares und kompatibles Produkt in mein IT-Portfolio einpasst? Wie stelle ich die Kompatibilität und langfristige Stabilität meiner Anwendung sicher? Welche nationalen und internationalen Anforderungen muss ich beachten? Was bringt mir MoReq als Standard?

PROJECT CONSULT ([www.project-consult.com](http://www.project-consult.com)) geht im Rahmen einer Roadshow [www.moreq2.de](http://www.moreq2.de) an fünf Terminen (26.11. - 30.11.2007) und in fünf Städten (Hamburg/München/Düsseldorf/Frankfurt/Berlin) auf diese Fragen ein und erläutert den Inhalt und die Bedeutung von MoReq2 und Records Management. Anbieterunternehmen stellen die (geplante) Umsetzung des Standards in ihre Records-Management-Produkte dar. Nur Unternehmen, die am MoReq2-Standard in der Europäischen Kommission mitgearbei-

tet haben ([www.moreq2.eu](http://www.moreq2.eu)) oder Mitglied im DLM-Forum (<http://dlmforum.typepad.com/>) sind, wurden für die Roadshow berücksichtigt, um die starke Fachkompetenz in diesem Thema zu garantieren. Hauptreferent und Moderator der Veranstaltungen ist Herr Dr. Ulrich Kampffmeyer von PROJECT CONSULT.

### Um was es geht: Eine einheitliche Richtlinie für die Dokumentenmanagementbranche in Europa ...

MoReq ist der europäische Standard und die wichtigste Spezifikation für elektronisches Dokumenten- und Records-Management in Europa und steht für „Model Requirements for the Management of Electronic Records“. Ende 2007 erscheint die neue Version MoReq2.

Beauftragt und finanziert von der Europäischen Kommission soll sie als einheitliche Richtlinie Klarheit in den Wildwuchs des DMS-Marktes bringen und bildet die Grundlage für die Zertifizierung von ECM-, RM- und DM-Produkten.

### ... bringt Vorteile

Anwender wie Anbieter profitieren gleichermaßen - erzielt man doch eine hohe Austauschfähigkeit, langfristige Sicherheit sowie einheitliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Einsatz von Systemen zur elektronischen Archivierung.

Bitte beachten Sie auch den beigefügten Prospekt. Weitere Informationen unter [www.moreq2.de](http://www.moreq2.de) oder Tel. 040 / 46076220, Frau Kunze-Kirschner. (skk)

<b>Veranstalter</b>	<b>PROJECT CONSULT</b>
<b>Veranstaltung</b>	MoReq2 Roadshow
<b>Art</b>	Seminar
<b>Titel</b>	<b>MoReq2 - DAS Seminar zum Records Management</b>
<b>Themen</b>	Inhalte und Funktionen des Standards MoReq2 und dessen Umsetzung in Records Management - Genaue Themen und Inhalt siehe <a href="http://www.MoReq2.de">www.MoReq2.de</a>
<b>Referent</b>	Dr. Ulrich Kampffmeyer (Hauptreferent und Moderator) Referenten der teilnehmenden Anbieterunternehmen
<b>Datum</b>	<b>26.11. - 30.11.2007</b>
<b>Uhrzeit</b>	09:00 - 17:00 h / 18:00 h
<b>Orte</b>	26.11.Hamburg 27.11. Düsseldorf 28.11.München 29.11.Frankfur 30.11. Berlin
<b>URL</b>	<a href="http://www.project-consult.com">http://www.project-consult.com</a> <a href="http://www.moreq2.com">http://www.moreq2.com</a>



**Termine im Herbst 2007**

**Veranstaltungen mit Beteiligung von PROJECT CONSULT**

<b>Veranstalter</b>	<b>Kongress Media</b>
<b>Veranstaltung</b>	Contentmanagerdays2007
<b>Art</b>	Keynote
<b>Titel</b>	<b>Wandel im Wissensmanagement</b>
<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition Wissen, Wissensmanagement und Knowledge Management,</li> <li>• Einführung in die Unterschiede der Ansätze und die Möglichkeiten der Umsetzung in modernen Informationssystemen</li> <li>• Beziehungen zwischen verschiedenen Softwaregattungen wie Content Management, E-Learning, Knowledge Management, Web 2.0 u.a.</li> <li>• organisatorische, kulturelle und psychologische Herausforderungen für die Einführung und Nutzung</li> <li>• Ausblick auf das Thema „Verfügbarmachung von Wissen als Paradigma der Informationsgesellschaft“</li> </ul>
<b>Referent</b>	Dr. Ulrich Kampffmeyer
<b>Datum</b>	09. 10. 2007
<b>Uhrzeit</b>	10:00 - 10:30
<b>Orte</b>	Leipzig
<b>URL</b>	<a href="http://www.cmdays.de">http://www.cmdays.de</a>

<b>Veranstalter</b>	<b>IDG Business Media GmbH</b>
<b>Veranstaltung</b>	COMPUTERWOCHE executive program ECM 2007
<b>Art</b>	Keynote
<b>Titel</b>	<b>„Vision 2008 - 10 Thesen zur künftigen Rolle von Content-Management-Systemen“</b>
<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ECM 2.0?</li> <li>• Status Quo im ECM-Markt</li> <li>• 2.0 - nur ein Hype?</li> <li>• Eigenschaften und Herausforderungen an das ECM der Zukunft</li> <li>• Versickert ECM im allgemeinen Informationsmanagement?</li> </ul>
<b>Referent</b>	Dr. Ulrich Kampffmeyer
<b>Datum</b>	07.11.2007
<b>Uhrzeit</b>	09:15 - 10:00
<b>Orte</b>	Frankfurt
<b>URL</b>	<a href="http://www.cmdays.de">http://www.cmdays.de</a>

<b>Veranstalter</b>	<b>Econique</b>
<b>Veranstaltung</b>	4. CIO Dialog - ECM
<b>Art</b>	Moderation und Keynote
<b>Themen</b>	ECM Enterprise Content Management
<b>Referent und Moderator</b>	Dr. Ulrich Kampffmeyer
<b>Datum</b>	12. und 13.11.2007
<b>Uhrzeit</b>	09. - 17:30 h
<b>Ort</b>	Berlin
<b>URL</b>	<a href="http://www.econique.de">http://www.econique.de</a>

<b>Veranstalter</b>	<b>VEREON</b>
<b>Veranstaltung</b>	Fachtagung E-Mail-Management und ECM
<b>Art</b>	Vortrag und Tagesmoderation
<b>Titel</b>	<b>„E-Mail-Management - Kür oder Pflicht?“</b>
<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ECM als umfassendes Informationsmanagementkonzept</li> <li>• E-Mail-Management als Bestandteil von ECM</li> <li>• E-Mail-Management als Bestandteil von Records Management</li> <li>• Ausblick: die Zukunft des Informationsmanagements</li> </ul>
<b>Referenten</b>	Seniorberater von PROJECT CONSULT
<b>Datum</b>	22.11.2007
<b>Ort</b>	Zürich
<b>Uhrzeit</b>	08:30 - 09:15 Uhr
<b>URL</b>	<a href="http://www.vereon.ch">http://www.vereon.ch</a>

**Termine im Frühjahr 2008**

**Seminar Dokumenten-/IT-Technologien: "Strategien und Trends 2008"**

Hamburg – die Planung läuft schon wieder auf Hochtouren – das nächste „Update Dokumententechnologien“ naht. Wer sich mit Dr. Ulrich Kampffmeyer und gestandenen Projektleitern von PROJECT CONSULT und deren Kunden über Neuigkeiten in der Branche, zu Produkten und Projekten austauschen möchte, sollte sich diese Veranstaltung schon vormerken.

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Was gibt es Neues bei PROJECT CONSULT?
- Compliance (CG, 8.Direktive, GDPdU-aktuelle Urteile, Prüfungstools, DRM...)
- Sharepoint, Quickr & ECM
- SAP & ECM
- Web 3.0 / ECM 3.0; Search, Semantic Web, etc.
- Records Management & MoReq2
- Policies, Verfahrensdokumentation, Tools
- Trends für 2008

**Diese Termine & Orte sind geplant (Stand 14.09.07):**

- 22. Januar 2008 Hamburg
- 23. Januar 2008 Berlin
- 24. Januar 2007 Köln
- 29. Januar 2008 Stuttgart
- 31. Januar 2008 München

Weitere Informationen zu Programm, Preis und Anmeldung folgen. Vorabfragen bitte an: Silvia Kunze-Kirschner, Tel. 040/46076220. (skk)



## Marlene's Weblinks

Auf der DMS EXPO 2007 präsentiert sich das **PDF/A Competence Center** erstmals mit einem eigenen Messestand den Besuchern der Fachmesse für Dokumenten- und Enterprise-Content-Management. Vom 25. bis zum 27. September stellen zehn Mitglieder, darunter Firmen aus den Niederlanden und der Schweiz ihr Leistungsportfolio rund um das PDF/A-Format vor und stehen Interessenten Rede und Antwort.

<http://www.pdfa.org>

**Top Image Systems, Ltd.** präsentiert dieses Jahr auf der DMS EXPO mit mehreren Partnern intelligente Lösungen rund um die elektronische Post- und Rechnungseingangsverarbeitung sowie die Formularverarbeitung. Außerdem stehen die Themen Rechnungsprüfungsworkflow in SAP sowie die Rechnungsprüfung außerhalb eines ERP-Systems und die automatische Verarbeitung anderer für Unternehmensprozesse relevanter Dokumente, wie Bestellungen, im Vordergrund. Aus seiner Produktpalette stellt TIS die neue eFLOW4 Plattform, die bereits in ersten Projekten installiert wurde, vor.

<http://www.topimagesystems.de>

Die **noeske netsolutions GmbH** stellt in diesem Jahr die Themen webbasierter Eingangsbuchungsworkflow sowie revisionssicheres Speichern und Archivieren von Dokumenten in den Mittelpunkt ihrer DMS EXPO-Beteiligung. Auf dem Stand von Hitachi Data Systems (Halle 7, Stand M 003) präsentiert der ELO-Business-Partner nn-WebInvoice, mit dem Unternehmen ihre eingehenden Rechnungen standortübergreifend bearbeiten können.

<http://www.noeske.de>

Der internationale Anwender-Fachverband **AIIM Europe** – the ECM Association – ist in diesem Jahr wieder mit einem eigenen Stand auf der DMS EXPO vertreten. Der Tochterverband der AIIM International adressiert vor allem Endanwender von DMS-, ECM- und elektronischen Archiv-Systemen und bietet umfangreiche Schulungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, in mehrtägigen Seminaren oder Webinars. Während der DMS EXPO haben Besucher die Gelegenheit, sich intensiv über das Kursprogramm zu informieren. Dabei können sie gleich auch in „medias res“ gehen und direkt vor Ort den Themenblock „Klassifizierung“ des Webinars „Enterprise Content Management“ ausprobieren und testen.

<http://www.aiim.org>

Während der DMS EXPO informieren die Dokumenten-Experten der **Behrens & Schuleit GmbH** interessierte Messebesucher über Möglichkeiten der elektronischen Personalaktenverwaltung. Personalverantwortliche und CIOs erleben hier, wie sensible Mitarbeiterunterlagen – vom Bewerbungsschreiben über Verträge und Zeugnisse – digitalisiert, verwaltet und archiviert werden. Sämtliche personalbezogenen Geschäftsprozesse lassen sich mit der Behrens & Schuleit Lösung deutlich verbessern.

<http://www.behrens-schuleit.de>

Die **Scanpoint Deutschland GmbH** (Halle 7, Stand E003/F004) präsentiert auf der DMS EXPO ihr komplettes Dienstleistungsportfolio rund um das Digitalisieren und Archivieren von Dokumenten. Im Mittelpunkt stehen hierbei die vollständig automatisierte Verarbeitung von kaufmännischen Dokumenten und deren sichere Archivierung. Dabei adressiert das Franchisenezwerk insbesondere Unternehmen, die über mehrere Standorte verfügen.

<http://www.scanpoint.eu>

Die **Oxseed AG** und die **Docutec AG** haben zur DMS Expo eine Präsentation ihrer gemeinsamen On-Demand-Plattform für den Posteingang angekündigt. Für die Entwicklung der gemeinsamen Lösung im Geschäftsfeld Business-Process-Outsourcing haben beide Unternehmen ihre Kompetenzen im Bereich Enterprise-Content-Management effizient gebündelt und gemeinsam eine On-Demand-Plattform für die digitale Post- und Rechnungsverarbeitung entwickelt.

<http://www.oxseed.de>

<http://www.docutec.de>

Die **d.velop AG** kündigt zur DMS EXPO die Integration von ECM-Services in die Collaboration-Plattform Microsoft Office Sharepoint 2007 (MOSS 2007) an. Anwender erhalten eine durchgängige Lösung, die die gesamte dokumenten-basierte Prozesskette unterstützt: Von der Erstellung und deren Bearbeitung, bis hin zur revisionssicheren Archivierung auf unterschiedlichen Speichermedien. Zusätzlich ergänzt d.velop die Microsoft Collaboration-Plattform durch Services, wie Dokumenten-Digitalisierung und -Klassifizierung, Aktenbildung, transaktionsorientiertes Prozessmanagement und Postkorblösungen sowie Signaturverfahren.

<http://www.d-velop.de>



## Impressum

Geschäftsleitung: Dr. Ulrich Kampffmeyer

Redaktion: Silvia Kunze-Kirschner

**Anschrift der Redaktion:**

PROJECT CONSULT Unternehmensberatung

Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH

Breitenfelder Straße 17, 20251 Hamburg,

Telefon 040-46 07 62-20.

E-Mail: [presse@project-consult.com](mailto:presse@project-consult.com)

<http://www.project-consult.com>

ISSN 1439-0809

**Nächste Ausgabe**

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 12.10.2007.

**Bezugsbedingungen**

Der PROJECT CONSULT Newsletter wird per eMail verschickt. Der Versand erfolgt für PROJECT CONSULT Kunden mit aktuellen Projekten sowie für bei PROJECT CONSULT akkreditierte Fachjournalisten und Redaktionen kostenfrei. Interessenten können den Newsletter zum Bezugspreis von € 175,00 zzgl. MwSt. beziehen (persönliches Jahresabonnement mit 12 bis 16 Ausgaben). Das Bestellformular finden Sie auch auf unserer Webseite (<http://www.project-consult.com>) unter der Rubrik „News/Newsletter“.

**Links**

Angegebene URL waren zum Erscheinungszeitpunkt gültig. Die Inhalte referenzierter Sites liegen ausschließlich in der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.

**Copyright**

© 2007 PROJECT CONSULT GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die enthaltenen Informationen stellen den aktuellen Informationsstand der Autoren dar und sind ohne Gewähr. Auszüge, Zitate, ganze Meldungen und Kommentare des PROJECT CONSULT Newsletter sind bei Zitieren des Autoren- und des Firmennamen PROJECT CONSULT GmbH frei. Schicken Sie uns bitte ein Belegexemplar, wenn Sie Inhalte aus dem PROJECT CONSULT Newsletter veröffentlichen. Bei der Veröffentlichung auf Webseiten oder zur Weiterverteilung, im Einzelfall oder als regelmäßiger Service, ist die vorherige schriftliche Zustimmung von PROJECT CONSULT erforderlich. Die Publikation auf Webseiten darf frühestens drei Monate nach dem Veröffentlichungsdatum erfolgen.

© 2007 PROJECT CONSULT GmbH. All rights reserved. This information is provided on an "as is" basis and without express or implied warranties. Extracts, citations or whole news and comments of this newsletter are free for publication by publishing also the author's and PROJECT CONSULT GmbH firm's name. Please send us a copy in case of publishing PROJECT CONSULT Newsletter's content. The publication on websites or distribution of single copies or as regular service requires a written permission of PROJECT CONSULT in advance. The publication on websites is not permitted within three months past issue date.

## Newsletter-Bestellformular

**Bitte per Fax an PROJECT CONSULT GmbH 040 / 46076229**

Zur Lieferung per eMail im Jahresabonnement mit 12 bis 15 Ausgaben bestelle ich,

Titel, Vorname, Name \_\_\_\_\_

Position \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Abteilung \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

Telefon / Fax \_\_\_\_\_

eMail (für Zusendung) \_\_\_\_\_

Ich bestelle (bitte ankreuzen)	Art des Abonnements (Nutzungs-, Verteilungsvarianten)	€
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 1:</b> ausschließlich <b>persönliche Nutzung</b> des Newsletters (€ 175,00)	
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 2:</b> Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an <b>bis zu 10 Mitarbeiter</b> in meiner Abteilung (€ 350,00)	
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 3:</b> Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an <b>bis zu 50 Mitarbeiter</b> in meinem Bereich (€ 525,00)	
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 4:</b> Recht auf Weiterverteilung des Newsletters in meinem Unternehmen und Nutzung des Newsletters <b>im Intranet</b> meines Unternehmens sowie fremdsprachliche Maschinenübersetzung (€ 875,00)	

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Ort, Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Die Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen schriftlich widerrufen. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements. Ich bestätige die Kenntnisnahme dieses Widerrufsrecht durch meine 2. Unterschrift.

Ort, Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_